Nummer 278 — Halle Sonnabend den 27. November 1926. — 61. Jahrgang
Einzelpreis 10 Pfennige.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ❖ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonnen-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark. Für Anzeigen die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher Sammel-Nummer 47431. Drahtanschrift: „Saalezeitung Hallesaale". Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 22515. Erfüllungsort u. Gerichtsstand Halle.

Neues in Kürze.

Der Reichstag lehnte gestern nach Schluß der auswärtigen Aussprache in einfacher Abstimmung die Mißtrauensanträge der Völkischen und Kommunisten gegen den Außenminister Dr Stresemann mit den Stimmen der Regierungsparteien, der Sozialdemokratie und der Wirtschaftlichen Vereinigung ab. Die Deutschnationalen enthielten sich der Stimme.

❖

Der Reichsrat stimmte der Verlängerung der Kurzarbeiterfürsorge bis zum 31. März 1927 zu. Angenommen wurde ferner u. a. ein Gesetzentwurf, wonach § 87 der Wechselordnung dahin ergänzt wird, daß auch Hilfsbeamten der Post die Aufnahme von Wechselprotesten offiziell übertragen werden kann.

Die Neufestsetzung der erhöhten Erwerbslosenzüge läßt jetzt einen Ueberblick über die finanziellen Aufwendungen von Reich Staat und Gemeinden zu. Man erwartet einen Mindestmehraufwand von 310 Millionen Mark im Jahre im Reiche, wenn der Stand der Erwerbslosigkeit vom 1. Dezember zugrundegelegt wird.

❖

Bei Erörterung der Notlage der deutschen Intellektuellen im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde ein Antrag angenommen, der die Reichsregierung ersucht, in eine Nachprüfung der wirtschaftlichen Lage der gealterten deutschen Geistesarbeiter einzutreten und gegebenenfalls dem Reichstag bei der Beratung des Haushaltsplans für 1927 eine Vorlage zur Hilfe für diese Kreise zu machen.

❖

Der sächsische Landtag wählte den linkssozialistischen früheren Wirtschaftsminister Schwarz zum Landtagspräsidenten, den Deutschnationalen Eckardt zum 1., den Volksparteiler Dr. Hiekmann zum 2. Vizepräsidenten.

❖

Der Direktor des sächsischen Landbundes, Major a. D. Heller, ist auf der Heimfahrt von einer Tagung in Berlin nach Meißen im Zug von Dresden nach Meißen einem Herzschlag erlegen.

❖

Außer den Deutschnationalen hat sich auch die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages gegen die Vorlage der Reichsregierung über den Ankauf des Berliner Hotels „Kaiserhof" durch das Reich ausgesprochen.

❖

Die Sozialdemokratie trifft alle Vorbereitungen für eventuelle Neuwahlen für Frühjahr 1928. Berichte darüber liegen nicht nur aus Berlin, sondern auch aus Königsberg und Frankfurt vor.

❖

Der Kuczinsky-Ausschuß „Zur Enteignung der vormaligen Fürstenfamilien" hat sich neu konstituiert, um einen neuen Volksentscheid über Annulierung des preußischen Vergleichs mit den Hohenzollern herbeizuführen.

❖

Der sowjetrussische Propagandafilm „Der schwarze Sonntag", der in München zum ersten Male gezeigt werden sollte, ist vor der Aufführung wegen Gefährdung der staatlichen Sicherheit verboten worden.

❖

Die Leningrader „Prawda" meldet, daß die Sowjetregierung die Vollstreckung der höchsten Strafe (Todesstrafe) der Tscheka entzogen und ab 20. November ausschließlich den ordentlichen Gerichten übertragen habe.

❖

In der Pariser Kammerdebatte über die Gerichtsreform wurde die Verdreifachung der Beamtengehälter gegenüber dem Friedensstand als ungenügend in Anbetracht der ständigen Lebensteuerung bezeichnet. Poincaré lehnte alle Einwände durch Stellung der Vertrauensfrage ab.

❖

Das Pariser Zivilgericht hat gestern die Klage der Frau Lambrino gegen den früheren Kronprinzen Carol von Rumänien abgelehnt. Der Sohn der Frau Lambrino darf also in Frankreich nicht den Namen Hohenzollern führen und Frau Lambrino erhält nicht die von ihr beanspruchten zehn Millionen Entschädigung.

❖

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Der Reichskanzler a. D. Dr. Luther unternimmt zurzeit einen mehrtägigen Rundflug durch Brasilien. Er wurde überall von den brasilianischen Regierungsvertretern und von den deutschen Kolonien herzlich begrüßt.

Italien-England gegen Frankreich?

Bedeutsame Entwicklung in der Militärkontrollfrage.

Das amtliche englische Reuterbureau meldet, daß Chamberlain seine Vermittlung zwischen Paris und Berlin angetragen habe, um das Werk von Thoiry zum Abschluß zu bringen. Der englische Botschafter in Berlin werde in den nächsten Tagen eine Mitteilung der englischen Regierung dem deutschen Außenminister überreichen.

Mussolini über die englisch-italienischen Beziehungen.

In einem der „Chicago Tribune" gewährten Interview betonte Mussolini, daß das faszistische Italien ein aufrichtiger Freund Englands sei, und England habe bereits greifbare Proben seiner Freundschaft für Italien gegeben. Er habe bereits alle zwischen den beiden Ländern schwebenden Fragen in befriedigender Weise lösen können. Er hoffe, auf die englische Freundschaft auch bei der Lösung der für Italien besonders wichtigen Auswandererfrage Italien glaube, daß dieses schwierige Problem eher vor dem Völkerbund und mit freundschaftlicher Unterstützung der anderen Mächte gelöst werden könne, als durch einen Angriffskrieg.

Italien für Militärkontrolle durch den Völkerbund.

Wie aus London verlautet, hat Rom an das englische Auswärtige Amt mitteilen lassen, daß die italienische Regierung die Auffassung der englischen Regierung über die Zukunft der militärischen Kontrollkommission Deutschlands vollständig teile und in Genf für die Ueberweisung der Kontrolle an den Völkerbund eintreten werde.

Aus Rom wird gemeldet: Während die Rede Stresemanns im Reichstage bisher in der italienischen Presse kommentarlos wiedergegeben worden war, nahm der „Resto del Carlino" in folgender Weise dazu Stellung: „Die Rede ist als Horoskop für die kommende Genfer Tagung erschöpfend und präzis, vor allem aber von einer aufrichtigen Friedensliebe und Loyalität gegen die eingegangenen Verpflichtungen und die noch schwebenden Verhandlungen getragen. Gegen eine französisch-deutsche Annäherung fänden sich sowohl auf der einen wie auf der anderen Seite mißtrauische Stimmen. Wesentlich sei jedoch, ob Deutschland tatsächlich gewillt sei, eine Politik des Friedens zu machen. Stresemann beantwortete diese Frage mit einem entschiedenen Ja, und die Mehrheit des Reichstages stimmte ihm zu.

In Konsequenz seiner bisherigen Haltung fordert Stresemann die Aufhebung der Militärkontrolle und die Räumung der Rheinlande, und dies nicht mit Unrecht. Wenn Friede in Europa herrschen solle, dann müßte man auch mit den Kriegsmethoden Schluß machen. Chamberlain wird vielleicht in Paris zwischen der deutschen und der französischen Auffassung zu vermitteln versuchen. Mussolini hat bereits angedeutet, daß er der englischen Auffassung zuneige. Darin kann man ein gutes Vorzeichen für die weitere Entwicklung der Thoiry-Politik erblicken."

Das italienische Internierungsgesetz.

Das neue italienische Internierungsgesetz für politisch unbequeme Personen sieht die völlige Ueberführung nach einer Kolonie oder nach einem bestimmten Orte im italienischen Königreich vor. Der Internierte ist verpflichtet, nach den Weisungen der besonderen Organe an Ort und Stelle eine Beschäftigung zu ergreifen. Er darf sich weder aus der Kolonie noch aus dem ihm angewiesenen Ort entfernen. Uebertretungen werden mit einer Kerkerstrafe von drei Monaten bis zu einem Jahr geahndet. Auch die Ausgangszeit ist sehr beschränkt. Oeffentliche Wirtschaften, öffentliche Lokale, Versammlung und Theater dürfen nicht besucht werden.

Mussolini „säubert".

Der „Messaggero" meldet aus Neapel, daß zwölf „gemeine Verbrecher" die für die öffentliche Sicherheit gefährlich waren, zum Zwangsaufenthalt verurteilt worden sind. Dasselbe Blatt meldet weiter, daß vierzehn Personen zum Zwangsaufenthalt aus politischen Gründen verurteilt werden sollen. Der „Messaggero" meldet ferner, daß zahlreiche öffentliche Häuser in Neapel geschlossen und deren Besitzer verhaftet worden seien. Das Blatt meint, auf diese Weise werde man endlich die Stadt Neapel säubern sowohl von gemeinen Verbrechern wie auch von politischen Agenten, die die Seele des Volkes vergifteten. Außerdem meldet das Blatt aus Messina, daß etwa zwölf Politiker, die den extremen Parteien angehörten, aus politischen Gründen zum Zwangsaufenthalt verurteilt wurden. Unter diesen Verurteilten befindet sich auch ein ehemaliger kommunistischer Abgeordneter und ein Universitätsprofessor.

Italienisch-griechischer Handelsvertrag.

In Rom wurde gestern der italienisch-griechische Handelsvertrag unterzeichnet. Er ist auf die Meistbegünstigungsklausel aufgebaut und auf zwei Jahre berechnet. Bei dem Empfang der griechischen Journalisten erklärte Mussolini, er betrachte den Tag der Unterzeichnung des Handelsvertrages als entscheidend für die griechisch-italienische Freundschaft. Ein eventueller Gegensatz zwischen den beiden Nationen könne nur anderen zum Vorteil gereichen. Auch in wirtschaftlicher Beziehung entspreche der Vertrag den Interessen Italiens, das sich anschicke, eine industrielle Großmacht zu werden. — Der Londoner „Daily Telegraph" berichtet über die Ernennung einer neuen englischen Flottenkommission zur Ausbildung der griechischen Marine.

Schreckenstage in Südtirol.

Aus Zürich wird über die Lage in Südtirol gemeldet, daß noch immer die Haussuchungen innerhalb der deutschen Bevölkerung andauern, die alltäglich zu neuen Festnehmungen führten. Alles zittere vor den kommenden Dingen. Nur wenigen Südtirolern sei es gelungen, dem begonnenen Schrecken rechtzeitig durch Flucht über die Grenze zu entkommen.

Eine sonderbare Geschichte.

Der deutsche Gesandte in Warschau am 11. November.

Der deutsche Gesandte in Warschau hat am 11. November an einer polnischen offiziellen Festlichkeit teilgenommen. Nach Auskunft von zuständiger Stelle hat tatsächlich die Feier des 11. November in Warschau einen mehr deutschfeindlichen Charakter getragen, und die deutsche Gesandtschaft hatte auch nicht geflaggt. Ebenso waren die deutschen Konsulate angewiesen, nicht zu flaggen. Der deutsche Gesandte hat auch an keiner Festlichkeit im Zusammenhang mit diesem Gedenktag teilgenommen. Am Abend fand jedoch einer der üblichen Empfänge beim polnischen Staatspräsidenten statt, an dem der Gesandte teilgenommen hat. Dieser Empfang soll auf den Tag selbst keinen Bezug genommen haben.

Der polnisch-rumänische Garantievertrag.

In der Sitzung des polnischen Senats am gestrigen Donnerstag wurde mit großer Mehrheit der polnisch-rumänische Garantievertrag ratifiziert. Gegen die Ratifikation stimmten die Minderheiten mit der Begründung, daß die Verfolgung der Minderheiten in Rumänien geradezu barbarische Formen angenommen habe.

Die Minderheitsschulen in Polen.

Der polnische Bildungsminister Bartel hatte am gestrigen Donnerstag einen heftigen Zusammenstoß mit seinem Stellvertreter wegen dessen rigorosen Vorgehens gegen die Minderheitsschulen in Polen. Bartel forderte schließlich seinen Stellvertreter auf, die Demission einzureichen. Als dieser sich weigerte, erklärte ihn Bartel als sofort seines Postens enthoben. Bartel erließ darauf durch ein telegraphisches Zirkular an die Kreisinspektoren die Weisung, daß die Verfolgungen der Minderheitsschulen sofort einzustellen seien.

❖

Im Zusammenhang mit dem Einschreiten der Staatsanwaltschaft gegen den früheren Minister Grabski in der Angelegenheit der Verpachtung des polnischen Streichholzmonopols an ein schwedisches Konsortium verlautet, daß die polnische Regierung die Absicht habe, den von Grabski abgeschlossenen Vertrag als ungesetzlich zu annullieren.

Preistreibereigesetz in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Der Justizminister wurde ermächtigt, ein neues Gesetz gegen die Preistreiberei in der Kammer einzubringen. Der Gesetzentwurf schließt vor allem Lebensmittel und Bekleidungsgegenstände soweit sie nicht der Luxussteuer unterliegen.

Acht Jahre „Freiheit".

Elsaß-lothringische Bilanz.

Aus der elsaß-lothringischen Heimatbewegung wird uns zum Jahrestag der „Befreiung" (22. November 1918/1926) geschrieben:

Gedenktage verleiten leicht zu schwungvollen Rück- und Ausblicken. Auch in den Blättern, die die sogenannte öffentliche Meinung Elsaß-Lothringens darstellen, wird es in diesen Tagen an phrasenreichen Zubelhymnen nicht fehlen. Bleiben wir nüchtern! Betrachten wir ohne Voreingenommenheit, ohne Weihrauch, aber auch ohne Schwarzseherei, wie die Dinge sich in diesen acht Jahren der zweiten französischen Periode unseres Landes gestaltet haben:

Anlaß zu besonders überschwenglichem Lob unseres „Glückes", wieder Franzosen geworden zu sein, liegt nicht vor. Auch der loyalste Staatsbürger wird nicht leugnen können, daß Frankreich noch viel lernen und noch viel umlernen muß, bis es von sich wird sagen können, Elsaß-Lothringen habe sich mit dem ihm unbefragt zuteil gewordenen Wandel der Dinge ausgesöhnt. Die französische Auffassung unseres Problems läßt sich auf die kurze Formel bringen: Es darf kein Elsaß-Lothringen mehr geben, kein Sonderleben der „wiedergefundenen Provinzen", kein elsaß-lothringisches Volk als Eigenpersönlichkeit!

Auch wenn das nie ausgesprochen worden wäre, ließe sich diese menschenfreundliche Anschauung aus der bisherigen Politik aller französischen Regierungen mühelos ablesen. Nicht allein das Staatsprinzip des heutigen Frankreichs mit seiner undulsamen Idee von der „einen und unteilbaren Republik" bedingt diese Absicht, sondern nicht minder die überhebliche Mißachtung, die jeder Franzose von jeher jeder fremden, von ihm verschiedenen Kultur entgegengebracht hat. Auf allen Gebieten des Lebens spürt unser Volk diesen französischen Aufsaugungswillen, der so gründlich allem widerspricht, was eine echte „Befreiung" bedeutet:

Auf kulturellem Gebiet rücksichtslose, unerbittliche Zu[illegible]ngung des bodenständigen deutschen Geistes und Fühlens, sei es in Gestalt der Unterdrückung der deutschen Muttersprache unseres Volkes, sei es in Gestalt der Verärztlichmachung und Unterhöhlung des religiös-kirchlichen Charakters unseres öffentlichen Lebens. Auch die trotz Locarno und Thoiry weiter geübte Absperrung unseres Landes vom deutschen Kulturkreis (Postzensur, Einfuhrhemmungen für deutsche Zeitungen, Zeitschriften und Bücher, Paßerschwerungen) zeigt, wie gering das Maß von Achtung ist, das das „friedliche", so überaus „verständigungsbereite" Frankreich gegenüber deutscher Art aufbringt.

Auf wirtschaftlichem Gebiet zeigt die drückende Steuerlast, wie sie aus der gedankenlosen (oder beabsichtigten?) Verkoppelung des aus der deutschen Zeit überkommenen mit dem ganz anders gearteten französischen Finanzsystem erwachsen ist, ebenso wie die Weigerung, die besonderen Lebensbedingungen zahlreicher Zweige unserer Wirtschaft anzuerkennen, den mangelnden Willen, unseren Forderungen Gehör zu schenken. Erst recht offenbart sich aber diese Geringschätzung unserer Sonderbedingungen auf dem rechtlichen, verwaltungs- und verfassungsmäßigen Gebiet, wo der elsaß-lothringischen Forderung nach Selbstverwaltung und Selbstregierung jegliche Anerkennung versagt bleibt.

Diesem französischen Vernichtungswillen gegenüber gibt es nur eine Hoffnung, den Selbstbehauptungswillen unseres Volkes. Ist er lebenskräftig, dann wird Frankreich auch mit Gewalt nicht Meister werden. Hat unser Land in diesen letzten Jahren genügend Lebenswillen gezeigt? Eine Frage, auf die man nur mit Vorbehalten bejahend antworten kann, mit einer zeitlichen Einschränkung, mit Rücksicht auf die Zerfahrenheit der ersten Nachkriegsjahre und mit einer quantitativen Einschränkung im Hinblick auf die auch heute noch nicht völlig überwundene Lauheit und Entschlossenheit eines beträchtlichen Teiles unseres Volkes. Trotz mannigfacher Rückschläge, die die Heimatbewegung in den letzten Monaten erdulden mußte, kann aber doch heute mit Zuversicht ausgesprochen werden,

daß der Gedanke des Heimatrechtes ganz Elsaß-Lothringen erfaßt hat, daß keine Partei, keine Zeitung, kein Politiker es wagen darf, diesen Volkswillen zu überseihen.

Zwei örtliche Wahlen der letzten Tage, die Generalratswahlen in den Kreisen Diedenhofen und Saar-Union, haben Freund und Feind die Lehre gegeben, daß Elsaß-Lothringen sich selbst nicht aufzugeben gedenkt. R. J.

❖

Uns wird geschrieben: Die Familie derer von Bulach hat den französischen Machthabern in Elsaß-Lothringen schon oft den elsäßischen Standpunkt klar gemacht. Am vergangenen Freitag saß wieder einmal ein Mitglied auf der Anklagebank. Obwohl es sich um altelsäßischen Adel handelt, hatte man die Familiengüter beschlagnahmt und mit dieser Beschlagnahme stand es im Zusammenhang, daß der Baron Claus von Bulach wegen Mißhandlung seines Zwangsverwalters vor den Richtern stand.

Eine Ueberraschung erlebten die Richter, als der Angeklagte auf die erste an ihn gerichtete

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192611272/fragment/page=0001

Frage antwortete: „Ich bin Elsässer, und solange ich nicht weiß, was wir sind, habe ich auf die Fragen eines französischen Gerichtes nicht zu antworten, daß für mich ebensoviel ist wie ein chinesisches Gericht . . .“

Der Staatsanwalt Hogard griff auf diese Beleidigung des Gerichtes sofort ein und beantragte eine strenge Bestrafung wegen Ungebühr vor Gericht oder, wie man dies Delikt in Frankreich nennt: Audienzdelikt und Beleidigung der Magistratur. Die Sitzung wurde unterbrochen und das Gericht erkannte auf drei Monate Gefängnis mit Strafaufschub. — Die Mißhandlung des Zwangsverwalters brachte dem Angeklagten dagegen nur 25 Frank Geldstrafe ein.

Unruhen in Indo-China.

Die Pariser „Liberté“, die einen Kampf gegen den der sozialistischen Partei angehörigen Generalgouverneur der französischen Kolonie Indochina führt, veröffentlicht folgende Nachricht:

In Indochina sind Unruhen ausgebrochen, die sich ständig ausdehnen. Die Eingeborenen boykottieren sämtliche französischen Produkte. Am Jahrestage des Waffenstillstandes sind Aufrufe beschlagnahmt worden, in denen die Anamiten zur gewaltsamen Revolution aufgefordert wurden. Da aber die französischen Verwaltungsbehörden keine Schwierigkeiten haben wollten, ist keine Verfolgung eingeleitet worden.

Schanghai in Gefahr.

Unter dem Druck der neuen Offensive der Kantontruppen haben die Truppen des Gouverneurs von Schanghai Nanking geräumt und ziehen sich auf Hankau zurück. Man befürchtet weitere Angriffe der Truppen auf Schanghai. Die dortigen Behörden betrachten die Lage als sehr ernst.

Vor Lohnkämpfen in Belgien und Böhmen.

Der Zentralverband der belgischen Industrie hat allen angeschlossenen Sektionen ein Rundschreiben zugesandt mit der Aufforderung, künftig Lohnerhöhungen grundsätzlich zu verweigern und alle Lohnabkommen zu kündigen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Vorgehen Anlaß zu großen sozialen Kämpfen geben kann.

Die tschechischen Bergwerksunternehmer haben die ultimativen Forderungen der Bergarbeiter nach einer 20prozentigen Teuerungszulage wie auch jede Verhandlung abgelehnt. Die Arbeiterverbände haben für Sonnabend eine Sitzung einberufen, um zur neuen Lage Stellung zu nehmen. Die Stimmung innerhalb der Bergarbeiterschaft wird in politischen Kreisen als streikfreudig bezeichnet.

Neubesetzung des Verwaltungsrates der Reichsbahn.

Bei der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat die im Statut vorgesehene Auslosung stattgefunden. Es sind durch das Los die Herren v. Siemens, Dr. Luther, Batocki von den von der Reichsregierung ernannten Mitgliedern, die Herren von Miller-München, Staatssekretär a. D. von Bergmann und der Belgier Jadot von den vom Treuhänder ernannten Mitgliedern ausgelost worden. Sie scheiden mit dem 31. Dezember 1926 aus dem Verwaltungsrate aus. Das Ergebnis ist sofort der Reichsregierung mitgeteilt worden, die in der Zwischenzeit schon eine erste Beratung in dieser Angelegenheit abgehalten hat. . Es ist anzunehmen, daß über die Neubestallung in den nächsten Tagen Verhandlungen eingeleitet werden.

In Kreisen der preußischen Regierung ist man entschlossen, die Reichsregierung bei dem Plane der Wiederwahl aller von der Reichsregierung zu benennenden Mitglieder zu unterstützen, um dadurch den Treuhänder zu veranlassen, auf sein ihm statutenmäßig zustehendes Recht zu verzichten, an Stelle der ausgeschiedenen reichsdeutschen Mitglieder ausländische Verwaltungsratsmitglieder zu bestellen.

Jeder 15te Beamte wohnungslos.

Die schreienden Mißstände im Wohnungswesen werden durch Angaben beleuchtet, die im Reichsarbeitsblatt gemacht werden. Danach sind bei den Reichshoheitsverwaltungen einschließlich Wehrmacht 14 101 wohnungslose Reichsbeamte usw. ermittelt worden. Es waren durchschnittlich 8,5 Prozent dieser Personenkreise wohnungslos. Bei der Deutschen Reichspost ergab sich ein Gesamtwohnungsbedarf von 18 911 Wohnungen. Bei der Reichsbahn belief sich der Wohnungsbedarf mit Stand vom 1. November 1925 auf 44 608. Der Bedarf aller Reichsverwaltungen betrug also Ende 1925 77 620 Wohnungen oder durchschnittlich 6,4 Prozent. Es ist heute noch jeder fünfzehnte Beamte usw. wohnungslos bzw. wohnungsnotleidend.

— Es wäre dringend wünschenswert, daß auch für die Länder Angaben über die Wohnungsverhältnisse der Beamten gemacht würden.

Das Wohnungsbauprogramm für 1927.

In der gestrigen Sitzung des Wohnungsausschusses des preußischen Landtages wurde die Aussprache über das Wohnungsbauprogramm für 1927 fortgesetzt. Abg. Dr. Kaufholf (Dn.) schlug vor, von der jetzt bestehenden Hauszinssteuer von 40 Prozent, die je zur Hälfte auf Finanzbedarf und auf Wohnungsbau entfalle, eine Teilung in der Weise vorzunehmen, daß vom 1. April 1927 ab 30 Prozent für Wohnungsbau und nur noch 10 Prozent für Finanzbedarf erhoben würden. Wohlfahrtsminister Hirtsiefer erklärte noch einmal, daß man unbedingt dahin streben müsse, im Jahre 1927 etwa 150 000 Neubauwohnungen zu schaffen. Berlin (wo bekanntlich die Sozialisten regieren. Die Schriftltg.) tue sehr wenig für Wohnungsbau gegenüber anderen Städten, besonders gegenüber Städten im Westen. Die Förderung des Wohnungsbaues auf dem Lande müsse im Vordergrund stehen, weil in den Großstädten zuviel Menschen wohnten.

Ein Arbeitnehmer-Hotel.

Eine interessante gemeinnützige Einrichtung, eine Heimstätte für zugereiste Arbeitnehmer, ist in Hamburg der Benutzung übergeben worden. Die am Nagelsweg belegene Heimstätte ist geschaffen vom Ortsausschuß Groß-Hamburg des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes mit Unterstützung des Hamburgischen Staates. Bei der Einweihung gab der erste Bürgermeister Dr. Petersen der Hoffnung Ausdruck, daß das in Hamburg geschaffene vorbildliche „Arbeitnehmer-Hotel“, das zugereisten Arbeitnehmern eine würdige und preiswerte Unterkunft bieten solle, dazu beitragen möge, die Lebensfreude seiner Bewohner zu erhöhen.

Eine neue nationalsozialistische Partei.

In Berlin vollzog sich Mittwoch unter Führung Hauensteins, eines früheren Mitgliedes der nationalsozialistischen Partei Hitlers, die Gründung einer Unabhängigen nationalsozialistischen Partei Deutschlands. Die neue Parteigründung stellt die Berliner Opposition der nationalsozialistischen Partei dar. Ihr sind auch die ehemaligen nationalsozialistischen Ortsgruppen von Halle (Saale) und Teile der Leipziger und anderer Ortsgruppen beigetreten.

„Fort mit Geßler!“

Sozialdemokratie und Reichswehr.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich gestern in einer längeren Sitzung insbesondere mit der Stellung der Sozialdemokratie zur Reichswehr. Wenn auch Beschlüsse nicht gefaßt wurden, so glaubt doch das „Berliner Tageblatt“ mitteilen zu können, daß einmütig der Gedanke zum Ausdruck kam, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion müsse in der Reichswehrfrage eine stärkere Initiative entwickeln als bisher.

— „Eine stärkere Initiative“, d. h. „fort mit Geßler, hin mit Loebe!“

Kommunisten gegen Reichsbanner.

In Berlin wurde ein Werbezug des Reichsbanners von roten Frontkämpfern gestört, die sich dem Umzug mit Plakaten „Tretet ein in die roten Reihen“ anschlossen. Da es zu Reibereien kam, mußte die Polizei eingreifen. Ein Kommunist, der sich widersetzte, wurde zwecks Feststellung seiner Personalien festgenommen. In der Danziger Straße griffen etwa 200 bis 300 Kommunisten abmarschierende Gruppen des Reichsbanners an. Sie wurden von der Polizei auseinandergetrieben. Auch hierbei wurde ein Kommunist festgenommen.

Ein Mitglied des Reichsbanners wurde gestern abend in Moabit in Berlin von drei Roten Frontkämpfern überfallen und mißhandelt. Einer der Täter, ein Arbeiter, wurde festgenommen. In einem anderen Teil von Moabit wurde in der vergangenen Nacht ein Schuhmacher von mehreren Kommunisten überfallen und derart mißhandelt, daß er ins Krankenhaus gebracht wurde.

Kapitän Ehrhardt verklagt den Minister Grzesinsky.

Der preußische Innenminister Grzesinski hatte Anfang November dem Landtag eine Denkschrift übersandt, die sich mit den Bünden „Wiking“ und „Olympia“ befaßte und die in der Oeffentlichkeit viel besprochen worden ist. Wegen einer in dieser Denkschrift enthaltenen Bemerkung hat nun Kapitän Ehrhardt durch Rechtsanwalt F. Bloch Strafantrag gegen den Minister bei der Staatsanwaltschaft I in Berlin wegen verleumderischer Beleidigung gestellt.

Das Arbeitsgerichtsgesetz.

In der Einzelberatung des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages über den Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes wurde bei dem grundlegenden § 1 ein deutschnationaler Antrag abgelehnt, der erneut eine engere Eingliederung der Arbeitsgerichte in die ordentlichen Gerichte verlangte. Die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei behielten sich die Wiederaufnahme solcher Anträge im Plenum vor. Der Ausschuß stimmte einem Antrag der Regierungsparteien zu, wonach Streitigkeiten aus dem Koalitionsverhältnis aus dem Gesetze herausgenommen werden.

Es werden also vom Gesetz erfaßt Arbeiter und Angestellte beiderlei Geschlechts, einschließlich der Lehrlinge und solcher Personen, die, ohne in einem Arbeitsverhältnis zu stehen, im Auftrage und für Rechnung bestimmter anderer Personen Arbeit leisten, z. B. also Heimgewerbetreibende usw.

Es wurde bestimmt, daß als Verbandsvertreter zugelassen sind „Mitglieder und Angestellte wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen, die kraft Satzung oder Vollmacht zur Vertretung befugt sind“.

Politische Glossen.

Von E. Broitzmann (Chemnitz).

Das Evangelium der Arbeit.

Das Evangelium der Arbeit ist bekanntlich in Rußland restlos durchgeführt worden. Mit welchem Erfolge, zeigt eine Auslassung des amtlichen Organs „Ekonom. Shizn“, in der ein katastrophaler Mangel an Waren festgestellt wird. Interessanter noch als diese Feststellung sind die Forderungen zur Behebung dieses Warenmangels, die das amtliche Blatt anschließt: Der Konsum soll gewaltsam eingeschränkt werden durch — Erhöhung der Steuern, der Mieten und durch — Herabsetzung der Löhne.

Also das, was als Todsünde von dem Kommunismus ausgeschrieen wird, soll zur rettenden Tat für den Bolschewismus werden!

*

Kindermord — straffrei.

Die kommunistischen Frauen Norwegens haben den Antrag gestellt, daß Kindermord straffrei sein soll, wenn er von verheirateten oder unverheirateten Frauen innerhalb eines Tages nach der Geburt des Kindes verübt wird. Frau Dr. Emmy Wolff bemerkt hierzu in einem Aufsatz in der Zeitschrift „Die Frau“, daß bei dieser Gesellschaft doch etwas nicht in Ordnung sein müsse. — Das glauben wir auch.

*

Dilettanten und Dissidenten.

Dem Berliner Rundfunk, der unser Volk mit geistiger Nahrung versorgt, ist ein Ueberwachungsausschuß vorgesetzt worden, in dem der sozialdemokratische Abgeordnete Heilmann der Stimmführer ist. Dieser Ausschuß hat angeordnet, daß die Sonntagspredigten, die im Rundfunk verbreitet werden, vor Bekanntgabe der Zensur dieses Ausschusses zu unterbreiten sind. Herr Heilmann ist Dissident, das heißt konfessionslos oder religionslos, als Zensor für christliche Geistliche also hervorragend geeignet.

*

„Gerecht.“

„Seien wir gerecht! Neben Hoffmann, Kölling und ten Holt nimmt sich der Mörder noch am vorteilhaftesten aus.“ So zu lesen in der „Weltbühne“ über den Magdeburger Prozeß! Zwei deutsche Richter und ein deutscher Kriminalbeamter werden hier also gewissermaßen als minderwertige Menschen einem — Mörder gegenübergestellt.

Das ist die Gerechtigkeit jener Leute, von denen selbst ein so demokratisch eingestellter Mann wie Professor Dr. Stier-Somlo, derzeitiger Rektor der Universität Köln, sagt, daß ihre Feindschaft gegen den Richterstand zum großen Teil aus dem Bewußtsein eines bösen Gewissens und aus der nicht unbegründeten Furcht vor dem Recht und der Macht des Richters stamme.

*

„Und willst du nicht mein Bruder sein . . .“

Dem Gewerkschaftssekretär Franz in Chemnitz wurde die Kündigung seiner Stellung ausgesprochen, weil er das Verbrechen begangen hatte, sich von der abtrünnig gewordenen „Alten Sozialdemokratie“ als Kandidat für die sächsischen Landtagswahlen aufstellen zu lassen.

Das ist die gerühmte sozialistische Meinungsfreiheit nach dem Muster: „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein!“ Und dabei nennen sich die Gewerkschaften politisch neutral!

*

Reichswehrreform.

Nach russischem Muster, nach dem jedem Bataillonskommandeur ein Zivilkommissar „zur Ueberwachung“ beigegeben wird, soll auf Vorschlag des sozialistischen Reichstagspräsidenten Loebe der Reichswehr ein Ueberwachungsausschuß und eine Verbekommission zur Gesinnungskontrolle übergeordnet werden, damit etwas mehr Rot in die Reichswehr kommt.

Die Sache ist allerdings mit Schwierigkeiten verbunden, so lange die Gesinnungstüchtigkeit nicht mit Königsmutrohlen sicher festgestellt werden kann. Wer wird das aber, wenn wir es einmal soweit gebracht haben, für eine Heldentruppe werden, die sich aus Internationalisten, aus Pazifisten, aus Antimilitaristen und Anhängern der Dolchstoß-Taktik zusammensetzt!

Seltsame Gesichte.

Erzählt von Therese Ludewig (Kreuznach).

Mehrere junge Mädchen saßen bei einem Kränzchen zusammen und plauderten in fröhlicher Stimmung. Plötzlich öffnete sich die Tür, und eine gesunde, blühende junge Dame trat verspätet ein. Da stieß eine der Anwesenden einen Schreckensschrei aus, denn sie hatte die Eintretende mit einem Totenkopf gesehen. Versuchte man anfangs auch, mit Scherzen über den Vorfall hinwegzugehen, — es wollte keine rechte Stimmung mehr aufkommen. Nach etwa acht Tagen geleiteten die Kränzchenschwestern ihre Freundin zum Friedhofe. Eine plötzliche, schwere Erkrankung hatte sie aus ihrer Mitte gerafft.

*

Eine Bauersfrau hatte einen leidenden Bruder in der Stadt. Bei einem kurzen Mittagsschläfchen hörte sie plötzlich die Worte: „Soeben ist dein Bruder gestorben.“ Erschreckt aufgewacht, dachte sie über den Vorfall nach. Nach ein paar Stunden kam ihre Tochter aus der Stadt heim und berichtete von dem Ableben des Onkels.

*

Der allseits beliebte Hausarzt einer Familie war nach kurzer Krankheit gestorben. Beim Eintreffen der Todesnachricht sagte das Töchterchen der Familie: „Jetzt sterbe ich auch bald.“ Gleich hernach reiste eine bei der Familie wohnende Dame zu kurzer Reise ab und sagte beim Abschied zu der Kleinen: „Adieu! Diesmal sehen wir uns nicht wieder.“ Kaum war die Dame fort, als die ganz gesunde, kräftige Kleine immerfort drängte, sie zum Bahnhof zu bringen, um die Dame noch einmal zu sehen. Vergeblich versuchte man sie zurückzuhalten. Der Zug wollte sich schon in Bewegung setzen, als die Tante mit der Kleinen ankam. Die Hände wurden gedrückt — zum letzten Male. Eine Woche hernach trug man die Kleine auf den Friedhof.

*

Ein alter, feinfühliger und frommer Lehrer pflegte seinen Schülern mit Vorliebe zu sagen: „Dieses Schulhaus habe ich im Traume gesehen, bevor ich es kannte. In ging in demselben von dem Schulzimmer aus über die Treppe nach meinem Wohnzimmer, so, wie ich es nun seit Jahren tue.“

*

Eine mit ihrer Schwester zusammenwohnende Dame in öffentlicher, gesicherter Stellung hatte etwa ein Dutzend mal denselben Traum: Sie wolle ihren Wohnsitz verlegen und reise zu diesem Zwecke in eine ihr bis dahin noch unbekannte Stadt zur Besichtigung. Mit einem bestimmten Zuge käme sie zurück. Die damals gesunde Schwester wurde jedesmal ungehalten, wenn sie morgens von dem immer gleichen Traum erzählte. Es verging eine Zeit. Die Schwester erkrankte und starb. Die Zurückbleibende aber verlegte, dem Wunsche einer entfernten Freundin gemäß, ihren Wohnsitz in den Ort Z., und die Reise zur vorherigen Besichtigung verlief bis in alle Einzelheiten so, wie die im Traum gesehene.

*

Bei den Zurüstungen zur Heimkehr, die eine im Ausland wohnende Dame trat, fuhr ihr plötzlich der Gedanke an eine ehemalige Bekannte, die sich seit Jahren an einem ihr unbekannten Orte befand, durch den Sinn. „Wäre es nicht möglich“, dachte sie, „daß ich sie einmal in Y., wo ich auf der Durchreise bei Familie Z. vorsprechen werde, sähe? Könnte sie nicht etwa in der Elektrischen mit dir zusammentreffen?“ Erschreckt über solche, ihr „Unsinn“ dünkende Idee, lenkte sie ihren Sinn auf andere Dinge und dachte nicht eher wieder daran, als bis sie in Y. in der Elektrischen mit zwei Damen zusammentraf, von denen eine Fräulein A. war, die dort zufällig weilte.

*

Frau A. hatte eine Nichte in gesicherter Stellung. Als diese ihr von ihrer Verlobung mit einem angesehenen Herrn in guter Stellung erzählte, sah Frau A. plötzlich im Geiste die Nichte als Witwe mit zwei kleinen Kindern vor sich. Nach ein paar Jahren brach der Krieg aus. Und bereits im zweiten Jahr war die Nichte Witwe mit zwei kleinen Kindern.

Der Letzte seines Stammes.

Einer der eingebildetsten Menschen des vorigen Jahrhunderts war der Baron Sparre. Dieser machte einmal eine Reise durch Schweden und verlangte, an einer Poststation angekommen, in herrischem Ton nach Pferden.

„Es tut mir leid, Ihnen mitteilen zu müssen, daß Sie noch eine Stunde auf neue Pferde warten müssen“, sagte der Posthalter.

„Mie,“ versetzte der Edelmann in heftigem Tone, „das mir! Auf der Stelle will ich die Pferde haben!“ In demselben Augenblick bemerkte er, daß ein Paar Pferde an einen anderen Wagen gespannt wurden, und schrie: „Für wen sind denn diese da?“

„Jener Herr dort hat sie bestellt“, versetzte der Posthalter und deutete auf einen kleinen unterlesten Herrn, der wenige Schritte von ihnen entfernt stand.

„Hören Sie, mein Herr,“ wandte sich der Edelmann an den Fremden, „wollen Sie mir nicht diese Pferde überlassen, wenn ich Ihnen eine gute Abstandssumme zahle?“

„Bedaure,“ versetzte der andere, „denn ich will sie selbst benützen.“

„Das wagen Sie mir zu sagen?“ rief der Baron empört.

„Ja, warum denn nicht!“ entgegnete der kleine Herr.

„Vielleicht wissen Sie nicht, wer ich bin?“ brauste der andere auf. „Mein Herr, ich bin der Baron Georg von Sparre, der Letzte meines Stammes.“

„Das freut mich zu hören“, versetzte der kleine Herr, und stieg in seinen Wagen. „Es wäre auch gräßlich, wenn noch mehr von der Sorte kommen sollten. — Im übrigen gestatten Sie auch mir, mich vorzustellen. Ich bin der König von Schweden“, sprach's und fuhr davon.

Von den Preußischen Bibliotheken. Wie wir hören, sind ernannt worden: der Bibliothekar an der Preußischen Staatsbibliothek Berlin, Dr. Fritz Prinzhorn, zum Bibliotheksrat, der Bibliothekar an der Universitätsbibliothek in Bonn, Dr. Richard Sander, zum Bibliotheksrat, ferner die außerplanmäßigen Bibliothekare Dr. Hans Jessen an der Staats- und Universitätsbibliothek in Breslau, Dr. Ernst Wermke an der Staats und Universitätsbibliothek in Königsberg i. Pr. und Dr. med. et phil. Karl Hartmann an der Universitätsbibliothek in Münster i. W. zu planmäßigen Bibliothekaren.

Erich Kleiber nach Argentinien verpflichtet. Generalmusikdirektor Erich Kleiber wurde vom Colontheater in Buenos Aires für eine Reihe von Konzerten in der nächsten Saison verpflichtet.

Goldenes Doktorjubiläum. Dem früheren Direktor der Heidelberger Universitätsbibliothek und derzeitigen ordentlichen Honorarprofessor für Hilfsfächer für Geschichte und Landesgeschichte Geh. Rat Dr. phil. Jakob Wille ist aus Anlaß seines 50jährigen Doktorjubiläums vor der Heidelberger philosophischen Fakultät das Doktordiplom erneuert worden.

Aufnahme in die staatlichen Pädagogischen Akademien. Nach einer Bekanntmachung des preußischen Kultusministeriums werden am 3. Mai 1927 in die staatlichen Pädagogischen Akademien je 50 Studierende neu aufgenommen, und zwar in Elbing zur Ausbildung evangelischer Volksschullehrer, in Kiel zur Ausbildung evangelischer Volksschullehrer und Lehrerinnen, in Bonn zur Ausbildung katholischer Volksschullehrer.

Wiederbesetzte Lehrstühle. Wie wir erfahren, sind ernannt worden: Professor Dr. Ludwig Deubner in Freiburg i. B. zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie an der Universität Berlin und Prof. Dr. Hans Heinrich Schaeder in Breslau zum ordentlichen Professor der orientalischen Philologie an der Universität Königsberg als Nachfolger R. Hartmanns.

Berufung nach Prag. Der ordentliche Professor für deutsche Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht, deutsches bürgerliches Recht und Handelsrecht einschließlich Genossenschaftsrecht an der Universität Frankfurt a. M. Dr. jur. Friedrich Klausing hat einen Ruf an die deutsche Universität in Prag erhalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192611272/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

„Früh übt sich ..."

Wer hätte sich nicht schon geärgert über diese Schlingel, die in den Straßen Fußball spielen? Einen richtigen Fußball haben sie zwar nicht, es sind armselige Ersatzbälle, aus allen möglichen Stoffen zurechtgeknudelt, oder kleine Gummibälle, wie sie beim Ringballspiel benutzt werden. Ehe man sich's versieht, hat man so einen Ball im Gesicht oder er fliegt einem gegen die Kleider und hinterläßt eine schmutzige Spur. Aber mit einem Eifer sind die Kerle bei der Sache, der nicht überhöhen werden kann. Selbst die jüngsten ABC-Schützen sind schon eifrige Fußballspieler.

Man staunt, wie die Dreikäsehochs mit Fachausdrücken um sich werfen. Die Spielregeln kennen sie besser als ihre Fibel. Die Farben der einzelnen Klubs sind ihnen geläufig, wie die Namen der Mannschaften, der Stürmer und Torwächter. Mit einer selbstverständlichen Frechheit proklamieren sie das Recht auf die Straße. Heute aber stellten die Herrschaften einen Rekord auf: Sie übermitteln uns durch ihren „Presseausschuß" einen regelrechten Sportbericht über ein Spiel, Fleischerstraße—Harz, das die Knirpse zwischen den Häusern der Fleischerstraße ausgetragen haben.

Ganz sachmännisch nimmt sich der Bericht aus. Leider verzeichnet er nicht, wie oft der schmutzige Ball den Passanten an den Kopf geflogen ist. Dafür wird jedoch geschildert, wie der Kampf längere Zeit unentschieden blieb und daß für den Torwächter der Fleischerstraße ein Ersatzmann herangemußte, weil der Herr Torwächter, wie wir durch Rückfrage erfuhren, auf Mutters Geheiß sein Schwesterchen im Kinderwagen spazierenfahren mußte. Der Bericht lautet in seiner unverfehrten Orthographie folgendermaßen:

Fleischerstraße schlägt Harz sicher 4 : 2.

Der Sturm der Fleischerstraße war zuerst mangelhaft, dann aber wurde er besser. K. war sehr gut. Die Ferdeitigung war so gut, daß sie kaum durchkamen. Nur durch einen Elfmeter konnten sie das zweite Tor schießen. Der Spielverlauf war schön. H. leistete viel. B. retete einen Ball auf der Torlinie, der leider nicht beachtet wurde Sch konte nicht halten, wie man dachte (1:0, 2:0, 2:1, 3:1, 3:2, 4:2).

„Herr Redakteur, nun setzen Sie's recht schön rein! Vielen Dank." Diesmal haben wir der Deputation den Gefallen getan. Aber das nächste mal werden wir nicht wieder berichten, selbst wenn sich's um das Revanchespiel Harz gegen Fleischerstraße handelt.

Wieder blaue und braune „Lappen".

Die braunen und blauen „Lappen" sind recht tief in der Achtung unserer Mitbürger gesunken, seitdem sie durch die Inflation völlig wertlos wurden und das Reichsgericht für eine „Aufwertung" nicht zu haben war. Trotzdem sollen sie in Bälde wiederkommen, aber zu ihrem richtigen vollen Werte. Blau wird wieder der kommende Hundertmarkschein, braun der Tausender sein. Die Sehnsucht nach ihnen wird nie aussterben.

Aus dem Wettbewerb für Entwürfe neuer Geldscheine ist der Berliner Maler Otto Arpke als Sieger hervorgegangen. Sein „Blauer" zeigt die Gestalt Merkurs, während der „Braune" auf der Vorderseite einen Landmann und auf der Rückseite einen Pflug mit der aufgehenden Sonne zeigt. Aller Voraussicht nach werden die neuen Scheine in Stahlstich ausgeführt werden.

60jähriges Jubiläum

des Vaterländischen Frauenvereins in Halle.

Das 60jährige Jubiläum des Vaterländischen Frauenvereins zu Halle, das am 1. und 2. Dez. stattfindet, verspricht ein Fest zu werden, für das die Allgemeinheit das größte Interesse bekundet. Auch von außerhalb haben sich bereits viele Gäste angemeldet, so daß die Beteiligung sehr zahlreich sein wird.

Besonders festlich wird sich die Mitgliederversammlung, die früh im Rathaus-Sitzungssaal stattfindet, gestalten. Die Spitzen der Behörden werden daran teilnehmen und Ansprachen halten. Ein Chorgesang, geleitet von Prof. Schmidt-Hamm, wird die Feier eröffnen. Es wird ferner die Ehrung der ältesten Mitglieder stattfinden, die in den Jahren 1870—1895 eingetreten sind. Um 2 Uhr findet, wie schon mitgeteilt, ein Festessen in „Stadt Hamburg" statt, und um 4 Uhr treffen sich die Festgäste bei einer Tasse Kaffee in den unteren Räumen des Café Zorn.

Der Glanzpunkt der Feier wird die Festaufführung abends 7 Uhr in der Loge zu den drei Degen sein. Zunächst werden lebende Bilder nach alten Meistern gestellt, denen sich der Festzug nach der Würselwiese zu Großmutters Zeiten, der seinen Weg über die alte Dreyerbrücke nimmt, anschließt. Die Würselwiese und der alte Pfälzer Schießgraben, um deren Ausstattung sich die Künstler Westner und Juckhoff besonders bemüht haben, wird eine besondere Anziehungskraft auf die Gäste ausüben. Man wird dort all die alten lieben Sachen eines Jahrmarktes vor alter Zeit vorfinden. Alte Dorfmusikanten werden spielen, Brezelfrauen, Halloren,

Die Advents- und Weihnachtslichte.

Nun ist die liebe vorweihnachtliche Zeit wieder gekommen! Das kleine Adventsbäumchen oder der von der Decke herabhängende, mit bunten Bändern umwundene grüne Kranz, wird mit frischen Lichtern besteckt und deutet damit in sinniger Weise den hellen Glanz des nahenden Weihnachtsfester an. Auch in den Schaufenstern der Läden wird allenthalben die weihnachtliche Warenschau vorbereitet oder ist zum Teil schon hergerichtet. So prangen zum Beispiel die meisten Seifen- oder Lichtehandlungen bereits im vollen Weihnachtsschmuck.

In allen Farben und Formaten sind da die verschiedensten Erzeugnisse der uralten Lichtzieherei ausgestellt; nur freilich der bescheidene kleine Wachsstock scheint immer mehr in den Hintergrund gedrängt zu werden. Dafür machen sich, man kann schon nicht mehr sagen „armdicke", sondern beinahe oberschenkeldicke Lichte breit, die gar protzig herabsehen auf ihre spindeldürren langgezogenen Gesellen, denen wieder die Massen buntscheckiger, zu Pyramiden oder runden Türmen zusammengebauter Christbaumkerzen den Rang streitig zu machen suchen.

Uebrigens: die „bunten" Weihnachtslichte. Heutzutage geben sie in ihren geraden oder gedrehten Formen, mit Blumen, Blattwerk oder Bildern verziert, zu irgend welchen Beanstandungen in gesundheitlicher Beziehung keinen Anlaß mehr. Aber früher scheint die Sache gar nicht so unbedenklich zu sein, denn in Halle stellte das Seifensiedergewerk vor 125 Jahren keine „gefärbten Lichte" mehr her und machte das dem Publiko durch folgende Zeitungsannonce bekannt:

Da das hiesige Seifensieder-Gewerk den Schluß gefaßt, die bunten und gefärbten Lichte zu Weihnachtszeiten nicht ferner zu fabricieren, weil solche zu vielen Mißbräuchen Anlaß gegeben, auch das Brennen der gefärbten Lichte der Gesundheit sehr schädlich ist, so wird solches dem Publiko allhier hiermit bekannt gemacht.

Halle, den 18. Dezember 1801.

Das Seifensieder-Gewerk allhier.

Warum farbige Lichte zu „vielen Mißbräuchen" Anlaß gegeben haben, ist zwar nicht recht klar; zu was anderem als eben zum „Brennen" werden sie ja schwerlich verwandt worden sein, denn ein etwaiges Verspeisen von Talglichtern ist auch vor 125 Jahren schon höchstens noch im innersten Rußland üblich gewesen, aber bestimmt nicht mehr in Halle. Daß dagegen das „Brennen der gefärbten Lichte", wobei wohl der giftige Schwaden brennender Lichter gemeint ist, der Gesundheit vielleicht hat schaden können, mag zugegeben werden.

Jedenfalls beleuchtet diese vor 125 Jahren erschienene Anzeige eine rührende Fürsorglichkeit des verehrlichen Seifensieder-Gewerkes für das gesundheitliche Wohlbefinden seiner lieben Mitbürger. Nun, die alten Hallenser werden mit den am Weihnachtsbaum brennenden weißen Lichten auch zufrieden gewesen sein.

Nachtwächter beleben die Menge. Die alte Honigkuchenbude von Bernhard Booch, eine Kattunbude, Nürnberger Tand, eine alte Schokoladenbude mit Jubiläumsschokolade, ein Raritätskabinett, ein Glücksrad mit besonders wertvollen Gewinnen, all dies sind Einzelheiten, die aus der Fülle des Jahrmarktirubels herausgegriffen sind.

Für Unterhaltung werden auch die Kapellen Seifert und Teichmann sorgen, so daß an Kurzweil alles Erdenkliche geboten ist.

Schwurgericht.

Zu der am 29. November 1926 beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen zur Verhandlung:

1. am 29. November, vormittags 9 Uhr, gegen die unverehelichte Lia Petzke in Diemitz und Genossen wegen Meineides und Anstiftung dazu;
2. am 30. November, vormittags 9 Uhr, gegen die Witwe Maria Wagner geb. Hebestedt aus Sylda wegen Kindsmordes;
3. am 1. Dezember, vormittags 9 Uhr, gegen den Arbeiter Romanie, gen. Gabor, aus Lössen und Genossen wegen Meineides und Anstiftung dazu;
4. am 2. Dezember, vormittags 9 Uhr, gegen das Hausmädchen Elsa Henning in Groß-Kuget und Genossen wegen Meineides und Anstiftung dazu;
5. am 3. Dezember, vormittags 9 Uhr, gegen den polnischen Arbeiter Stanislaus Rogasik in Greppin wegen Körperverletzung mit Todesfolge;
6. am 4. Dezember, vormittags 9 Uhr, gegen den Schuhmachermeister Friedrich Kranich in Eisleben wegen versuchter Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug.

Zweimal Feuer.

Gestern mittag wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück in der Merseburger Straße gerufen, wo in einem Bureauraum ein auf den Ofen gestellter Behälter mit Fußbodenlack in Brand geraten und zu Boden gefallen war. Durch die brennende Flüssigkeit wurde die Bureaueinrichtung in Brand gesetzt. Nach etwa 20 Minuten Tätigkeit war das Feuer gelöscht. Ein Lehrling erlitt leichte Brandwunden an den Händen.

*

Am Abend rief man die Feuerwehr nach dem Grundstück Friesenstr. 21; dort war der Dachstuhl in Brand geraten. Zug I der Hauptfeuerwache fand einen stark entwickelten Brandherd vor. Bodenkammern mit leicht brennbarem Inhalt und ein Teil des Dachstuhles standen in Flammen. Das Feuer wurde unter Anwendung von Rauchschutzmasken mit 2 Schlauchlinien über Treppenhaus und eine mechanische Leiter angegriffen. Zwei Scheinwerfer waren in Tätigkeit. Nach etwa 1¼ Stunden konnte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwache abrücken.

Spitzbuben und Beiräger.

Kleediebe. Während der Ernteszeit wurden von verschiedenen Fluren ganze Ladungen Kleeheu gestohlen und weggefahren. Nunmehr ist es der Kriminalpolizei gelungen, der Diebe habhaft zu werden.

Arg geprellt wurde ein Chauffeur von einem Manne, der in Begleitung einer jungen Dame ein Auto mietete und sich zu einem Lokale fahren ließ. Auf die Aufforderung zu warten, blieb der Chauffeur mit seinem Auto über zwei Stunden vor der Tür stehen. Schließlich ging er ins Lokal und suchte nach dem Fahrgast. Der war aber dort durch einen zweiten Ausgang verschwunden. Seine Zeche hatte er auch nicht bezahlt.

Ein anderer Fall ähnlicher Art ereignete sich in einer Wirtschaft, wo sich ein fremder Gast an einem Statipiel beteiligte. Er gewann ungefähr 4 Mark, verdufstete aber mit dem Geld, ohne seine ansehnliche Zeche bezahlt zu haben.

Die neueste Teuerungszahl.

Die Halleschen Lebenshaltungskostenindexziffern hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 24. November 1926 auf der Grundlage der köpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschl. Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1,37 (Veränderung gegenüber der Vorwoche 0 Proz.); 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf: 1,33 (— 0,7 Proz.); 3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung): 1,32; 4. Ernährung: 1,39; 5. Heizung und Beleuchtung: 1,74; 6. Wohnung 1,04; 7. Bekleidung: 1,48; 8. Sonstiger Bedarf: 1,72.

Schleuse Trotha.

Am Unterpegel wurde ein Wasserstand von 2,08 Meter gemessen, das sind 10 Zentimeter Wuchs. Der Anstieg erklärt sich durch starke Regenfälle im Zuflußgebiet der Saale. In Halle fiel in den letzten 24 Stunden 4,2 Millimeter Regen

Die Schleuse passierten Dampfer Wettin mit Stückgut talwärts, Dampfer Nienburg mit Stückgut bergwärts, Motorschiff Weißenfels mit Leichtergut bergwärts, Schiffer Porepp mit Roggen bergwärts, Dampfer Thüringen mit Stückgut bergwärts, Schiffer Knauf mit Bindegarn bergwärts, Schiffer Fischer leer talwärts, Schleppdampfer Helgoland bergwärts, Schiffer Rohkohl mit Stückgut bergwärts, Schiffer Mölmicke mit Stückgut bergwärts.

Turmblasen.

Wie uns der Ev.-Soz. Preßverband mitteilt, werden in der Woche vom 28. November bis 4. Dezember folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen:

Sonntag: „Wie soll ich dich empfangen." — Montag: „Mit Ernst, ihr Menschenkinder." — Dienstag: „Auf, auf, ihr Reichsgenossen." — Mittwoch: „Es ist das Heil uns kommen her." — Donnerstag: „Warum willst du draußen stehen." Freitag: „Sieh dein König kommt zu dir." — Sonnabend: „Erschienen ist der herrlich Tag."

Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das Tief über Ungarn ist rasch nach Nordwesten vorgedrungen. Hierdurch geht bei uns das Nebelwetter langsam in Regenwetter über. Der seit gestern anhaltende Regenfall wird zwar zeitweise etwas nachlassen; da jedoch von Westen ein neues Regengebiet vordringt, so werden wir für morgen mit Fortdauer des regnerischen Wetters zu rechnen haben.

Vorhersage: Wolkiges bis trübes Wetter, nebelig, weiterhin Niederschläge, kühl, in höheren Lagen Temperaturen um 0 Grad.

Leere Felder.

Früher fing der Winter für den Landmann mit dem Gallustage an. Da waren die Feldarbeiten zu Ende, der Pflug wurde in den Schuppen gestellt und die Zeit der Schlachtefeste begann. Bald klangen dann die Dreschflegel im raschen Takt durch das ganze Dorf, um den Segen der Ernte auf Schüttboden oder in Säcke zu bringen. Wenn das Dreschen vorüber war, dann fing die gute Zeit an.

„Im Winter muß der Bauer Fett ansetzen" ist ein altes Bauernsprichwort. Die Verhältnisse in der Landwirtschaft haben sich geändert. Die Bestellungsarbeiten ziehen sich länger hinaus und an Stelle des Klappens der Dreschflegel kommt die Maschine ihr monotones Lied moderner Arbeit. Die Felder sind leer geworden. Es knarrt nur noch ab und zu ein Wagen, der die Rüben aus den Feldmieten zur Bahn oder in die Zuckerfabrik fährt. Auf den Feldern dringt die junge Saat hellgrün aus den dunklen Schollen ans Licht. Sie wächst ruhig und still. Einsam liegen die Ackerfluren, höchstens daß die Ketten der Jäger und Treiber in weitem Bogen den Kessel bilden, um dem die Hasen ihr Leben lassen sollen. Da knallen die Schüsse, da klassen die Hunde, mit lustigem Zuruf oder Hörnerklang halten sich die Jäger in einer Reihe. Wenn die Jagd vorbei ist, dann liegt die Natur nur um so einsamer. Mit mißtönendem Gekrächz fliegt eine Schar Krähen über die Ackerbreiten und fällt am Rande des Waldes ein.

Weit und breit kein Mensch zu sehen. Leere Felder — auch im Spätherbst ist die Heimat schön.

Basar des Königin-Luise-Bundes.

Jetzt wo der Winter vor der Tür steht und man sich auf ihr rüstet, gedenkt man mehr als sonst an die Not derer, die durch den Krieg oder die Inflation ihre Ersparnisse verloren haben, die ihnen einen ruhigen Lebensabend sichern sollten. Gerade in den Kreisen der Rentenempfänger und unter den alleinstehenden Frauen ist die Not groß. Am Dienstag, dem 30. Novbr., von 11—6 Uhr veranstaltet die Ortsgruppe des Königin-Luise-Bundes in den Räumen des Stadtschützenhauses einen Basar, um auch an ihrem Teil an der Linderung der Not mitzuhelfen. Der Ertrag ist bestimmt für die Rentnerinnenküche des Königin-Luise-Bundes, sowie für die Weihnachtsbescherung, bei der bedürftigen Kameradinnen eine Weihnachtsfreude gemacht werden soll. Der Basar ist öffentlich. Für Erfrischungen ist gesorgt.

Mathematischer Fortbildungslehrgang.

Soeben wurde der 14tägige staatliche Lehrgang für Lehrer und Lehrerinnen der Mathematik an den höheren Schulen der Provinz Sachsen abgeschlossen. Der Lehrgang wurde an der Städtischen Oberrealschule zu Halle abgehalten; und der Oberstudiendirektor dieser Schule, Dr. Grüttner, war mit der Vorbereitung und Leitung betraut.

Die Tagung wurde durch den Oberschulrat Dr. Vogel (Magdeburg), als Vertreter des Staates im Beisein des Stadtschulrates Dr. Truschel (Halle) und manchen Gastes am 1. November eröffnet. Es waren 13 auswärtige und 3 einheimische Studienräte und -rätinnen, Studienassessoren und -assessorinnen eingeberufen, die durch praktische Unterrichtsversuche, Vorträge, Besichtigungen und Aussprache gegenseitige Förderung in didaktischer und wissenschaftlicher Richtung suchten und fanden.

Aus der Fülle der Veranstaltungen seien erwähnt die Besuche des städtischen Schulmuseums, des Kraftwerkes Trotha, des Neubaus der Cröllwitzer Brücke, der Ruhegehaltskasse der deutschen Rechtsanwälte und Notare zum Zwecke der Besichtigung der Rechen- und Buchhaltungsmaschinen, des Landheims Klosterschule Donndorf, in dessen Nähe Geländemessungen vorgenommen wurden, der hiesigen Friesen-Volksschule und der Tor-Mittelschule. Einen Höhepunkt besonderer Art bildete der Besuch des Leipziger Planetariums und die daran anschließende Besichtigung der öffentlichen höheren Handelslehranstalt zu Leipzig mit ihren vorbildlichen Einrichtungen, der Leiter dieser Schule, Oberstudiendirektor Dr. Lorey, hatte diese Besichtigung in großzügiger Weise vorbereitet und erfreute die Teilnehmer durch einen äußerst wertvollen Vortrag mathematisch-geschichtlichen Inhalts und durch Vorlegung wichtiger Literatur hierzu. Das mathematische Seminar der Hallischen Universität wurde besichtigt, und zwei inhaltsreiche Vorträge der Professoren Dr. Jung und Dr. Hasse brachten nachhaltige Belehrung.

Die Stadt Halle hat die Tagung in dankenswerter Weise durch Uebernahme einiger entstehender Kosten. Die Teilnehmer gaben am Schlusse des Lehrgangs ihrem Dank für die reichen ihnen gewordenen Anregungen Ausdruck und betonten, daß die Veranstaltung in jeder Beziehung ihren Zweck erfüllt habe. Die vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zur Einrichtung solcher Lehrgänge zur Verfügung gestellten Mittel sind sicherlich gut angelegt.

Ausgleichszulage für Versorgungsberechtigte.

Wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister neuerdings verfügt, daß bei nachträglicher Bewilligung der Ausgleichszulage die Gewährung rückwirkend, frühestens vom 1. Dezember 1923 an, erfolgen kann. Wenn jedoch

Auf Kredit!
Schlafzimmer Anzahlung 100 Mk. Monatsrate 50 Mk
Speisezimmer Anzahlung 100 Mk. Monatsrate 50 Mk
Herrenzimmer Anzahlung 100 Mk. Monatsrate 50 Mk
Küchen Anzahlung 20 Mk. Wochenrate 3 Mk.
Eichmann & Co.
Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192611272/fragment/page=0003

der Versorgungsberechtigte die Versorgungsbehörde über die Art seiner Beschäftigung nicht genügend aufgeklärt hatte und ihm deshalb die Ausgleichszulage nicht gewährt worden war, so soll die Nachzahlung im allgemeinen mit dem Monat der nachträglichen Antragstellung beginnen.

Die Ausgleichszulage gemäß Reichsversorgungsgesetz § 28 beträgt bekanntlich 35 Proz. der normalen Gebührnisse bei Berufen, die erhebliche Kenntnisse und Fertigkeiten erfordern, 70 Proz., wenn der Beruf außerdem ein besonderes Maß von Leistung und Verantwortung erfordert.

IV. Philharmonisches Konzert.

Mozart-Beethoven-Abend.

Die musikalische Gedächtnisfeier für Beethoven nahm gestern mit der II. und III. Sinfonie ihren Fortgang. Eine Gedenkfeier darf sich nicht nur auf dem Papier gut ausnehmen. Die ganze Art der Ausführung muß echte Weihe ausstrahlen, wahre Größe und Tiefe zeigen, überhaupt Stil aufweisen. Im Grunde ist für einen Künstler jede Wiedergabe eines Werkes eine Art Totenfeier. Es gilt immer, das Andenken eines Großoder Kleinmeisters zu ehren. Bei einer ausgesprochenen Erinnerungsfeier wie der hier vorliegenden ist der Unterschied eigentlich nur im Zuhörertreise zu suchen und wohl auch zu finden: man hört gesammelter und vielleicht auch mehr oder minder gut vorbereitet zu, und trägt bereits die festliche Stimmung im Herzen.

Die Aufführung der zwei Sinfonien durch das Berliner Philharmonische Orchester unter der zielbewußten Leitung Dr. Göhlers zeichnete feinstes Verständnis für die Eigenart der Werke und ihrer einzelnen Sätze aus und eine beglückende bis ins Kleinste gehende Darstellung. Der Dirigent steht nicht im Vorhofe des Tempels. Seine Auffassung ergab aufs deutlichste, daß er einen tiefen Blick ins Allerheiligste der Kunst Beethovens getan hat. Seine Interpretation atmete Stil und Größe. Bei einer so hinreißenden, die Gemüter tief erschütternden oder wahrhaft entzückenden Darstellung und Auslegung Beethovenscher Sinfonie-Geheimnisse will es nichts bedeuten, wenn hier und da einmal unerwartet eine neue Nuance auftaucht, wenn er das Scherzo der D-Dur-Sinfonie verhältnismäßig etwas ruhiger nimmt als man wohl erwartet. Mit einem Wort: es war eine Meisterleistung. Einen gewaltigen Eindruck hinterließ vor allem die „Eroica". Wie könnte es auch anders sein, wo alle Faktoren für eine vortreffliche Aufführung des herrlichen Werkes vorhanden waren. Mehr als irgend ein anderer Dirigent vor ihm unterstrich Dr. Göhler die Bedeutung des Finalsatzes, und er erzielte damit eine selten tiefe Wirkung. Erscheint Beethoven in der D-Dur-Sinfonie noch als ein Suchender und Wertender, so tritt er uns in seinem op. 55 als ein vollkommener Meister entgegen, der souverän über alle Mittel verfügt und eine ganz neue Gefühls- und Gedankenwelt offenbart.

Eine interessante Bekanntschaft vermittelte das Konzert im Mozart-Teil. Wir lernten da die Arie „Per questa bella mano" kennen, die Mozart als Konzertnummer für eine Baßstimme, Kontrabaß und Orchester gedacht und geschrieben hat. Die Uebertragung für einen leichten Sopran halte ich nicht für nachahmenswert, da der Klang des obligaten Kontrabasses doch zu stark mit einer leichten Frauenstimme kontrastiert. So sehr auch das Werk momentan fesselte — die geradezu verblüffende Behandlung des riesenhaften Ungetüms unter den Streichinstrumenten durch Prof. Lebrecht Goedecke, der sein Instrument aufs zärtlichste liebkoste und streichelte, verfehlte natürlich nicht ihren starken Eindruck —, so konnte die sonst ideale Wiedergabe dieser letzten Konzertarie aus des Meisters Hand doch nicht das klangliche Trennende beider solistischen Aufgaben überbrücken. Prof. Alb. Fischer wäre hierfür ein geeigneter Interpret gewesen als Lotte Schöne mit ihrem reizvollen und wohlgebildeten Sopran. In den beiden übrigen Spenden (Zephiretten-Arie der Ilia aus „Idomeneus" und „L'ameto, iaro constante" aus „Il re pastore" mit der eingelegten Lauterbachschen Kadenz) bewies die Künstlerin aufs neue, daß sie zu den auserwählten Sängerinnen gehört. Kunst und Natur sind da einen Bund eingegangen, der auf den Zuhörer wahrhaft beglückend wirkt. Technische Meisterschaft, feinster Geschmack und natürliche Anmut vereinigen sich in dieser Sängerin, der man bald wieder einmal im Konzertsaal begegnen möchte. Konzertmeister Holst führte die obligate Violine in der letztgenannten Arie stilvoll aus.

Das hingerissene volle Haus zollte reichen Beifall. Nach der Eroica aber nahm er Dimensionen an, die vereinzelt dastehen.

Martin Frey.

Das „Vorzimmer" Berlins für die Kabarettkräfte.

Es dürfte für die Hallenser nicht uninteressant sein, daß die in Halle gezeigten Spielpläne der Kleinkunst in letzter Zeit immer mehr die Aufmerksamkeit Berliner Unternehmer auf sich zu lenken beginnen. Dies macht sich durch die Engagemente der Kabarettkräfte von Halle nach Berlin bemerkbar. Die süddeutschen Komiker Julius Bärwald und Kurt Perlitz machten von Halle ihren Weg nach Berlin. In Berlins größtem Kabarett E.-P. (früher Zielke) feiert der Komiker Bärwald gegenwärtig Triumphe und im Raum des Westens der Klaviehumorist Perlitz. Nunmehr wurde durch die bekannte Weltagentur Spadini Berlin die, gegenwärtig in Halle gastierende und ebenfalls von der Direktion des Modernen Theaters entdeckte Dagmar Helfing von hier aus für zwei Monate nach Berlin verpflichtet. Halle ist somit für die Kabarettkräfte das Vorzimmer Berlins geworden. Aber auch andere Großstädte Deutschlands suchen ihre Kabarettattraktionen in Halle. Nicht weniger als zehn Direktoren aus Stuttgart, Stettin, Leipzig, Erfurt und Dresden weilten in den letzten zwei Monaten in Halle, um hier die neuen Attraktionen für ihre Vergnügungunternehmungen zu finden.

Die von der Liebe leben.

Gastspiel des Kleinen Theaters Leipzig im Walhalla.

Das innig-sinnig Minnigliche zieht eben nicht mehr, die Menschen wollen sich auch nicht mehr mit geistigen Problemen herumschlagen, und die Theaterdichter suchen nach grellen Effekten und greifen hinein ins volle Menschenleben dort, wo es die meisten Schatten wirft.

Das Sittendrama von dem bekannten Dichter Thilo Schmidt behandelt das Schicksal eines jungen Mädchens, das seinen Verlobten durch üble Nachrede verloren hat. Es fällt in die Hände von Mädchenhändlern, die es nach Holland verschleppen. Anstatt, wie dem Mädchen versprochen wurde, als Gesellschaftsdame zu wirken, wird das unerfahrene Mädchen aus der kleinen Provinzstadt in die Mitte eines Milieus gestellt, das ihm Grauen und Ekel einflößt. Aber es kann nicht entrinnen. Gertrud lernt in dem verrufenen Hause Leidensgenossinnen kennen, in denen trotz der Verworfenheit noch Mitgefühl und Gram über das verpfuschte Leben schlummert. Schließlich kommt Gertrud durch Zufall mit ihrem seit vielen Jahren verschollenen Bruder zusammen, und stirbt beim Kampf des empörten Bruders mit dem Mädchenhändler unter dem Messer des Bruders.

Alle Figuren sind wie aus dem Leben geschnitten, und eine glänzende Darstellung verhalf ihm zu einem vollen Erfolg. Die alte Mutter spielt Else Heinke, die Rollen der Kinder liegen in den Händen von Georg Rädler, Irma Bischoff und vor allem auch die Hauptrolle, die der Gertrud, wird ausgezeichnet wiedergegeben von Marlen Meister, einer sehr begabten Schauspielerin. Das Menschenhändlerpaar spielte Josef Firmans und Bella Börner. Den lustigen Teil hatte Carl Jban als Chauffeur Pietje übernommen.

Das Publikum spendete lebhaften Beifall.

Die versunkene Flotte.

C. T.-Lichtspiele.

In beiden Theatern wird der in allen Teilen hervorragende Film „Die versunkene Flotte" vorgeführt, der sich inhaltlich und darstellerisch weit über den Durchschnitt erhebt. In eindrucksvollen und spannenden Bildern gibt das gewaltige Werk ein Stück Geschichte von der Tragik der stolzen deutschen Flotte. Mitten in die friedliche Zeit des Juni 1914, zur Kieler Woche, zu der sich ein englisches Kriegsschiffgeschwader nach dem deutschen Kriegshafen zu Besuch begeben hat, platzt urplötzlich die Schreckensnachricht von der Ermordung des österreichischen Thronfolgers in Serajewo. Die Verbrüderungsszenen der englischen und deutschen Marine werden schrill unterbrochen. Alles glaubt an bevorstehenden Krieg, aber niemand an eine Gegnerschaft mit England, das eben noch offensichtlich seine Zuneigung zu Deutschland bekundet hat. Wenige Tage später ist die englische Kriegserklärung da. Ein gigantischer Kampf beginnt. In hochdramatischen Szenen entwickeln sich nun die Seekämpfe, die zur ruhmreichen Schlacht am Skagerrak führen, wie sie Kapitänleutnant a. D. Helmut Lorenz in seinem gleichnamigen Roman geschildert hat.

Wundervolle Aufnahmen von den grandiosen Artilleriekämpfen. Kampfmomente auf deutschen und englischen Schlachtschiffen, deren echte Nachbildung die Mitwirkung eines militärischen Sachverständigen verrät, geben dem ausgezeichneten Werk ein besonderes Gepräge. Neben diesen packenden Kampfszenen spielt eine liebe- und leidvolle Handlung, von den Darstellern, vor allem Bernhard Goetzke, der mit wenigen Mitteln Großes erreicht, und Agnes Esterhazy in den Hauptrollen, ergreifend wiedergegeben.

Das Beiprogramm bringt im Theater Große Ulrichstraße interessante Aufnahmen aus der Vogelwelt, während am Riebeckplatz die wiederum reichhaltige Trianon-Woche läuft.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der Hauptfilm in beiden Theatern von den Orchestern wirkungsvoll musikalisch illustriert wird.

Bezirksversammlung

des Stahlhelm, Gruppe Nordost.

Wie alle Versammlungen bisher, so wies auch die gestrige im Neumarktschützenhaus einen zahlreichen Besuch auf, was um so bedeutsamer ist, als die Ortsgruppe in der letzten Zeit häufig zu größeren Veranstaltungen aufgerufen hatte. Bezirksführer Kam. Brumme hatte recht, wenn er in seiner Begrüßungsansprache gerade den November als eine Zeit bezeichnete, die wie keine andere geignet ist, den Stahlhelmgedanken aufs neue zu stärken. Kam. Brumme ließ jene Unglückstage des November 1918 wiederaufleben, die mit dem 9. dieses Monats ihren Höhepunkt erreichten. Die ihm damals angetane Schmach wird der Frontsoldat nicht vergessen; unauslöschlich hat sich ihm die Erinnerung eingeprägt an jene roten Zettel, die ihm beim Ueberschreiten der Grenze die unwahrscheinlichen Gerüchte vom Verrat der Heimatsfront zur Gewißheit machte, die unterzeichnet waren vom „Volksbeauftragten", die in Wahrheit nichts als die Exponenten der Kräfte darstellten, die in systematischer Wühlarbeit den Geist unseres Volkes verdorben hatten. Aber sie haben ihn nicht ausrotten können, diesen Geist der Wahrhaftigkeit und der Standhaftigkeit und heute in den Tagen des Totengedenkens, wo die fragende und mahnende Stimme unserer Gefallenen besonders deutlich vernehmbar wird, lebt er in seiner alten Kraft wieder auf.

Nachdem Kam. Krüger über die Sterbekasse und das Versicherungswesen im Stahlhelm referiert hatte, ergriff Kam. Schumacher das Wort zum Vortrage über „Die Nachwehen der Winterschlacht in Masuren." Der Redner verstand es vorzüglich, an Hand eigener Erlebnisse ein packendes Bild von den Kreuz- und Querzügen der 10. Armee, von ihren Kämpfen und übermenschlichen Strapazen zu geben. Durch dieses Gedenken wurde all denen, die damals aus der feldgrauen Front heraus zur großen Armee abberufen wurden, der würdigste Dank.

Fliegerbesuch. Am Sonnabend, dem 27. Nov., wird der bekannte Flugzeugführer Steinkauß, Chefpilot der Luftfahrt-G. m. b. H., Halberstadt, unserer Stadt mit seinem Chlorodont-Flugzeug, Typ Focke-Wulf S. I, D. 790, einen Besuch abstatten. Wie uns mitgeteilt wird, werden von diesem Chlorodont-Flugzeug auch mehrere Reklametuben von der bekannten Chlorodont-Zahnpaste abgeworfen, die, durch verschiedenfarbige Fallschirme gehalten, leicht zur Erde herniederschweben.

Der Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen, Ortsgruppe Halle, der die Aufgabe hat, für die Bayreuther Stipendienstiftung Mittel zu schaffen, um es unbemittelten Musikfreunden zu ermöglichen, an den Bayreuther Festspielen teilzunehmen, tritt am 4. Dezember wieder mit einer Veranstaltung an die Oeffentlichkeit. In der Aula des Städtischen Lyzeums wird ein Konzert stattfinden, bei dem unsere einheimische Künstlerin, Frau Cissi Hammer, eine Schülerin Ansorges, zwei Rapsodien von Brahms, Herr Kammervirtuos Cellist Karl Knochenhauer vom Staatstheater in Schwerin das Violoncell-Konzert C. Saint-Saens, op. 33 und einige Soli für Cello zu Gehör bringen wird, während unser Heldenbariton, Herr Fritz Kerzmann, Lieder seines Freundes Karl Knochenhauer sowie Lieder von Rinkens und Richard Wagner darbieten wird. Eine nähere Bekanntgabe des Programms wird später erfolgen.

Saalschloßbrauerei. Morgen, Sonnabend im großen Festsaal 8 Uhr: Großer Sonder-Ball-Abend. Ballmusik: die Kapelle des modernen Tanzes.

Thaliasaal. Auf die Aufführung des Sport-Schauspiels „Olaf" heute und morgen, abends 8 Uhr, sei besonders hingewiesen. Karten bei Hothan.

Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingesandte Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Stadtväter, an die Front!

Die Straßenbahn und die Cröllwitzer Bürgerschaft.

Ein seltsames Stück leistet sich unsere Straßenbahn jetzt. Erst wird nach langem Hin und Her die Straßenbahn bis zur Knochenmühle fertiggestellt, und die Cröllwitzer Anwohner freuen sich nun, auch den Genuß zu haben, wie jeder andere Einwohner von Halle, wenn er aus einem Konzert, Theater oder beruflich müde seinen heimatlichen Penaten zustrebt, die Straßenbahn beliebig benutzen zu können bis abends 12 Uhr. Da auf einmal wird für die Cröllwitzer ein Winterfahrplan eingerichtet, der die Elektrische nur bis abends 9½ Uhr bis zur Wörthstraße laufen läßt. Wie raffiniert das ausgedacht ist, nicht nur bis zur früheren Endstation, nein, noch 200 Meter weiter über die Teilstrecke hinaus, um vom Marktplatz oder vom Theater aus statt 15 Pfg. 20 Pfg. einzubeimsen, geradezu eine Täuschung des nichts ahnenden Publikums. Gerade im Winter soll für die Cröllwitzer die ersehnte Straßenbahnverbindung abends abgestellt werden, zu einer Zeit, wo die Wege durch Niederschläge schlecht sind, insbesondere zur Jetztzeit, wo Pflastersteine, Sand und Schotter auf dem Fußwege liegen, wo ferner die Nächte dunkler und trüber sind und Regenwetter und Schneetreiben eintritt, gerade zu dieser Zeit schränkt die Straßenbahn ihren Verkehr ein und führt ihn nicht durch bis zur Endstation.

Unterm 9. November erschien eine Bekanntmachung „Winterfahrplan tritt in Kraft", besonders wird darin aufmerksam gemacht, daß der Theaterschluß berücksichtigt ist, außerdem soll noch je ein Sonderwagen nach dem Theater nach Cröllwitz und zum Bahnhof fahren, also ein idealer Zustand. Aber sollen denn die Theater jetzt schon um 9 Uhr geschlossen werden? Bekanntlich ist der Theaterschluß zwischen 10 und 11½ Uhr. Weshalb nimmt die Straßenbahn keine Rücksicht auf die oberen Anwohner in Cröllwitz und die Lettiner Bevölkerung? Ist die Straßenbahn eigentlich wegen der Einwohner in Halle da, oder wir wegen der Straßenbahn, man ist wirklich darüber im Zweifel. B. H.

*

Gefahren der hallischen Sportplätze.

Kürzlich ist in diesem Blatte auf die gefährdende Einsichung des Radfahrweges am Rosengarten hingewiesen. Aber ebenso bedenklich erscheint die hier in Halle erfolgte Sperrung des Radlerweges von der Peißnitzbrücke nach dem Gimritzer Gut. Schon für die Radler bedeutet der ihnen jetzt zugewiesene, am Stadtgut übrigens geradezu grundlose Weg, eine stete Gefahrenquelle: seine nur wenige Zentimeter betragende Breite macht ein Ausweichen fast unmöglich.

Vor allem aber ist es bedenklich, daß dieser Weg unmittelbar an den Sportplätzen der hallischen Schulen vorbeiführt. Wie leicht kann da ein Kind im Eifer des Spieles auf den Weg springen und umgefahren werden! Im Interesse unserer Jungens wäre es dringend erwünscht, daß der harmlosere Fußgängerverkehr auf diesen Pfad gelenkt und die Radler wieder auf ihren alten Weg gewiesen würden. Eine Mutter.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Tierschutzverein für Halle und Umgegend e. V. Die diesjährige Generalversammlung findet am Montag, 29. November, abends ½8 Uhr, in der „Ratsschenke" statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht. Gäste sind herzlich willkommen.

Vaterländischer Arbeiterverein. Die Werksgemeinschaft Zuckerraffinerie feiert am Sonntag, dem 28. November, nachmittags 3 Uhr, in den Sälen des Neumarkt-Schützenhauses ihr erstes Stiftungsfest. Alle Mitglieder, auch der anderen Werksgemeinschaften, werden ersucht, an dem Fest teilzunehmen.

Bühnenvolksbund. Sonntag, den 5., und Mittwoch, den 8. Dezember, finden in der Ulrichstraße Aufführungen durch die hallische Laienspielschar des Bühnenvolksbundes „Das Paradiesspiel" und „Waldweihnachtsspiel" als Weihnachtsaufführungen für unsere Mitglieder statt. Näheres folgt später.

* *

Von der Deutschnationalen Volkspartei findet heute abend eine wichtige Versammlung statt, die durch die Einladung der Sozialdemokratie hochinteressant zu werden verspricht. Der ehemalige Sozialist und jetzige Arbeiterführer, zugleich Herausgeber des Deutschen Vorwärts, Emil Unger (Berlin), spricht um 8 Uhr im Wintergarten über „Deutsche Erlösung der Arbeiterschaft". Alle nationalen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, alle deutschen Frauen und Männer sind hierdurch nochmals eingeladen.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonnabend, 27. Nov. Wirtschaft. 10,00, 2,45, 3,25, 5,15, 6,00 7,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -vorauslage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12,00 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3,00 bis 4,00 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 3,00 Uhr: Prof. Dr. Amsel und Oberschulrehrer Westermann: Einheitskurzschrift. 3,35 Uhr: Postrat Behrend: Esperanto. 4,30 bis 6,00 Uhr: Nachmittagskonzert. 1. Volksspielorchester „Harmonie", Dresden-N. Leitung: Günther Bonde. 1. G. Stenzel: Festklänge, Marsch. 2. J. Brahms: Russische Phantasie. 3. J. Huber: Herzen und Blumen, Konzert-Walzer. 4. C. Hendze: Am Mühlengrund, Intermezzo. 5. Arienzo: Capriccio di conzerto. 6. Oskar Fetras: Kinderliedermarsch. 7. Günther Bonde: Sonatine für Zupfinstrumente, Op. 40: Tempo di marcia, Andante, Vivace. 8. Ferd. Kollmanek: Volkslieder. 9. Jul. Huber: Heimwärts, Marsch. 6,15 bis 6,30 Uhr: Funkbastelstunde. 6,30 bis 6,45 Uhr: Wie bleiben wir gesund? 7,15 bis 7,45 Uhr: Vortragsreihe: „Als Rundfunkmann ins Yankeeland." Vierter Vortrag. Günter Doberzinsky: „Amerikanische Empfangsgeräte." 7,45 bis 8,15 Uhr: Prof. Dr. Müller-Lenhartz: „Ueber Vitamine und ihr Vorkommen in der landwirtschaftlichen Produktion." 8,15 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 8,30 Uhr: Emilie Verhaeren der flämische Dichter. (Zu seinem 60. Geburtstage.) Mitwirkende: Hans Zeise-Gött (Rezitationen), Prof. Ad. Winds. (Rezitationen) und das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Dr. F. K. Duske. 1. Einleitungsmusik . . . Rundfunkorchester. 2. Aus „Lichte Stunden": a) O laß sie klopfen, öffne ihr nicht; b) Ich will nicht wissen; c) Den Königinnen, deren lange Schleppen; d) Im Grunde unserer Liebe liegt jeglicher Glaube bewahrt . . . Hans Zeise-Gött. 3. Musikalisches Zwischenspiel . . . Rundfunkorchester. 4. Zwei Erzählungen: a) Im Dorfe; b) Der Jahrmarkt zu Opdorp . . . Prof. Ad. Winds. 5. Musikalisches Zwischenspiel . . . Rundfunkorchester. 6. Aus „Hymnen an das Leben": a) Zum Meere hin; b) Hymnus an den Wind . . . Hans Zeise-Gött. 7. Musikalisches Zwischenspiel . . . Rundfunkorchester. 8. Zwei Erzählungen: a) In San Sebastian; b) Die Arena von Haro . . . Prof. Ad. Winds. 9. Musikalisches Zwischenspiel . . . Rundfunkorchester. 10. Aus „Hymnen an das Leben": a) Die Arbeit; b) Die Tat; c) Das Gebet . . . Hans Zeise-Gött. 11. Schlußmusik . . . Rundfunkorchester. 10,00 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 10,15 Uhr: Funkbrettl. Mitwirkende: Rudolf Essek (Heiteres), Paul Aue (Tierstimmenimitator, Kunstpfeifer und Musikkünstler), Gustav Herrmann (Rezitationen) und das Leipziger Rundfunkorchester.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Heise, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Vollwertige Nahrungsmittel

sind Maggi's Suppenwürfel.

In der gleichen Weise, wie die erfahrene Hausfrau in der Küche ihre Suppen kocht, werden Maggi's Suppen im großen aus den besten Rohstoffen und den nötigen Zutaten mit peinlicher Sorgfalt hergestellt. Darum schmecken sie auch so gut, z. B. Erbs, Eiernudeln, Reis, Tomaten, Blumenkohl und viele andere. 1 Würfel, ausreichend für 2 Teller, 13 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192611272/fragment/page=0004

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Neue Reichsschatzanweisungen?

In Berliner Banktreisen interpretiert man die Ankündigungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über Eröffnung eines neuen Weges zwecks Verwendung der zur Verfügung stehenden kurzfristigen Gelder dahin, daß die Reichsregierung in nicht zu ferner Zeit mit einem neuen Typ von Schatzanweisungen herauskommen wird, die eine nicht zu lange und nicht zu kurze Laufzeit bei angemessener Verzinsung haben. Die Schatzanweisungen sollen dazu dienen, einen Teil der großen Summen brachliegender Gelder für die Kapitalbeschaffung des Reiches vorübergehend nutzbar zu machen und die Aufnahme von Auslandanleihen des Reiches nach Möglichkeit zu beschränken.

Preußische Rentenbriefe.

Angesichts der bevorstehenden teilweisen Liquidierung der Teilungsmassen der Hypothekenbanken verdienen die alten preußischen Rentenbriefe eine besondere Beachtung, um so mehr, als sie in aller Stille stetig sich aufwärts bewegt und damit den höchsten Stand sämtlicher Aufwertungspapiere erreicht haben. Es ist festzustellen, daß diese Anleihen wahrscheinlich als einzigste der der Aufwertung unterliegenden die höchste Ablösungsquote bringen werden. Nicht nur, daß hier 25 Prozent durchschnittlich erreicht werden, sondern daß der Aufwertungsstatz vereinzelt noch höher gehen wird, ist bemerkenswert.

Diese hohe Abfindung findet ihren Grund einmal in den in die Teilungsmasse fließenden, mit mehr als 25 Prozent aufzuwertenden Restkaufgeldern und dann darin, daß die in den Reservefonds deponierten Rentenbriefe an der Aufteilung nicht partizipieren. Gerade letzteres ist bedeutungsvoll. Auf der einen Seite fallen Renten unter die Aufwertung, auf der anderen aber bleiben teilweise die infolge Rententilgung aus dem Verkehr gezogenen Briefe, soweit sie mit eigenen Bankmitteln erworben sind, unberücksichtigt.

Aufruf der Inflationspfandbriefe.

In der nächsten Nummer der Preußischen Gesetzsammlung gelangt die „Zweite Verordnung über die Aufwertung der Ansprüche aus Pfandbriefen und Schuldverschreibungen landschaftlicher (ritterschaftlicher) Kreditanstalten, von Stadtschaften, Pfandbriefämtern und gleichartigen öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten für den städtischen Grundkredit und von Landeskulturrentenbanken" zur Veröffentlichung. Nach der Verordnung sind den Pfandbriefschuldnern der angegebenen Kreditinstitute, die die Aufwertungshypothek durch Einlieferung von Pfandbriefen zurückzahlen, die von ihnen bisher geschätzten Zinsen bis zu einem bestimmten Betrage zurückzuerstatten. Die Verordnung gibt sodann den in der Verordnung aufgeführten Kreditanstalten das Recht, die von ihnen ausgegebenen Pfandbriefe aus eigenen Mitteln aufzukündigen. Durch dieses Kündigungsrecht sollen die Kreditinstitute in die Lage versetzt werden, die in der Nachkriegszeit ausgegebenen Pfandbriefe, die sogenannten Inflationspfandbriefe, aufzuwerten, um so die Durchführung der Aufwertung nicht unerheblich zu vereinfachen.

Keine Aufwertung der alten Geldscheine.

Nachdem das Reichsgericht bereits am 20. Mai dieses Jahres die gegen die Reichsbank gerichtete Klage auf Aufwertung der Eintausendmarkscheine abgewiesen hatte, ist jetzt von neuem in einem Rechtsstreit gegen die bayerische Notenbank A.-G. in München die Klage auf Aufwertung von 100-Mark-Noten abgewiesen worden. Klage erhoben hatte ein Spediteur insbesondere mit der Behauptung, daß die beklagte bayerische Notenbank ungerechtfertigterweise bereichert sei. Landesgericht und Oberlandesgericht München haben die Klage abgewiesen. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision ist vom 4. Zivilsenat des Reichsgerichts zurückgewiesen worden. Damit ist der erkennende Senat seiner Entscheidung in der Sache der Reichsbankgläubiger gegen die deutsche Reichsbank beigetreten.

Verband Deutscher Müller.

Außerordentliche Hauptversammlung des Zweigverbandes Sachsen-Anhalt.

Der Tod ihres Vorsitzenden zu einer außerordentlichen Hauptversammlung war eine große Zahl der dem Zweigverbande Sachsen-Anhalt angehörenden Mühlenbesitzer gefolgt, denn die Tagesordnung wies Fragen auf, die durch die augenblickliche Wirtschaftslage für das Müllergewerbe von ganz besonderer Bedeutung sind. So konnte Dr. Drenckmann, Magdeburg, am gestrigen Vormittag im vollbesetzten Saal des Stadtschützenhauses die Tagung eröffnen. Der Vorsitzende erstattete zunächst Bericht über die Hauptversammlung des Verbandes in Wiesbaden, teilte mit, daß man sich im nächsten Jahre in Hamburg wieder zusammenfinden wolle und ging dann auf die Punkte ein, mit denen sich die Arbeit des Zweigverbandes seit der letzten Tagung vornehmlich befaßt hat.

Hinsichtlich der Nahrschäden, durch deren Höhe die Müllerei schwer geschädigt und behindert wird, teilte Dr. Drenckmann mit, daß ein Beschluß, der die notwendige Herabsetzung des Tarifs fordert, vom Verbande mitteldeutscher Handelskammern bereits gefaßt und der Reichsbahn zugeleitet sei. Ferner stehe man wegen der bahnamtlichen Gewichtsfeststellung, wie sie sich bei untergewichtigen Sendungen als nötig erweist, mit Unterstützung des Magdeburger Bahnamts in Verhandlungen mit der Hauptverwaltung der Reichsbahn.

Die Frage der Durchschnittsnaturalgewichte für Weizen und Roggen der Ernte 1926 hat einen

Machtkampf mit dem Getreidehändlerverein

herbeigeführt, der für die Errechnung der Gewichte auch die ganz schlechten Qualitäten mitbestimmend sein lassen wollte. Der V. D. M. ist dagegen der Ansicht, daß eine Einigung nur erreicht werden kann, wenn als Errechnungsbasis das mahlfähige Getreide festgesetzt wird.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Frage der Getreide- und Mehlzölle, deren Verschärfung eine Denkschrift des Reichslandbundes fordert, die auch von den Müllern und außerdem noch vom Landarbeiterverbande unterzeichnet ist. Diese Denkschrift, die dem Reichstage zugeleitet ist, hat eine Denkschrift des sog. Mehleinfuhrverbandes hervorgerufen, die Dr. Drenckmann als ein Pamphlet gegen die Müllerei bezeichnete, in dem ihr das eigennützige Streben nach Erhöhung der Brotpreise vorgeworfen und Herabsetzung der Zölle gefordert würde. Eine Antwort des V. d. M. ist ebenfalls dem Reichstage zugestellt worden.

Die Preisstatistik von Getreide und Mehl ist man bestrebt auf eine neue Grundlage zu stellen, nachdem sich oft genug gezeigt hat, daß **die Börsennotierungen mit den wirklichen Preis verhältnissen in keiner Weise übereinstimmen.**

Um den Behörden andere Unterlagen zu geben, soll in gewissen Abständen eine Preisstatistik des V. D. M. auf Grund der Angaben der einzelnen Betriebe über die gezahlten Durchschnittspreise veröffentlicht werden.

Dr. Drenckmann teilte ferner mit, daß der Streik in der Magdeburger Mühlenindustrie zusammengebrochen sei und daß die von den Gewerkschaften gewünschten Schiedsrichter gerade durch diese scharf angegriffen worden seien. Die einzelnen Unternehmen haben durch sofortige Neueinstellungen den Betrieb fortsetzen können.

Nachdem noch einige Versicherungsfragen besprochen worden waren und Mitteilung davon gemacht worden war, daß die Magdeburger Feuerversicherung jede Mühle aufnehmen müsse, daß eine Kollektivhaftpflichtversicherung mit dem Stuttgarter Verein bestehe, und daß vor der britischen Versicherung zu warnen sei, wurde der Mitgliedsbeitrag, der bisher mit 25 Mark an den Zweigverband zu leisten war, um 25 Prozent auf Wunsch des Hauptverbandes erhöht sei. Die Staffelung nach den Arbeiterzahlen der einzelnen Betriebe wird beibehalten.

An die Erörterung obiger Fragen schloß sich ein ausführlicher Vortrag von Herrn Stadtrat Lorenz, Berlin, über die wirtschaftliche Lage unter besonderer Berücksichtigung der Belange der Mütterei, der vor allem insofern von Interesse war, als der Redner seine

skeptische Auffassung

sehr eingehend begründete. Er bezeichnete es als durchaus falsch, wenn heute von maßgebenden Stellen die Wirtschaftslage als bedeutend gebessert hingestellt werde. Gewisse Erleichterungen seien auf das Konto des englischen Bergarbeiterstreiks zu schreiben und würden auch mit dessen Beilegung wieder verschwinden. Die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge, durch die die Unterstützungssätze fast den der Wirtschaft möglichen Löhnen angeglichen werden, und die beabsichtigte gesetzliche Festlegung des Achtstundentages, den selbst die Washingtoner Konferenz als vorläufig undurchführbar angesehen hat, zeigen ein bedauerlich geringes Verständnis der maßgebenden Stellen für die Anforderungen, die die augenblickliche Lage an die deutsche Wirtschaft stellt.

Die Behandlung der Zollfrage müsse geradezu haarsträubend genannt werden.

Der Redner wandte sich in diesem Zusammenhang auch gegen das Internationale Wirtschaftsmanifest und erklärte, daß eine Zollherauffetzung nur brotverteilligend wirken werde.

Ruhig.

Berlin, 26. November. (Eig. Drahtnachricht.) Die Börse eröffnete in beruhigter Stimmung bei kleinen Besserungen, welche aber nur den Deckungen der Plattspekulation zuzuschreiben sind.

*

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 26. Nov. Hafer gut 200—212, mittel 196—199; Wintergerste gut 220—230; Gerste gut 246—248; Futterweizen 200—202; gelber Platamais 226—230; Taubenerbsen 462—480; Roggenkleie 128—134; Weizenkleie 126—133. Tendenz: ruhig.

Riesenverluste der Rombacher Hütte.

20,5 Mill. Mk. — Zusammenlegung 10:1.

Da mit diesem Verlust zusammen mehr als die Hälfte des Aktienkapitals als verloren zu betrachten ist, macht die Gesellschaft Mitteilung gemäß § 240 HGB. Der bilanzmäßige Verlust für das abgelaufene Geschäftsjahr beträgt 6,43 Millionen Mark, so daß der Verlustvortrag von 14,16 sich auf 20,59 Mill. Mark erhöht, wozu im neuen Geschäftsjahr der Verlust aus der Abstoßung der Eisenwerke mit 18,24 Mill. Mk. hinzutritt. Dieser Verlust erhöht sich weiter durch die endgültige Abrechnung mit den Howaldtwerken. Im weiteren setzt die Verwaltung das im einzelnen bereits bekannte Sanierungsprogramm auseinander, wonach das Stammkapital im Verhältnis 10:1 von 51 auf 5,1 Mill. Mk. zusammengelegt wird. Die Vorzugsaktien sollen zum Nennwerte eingezogen werden. Das Kapital soll dann um einen Betrag von 12,7 Mill. Mk. erhöht werden. Daneben wird eine Obligation in Höhe von 6 Mill. Mk. ausgegeben mit dem Rechte, auf je drei Obligationen zu 1000 M. eine Aktie zu je 1000 Mark zum Kurse von 115 Proz. im Umtausch zu beziehen.

Weltmarktpreise für Rohstahl.

Der aus Vertretern der Rohstahlgemeinschaft und der Eisenverbraucher bestehende Ausschuß hat folgende Weltmarktpreise ermittelt, die für den Monat Dezember 1926 gelten sollen: Rohblöcke 95, Vorblöcke 100, Knüppel 105, Platinen 110, Formeisen 116, Stabeisen 118,50, Bandeisen 123, Walzdraht 122,50, Grobbleche 132,50, Mittelbleche 145, Feinbleche (1 Millimeter und stärker) 147,50, Feinbleche (unter 1 Millimeter) 157,50.

Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 24. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 16. November um 0,9 Prozent auf 130,6 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse um 1,5 Prozent auf 134,6 Prozent nachgegeben, während die Industriestoffe auf 123,1 Prozent angezogen haben.

Sächsisch-Thüringische Portland-Zementfabrik Prüßing & Co Kom.-Ges. a. A. in Gröbwitz (Saale). Die mit einem Aktienkapital von 4 211 000 RM. arbeitende Gesellschaft wird eine Kapitalerhöhung um 1 350 000 RM. vornehmen, und zwar sollen 9000 Stammaktien über 150 RM. unter Ausschluß des Bezugsrechts der Kommanditisten begeben werden.

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, A.-G., Halle a. S.) Angekommen am 25. Nov. Eildampfer „Rienburg" mit Stückgut von Hamburg.

Ich bin spezentral Abgeber von:

Goldpfandbriefen
Stadt-Goldanleihen
Industrie-Gold-Obligationen

G. H. Fischer, Bankgeschäft, Alte Promenade 26

Vorkurse der Berliner Börse vom 26. November

5% Deutsche Anleihe	0.73	Ilse Bergbau	257.50	Th. Goldschmidt	132.12	Augs.Nbg.Mbr	—
Sehantzbahn	15.12	Kattow. Bergbau	—	Köln-Rottweiler	155.00	Berl.Anh.Mfabr.	—
Deutsch-Asiatb.	166.00	Löbtower Werke	144.50	Deutsch. Kalisyn	138.50	Kleinhans Ind.	101.00
Bank.-A. Yokoh.	167.50	Köln-Neuessen	165.25	Rhein. Sprengst.	133.00	Maschinenb.	107.50
Hamb.-Südam.	179.00	Laurahütte	77.00	Rütgerswerke A.-G.	—	Gebr. Ehhler	—
Hansa Dampfsch.	241.00	Mannesmannröh.	183.75	Scheidemandel	32.00	Daimler Motoren	119.75
Nordd.Lloyd	149.75	Nanst Bergb.	128.12	Akkumulatoren	148.00	Deutsche Masch.	111.00
Vereinsbankfabrt	80.00	Obschl. Eisb. Bd	107.60	Allg. Elektr. Ges.	156.75	Hartmann Masch	84.00
Berl. Handelsges	257.00	Eis.-Ind.	—	Bergmann Elektr	152.12	Karlsruh. Masch.	44.87
Com.- u. Privatb.	183.00	Phönix	127.50	Elektr. Lief.-Ges.	144.75	Gebr. Körting	100.25
Darmst.u.Nat.Kb.	253.00	Rhein. Stahl	234.00	El. Licht u. Kraft	148.00	Kraus & Co.	—
Deutsche Bank	—	Rheinstahl	152.00	Felt.-Guillaume	—	L. Loewe & Co.	209.00
Disconto-Ges.	169.00	Rhenan Montan	170.00	Ges. f. anal. Unter	166.25	Motoren Deutz	72.50
Dresdner Bank	156.00	Hombacher	—	Lahmeyer & Co.	134.87	Orenst. & Koppel	125.25
Leipz. Kreditanst	141.25	Siegen-Solinger	68.00	Vögel Elektrizitäts	143.25	Schubert & Salzer	219.00
Oesterr. Credit	—	Deutsche Kali	117.75	Sachsenwerk	160.40	Weiß, B.	60.62
Rostock Gut	167.00	Aplw. Aschersl.	140.25	Schuckert & Co.	152.12	Zimmermann A. G.	—
Baderes Eisenw.	107.00	Westeregeln	151.00	Siemens & Halske	—	Bing-Werke	—
Felten Guilleaume	158.75	Anhl. Kt.-Gas.	—	Gothaer Waggon	—	Deutsche Kabel	108.50
Harpen. Bergbau	183.00	Chem. v. Heyden	118.75	Hanover. Waggon	—	Kl. Ausschn.Handel	91.00
Hoesch Stahlw	155.00	Dynamit Nobel	152.00	Linke-Hoffmann	78.00	Stachelthal	91.25
Hohenlohewerke	24.00	I. G. Farbenind	311.00	Adler-Werke	102.75	Hirsch Kupfer	110.00

Ver. Glanzstoff	—	Ver. Stahlwerke	—	Bremer Wolle	—	H. Lorenz & Co.	111.50
Ver. Chemikalien	—	Ver. Metallwerke	—	Cellulose Halle	—	Rhein. Metallw.	—
Ver. Farbenindust.	—	Ver. Schmirgel	—	Cellulose Mannheim	—	Schneider, Jaeger	—
Ver. Glas	—	Ver. Ultramarin	—	Cellulose Neuhaus	—	Vogel Telegr.	108.50
Ver. Papierfabr.	—	Ver. Zellstoff	—	Cellulose Rastatt	—	Stettin-Vulkan	96.50
Ver. Zellstoff Waldh.	—	Ver. Zellstoff Stralsund	—	Cellulose Waldhof	119.75	Hammersen & Co.	119.75
Ver. Zellstoff Tilsit	—	Ver. Zellstoff Wörlitz	—	Feinpapier Mannheim	—	Stöhr Kammgarn	150.00
Ver. Zellstoff Zeitz	—	Ver. Zellstoff Zeitz	—	Feinpapier Waldhof	—	Zellstoff Waldhof	226.00
Ver. Zellstoff Zeitz	—	Ver. Zellstoff Zeitz	—	Felten & Guilleaume	—	C. A. J. Kahlbaum	—
Ver. Zellstoff Zeitz	—	Ver. Zellstoff Zeitz	—	Felten & Guilleaume	—	Ostwerke	240.00
Ver. Zellstoff Zeitz	—	Ver. Zellstoff Zeitz	—	Felten & Guilleaume	—	Deessauer Gas	163.50
Ver. Zellstoff Zeitz	—	Ver. Zellstoff Zeitz	—	Felten & Guilleaume	—	Dtsch. Atl. Telgr.	84.00
Ver. Zellstoff Zeitz	—	Ver. Zellstoff Zeitz	—	Felten & Guilleaume	—	Fahlbg. List & Co.	119.50
Ver. Zellstoff Zeitz	—	Ver. Zellstoff Zeitz	—	Felten & Guilleaume	—	Jarotzki-Schebel	149.37
Ver. Zellstoff Zeitz	—	Ver. Zellstoff Zeitz	—	Felten & Guilleaume	—	Schultz Patzsch	283.00
Ver. Zellstoff Zeitz	—	Ver. Zellstoff Zeitz	—	Felten & Guilleaume	—	Leonh. Tietz	115.75
Ver. Zellstoff Zeitz	—	Ver. Zellstoff Zeitz	—	Felten & Guilleaume	—	Voßkuhl Bem.	60.0
Ver. Zellstoff Zeitz	—	Ver. Zellstoff Zeitz	—	Felten & Guilleaume	—	Neuguinea	—
Ver. Zellstoff Zeitz	—	Ver. Zellstoff Zeitz	—	Felten & Guilleaume	—	Oktavi Minen	38.37
Ver. Zellstoff Zeitz	—	Ver. Zellstoff Zeitz	—	Felten & Guilleaume	—	Dtsch. Erdöl AG.	173.50

Berliner Börsenkurse.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; "für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Papiermark" (rekensnaichnet durch * hinter der Notierung).

Kurs vom	25.11.	24.11.
Deutsche Anleihen		
Dt. Goldanl. 3%	32	—
do. 35	96.10	96.2
do. 38	100.80	100.60
Dollarschatzanw. Reichsb. 5.4.4	0.68	0.69
do. 5.6.4	0.66	0.66
do. fällig 30	0.65	0.66
8 Dtsch. Reichsanl.	0.75	0.77
do.	0.68	0.71
do.	0.67	0.71
do.	0.61	0.63
do. Schutz-Abl.	19.38	19.44
Sperrplatz - Abl.	0.43	0.43
4 Pr. Konsols	0.65	0.70
do. Ch.	0.67	0.70
do. Ch.	0.75	0.77
Eisenbahnaktien		
Allg. O. Eisenb.	73.50	75.10
Prioritäten	78.10	78.50
Elektr. Hochbahn	—	—
Hamb.-Südam. A.-G.	61.00	62.10
Hansa-Lloyd	58.00	59.00
Niederlausitz Eb.	37.75	37.75
Schantungbahn	16.00*	17.25*
Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Asiatic	168.50	172.00
Hamb. Packetf.	170.00	173.00
Hamb.-Südam.	180.00	183.12
Hansa, Dampfsch.	242.25	243.00
Kosmos, Dampfs.	169.00	174.00
Norddtsch. Lloyd	169.00	169.50
Roland-Linie	—	—
Ver. Elbschiffahrt	81.00	82.00
Bankaktien		
Berl. Handelsges.	157.00	157.00
do. Hyp.-Bank	156.00	156.00
Com.- u. Privatb.	104.00	102.75
Darmst. Nat.-B.	3.25	252.75
Deutsche Bank	170.00	169.25
Disk.-Command.	171.00	170.50
Dresdner Bank	157.00	160.00
Hall. Bankverein	139.75	140.00
Leipz. Kreditanst.	142.50	144.00
Reichsbank	157.50	158.00
Rostocker Bank	154.25	155.00

Kurs vom	25.11.	24.11.
Bauerelaktien		
Augsburg	161.50	162.00
Lowenbrauerei	235.50	235.50
Schultb. Potzrsch.	232.50	240.75
Leipz. B. Bosch	122.00	122.75
Industrieaktien		
Aachener Leder	23.50	24.00
Aachener Spinn.	—	—
Akkumulatoren	146.12	146.50
Adt. Gummi	128.00	128.50
Adler & Oppenh.	115.50	115.00
Adlerhütte Öles	132.25	131.50
Adlerwerke	106.50	108.50
Aschaffenb. Zellst.	144.75	146.00
Alexanderwerk	64.50	65.75
Allg. Elektr. Ges.	148.75	151.25
do. Ch. Wer.	64.25	64.75
Aumüller Pfeifer	175.00	176.00
Anglo-Canad.	144.00	146.00
Anh. Kohlenw.	71.00	71.50
Anh. Kohlenw.	81.00	81.50
Anker-Werke A.-G.	147.00	147.00
Ansbach, Steingut	48.00	48.00
Asch. Mbg. Bkh.	131.12	131.25
Baden & Lem.	127.00	128.00
Bad. Anilin	214.12	210.50
Berger, Tiefb.	250.75	254.00
Bergmann, Elek.	144.00	144.00
Berlin-Anh. Masch.	230.25	232.00
do. Holzbearb.	43.25	46.00
do. Karlr. Ind.	144.50	146.50
do. Masch. F.	114.50	118.25
Bertram, Oeß	167.00	170.50
Bihr Bocker	—	—
Byrna Brauerei	—	—
Bayerische Bergw.	67.00	69.00
Bremer Gas u. Wasser Ind.	160.25	160.00
Brauerei Kahl	189.00	189.00
Braunschw. Jute	118.50	113.25
Braunschw. Masch.	—	84.75
Brettsch. Port. C.	136.00	137.75
Brown, Boveri & C.	—	—
Buderus Eisenw.	108.50	112.00
Busch Opt. Ind.	54.50	56.00
Busch Lüdensch.	94.50	94.75
Busch. Waggon	70.75	71.75
Calmon Asbest	84.00	84.50

Kurs vom	25.11.	24.11.
Capitol & Klein	21.2*	21.00*
Carolinen Brauh.	224.25	224.25
Carlon, Loeder	122.00	125.50
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. Ch. Bp.	—	—
Chem. F. Gritzner	68.00	67.62
Chem. v. Heyden	123.12	127.12
Chinin Fabrik	116.00	118.00
Ch. Ind. Gelsenk.	141.00	143.50
Chrom Majorik	80.00	80.25
Concord. ch. Fab.	82.00	82.50
Cont. Gummiw.	102.00	102.00
Contl. Caoutch.	165.25	169.00
Conrad Fabrr.	73.50	73.50
Crillwitzer Papier	110.00	111.75
Daimler Motoren	104.00	107.75
Dessauer Gas	172.50	175.25
do. Ch. Wer.	164.87	168.00
Dtsch. Atl. Telgr.	82.00	83.50
do. Linoleum	152.00	152.00
Dtsch. Erdöl	173.50	173.50
Dtsch. Fabrr.	73.50	73.50
Dtsch. Gold- u. Silb.	111.50	111.75
Dtsch. Kabelw.	108.50	108.50
do. Ton- u. Steinz.	164.00	164.00
do. Werke	87.50	87.00
do. Werkzeug.	—	—
do. Wollwerke	64.00	63.00
do. Eisenbahn.	66.12	68.12
do. Metallfäd.	79.00	79.75
Dommitzsch Tuch	73.25	73.25
Donnersmarckh.	138.00	138.25
Doering Behrm.	—	85.00
Elsenburg Kattun	—	—
Elektrofeinblech	168.50	167.50

Kurs vom	25.11.	24.11.
Elsch.-Verk.-M.	106.10	109.00
Elsen Velbert	35.00	37.25
Eisenmatthee	—	—
El. Licht u. Kraft	140.00	148.00
L. O. Farben	172.00*	170.00*
do. Reting. Mat.	—	43.75
Essen. Steinkohl.	165.00	172.75
Excelsior Kleiding	107.00	107.00
Excelsior Fahrr.	126.00	125.00
Faber Bleistift	100.00	101.50
Fahlb. Saccharin	122.00	124.87
Falkenstein Gral.	88.00	88.00
Feldmühle Papier	136.00	140.00
Felt. Guilleaume	161.50	165.25
Feuerbach Bronz.	10.12	11.40
Frankfurt. Zuck.	136.50	137.00
Freund Masch.	80.00	80.00
Friedrichsh. Kali	120.00	121.00
Friedrichshütte	175.00	—
G. Fritzer & Co.	93.25	92.00
Frölich Zucker	90.00	88.00
Gaggenau	67.75	64.75
Gebr. Gaggenau	106.50	106.25
Gebhardt & Koenig	76.00	76.00
Gelsenkirch. Berg	170.50	175.00
do. Gußst.	88.50	88.87
Gesfürel Zucker	0.51*	0.52*
Germania Port C.	165.75	166.40
Ges. f. elektr. Unt.	167.12	172.25
Gildemeister	81.00	82.00
Glashütte Tarl.	—	—
do. Wolle	143.00	144.00
Glunitzer Zucker	112.50	107.75
Glyzerinfabr.	64.00	66.12
Gothr. Gardinenf.	108.00	108.00
Gr. Berliner Straßenb.	136.00	138.12
Halleische Masch.	156.00	156.75
Hannoversche Co.	121.00	123.00
Hannov. Masch.	104.00	106.00
do. Waggon	—	—
Hanse Lloyd	72.50	74.00
Harburg. Eisen	61.00	60.00
Hart. Gummi	8.62	67.87
Harbort Bergw.	61.00	62.50
Harpen Bergbau	184.12	186.50
Hartmann Masch.	56.75	58.00
Heckmann A.-G.	68.75	70.75
Hedwigshütte	118.00	118.00

Kurs vom	25.11.	24.11.
Hildebrd. Mühlen	67.00	67.00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	74.00	77.00
Hillerwerke	63.75	62.50
Hilpert Masch.	65.00	65.00
Hirsch Kupfer	110.00	115.00
Hirschb. Leder	101.25	101.00
Hoesch Stahl	157.00	160.50
Hoffmann Stärke	70.00	72.50
Hohenlohewerke	24.25*	24.62*
Holzbeschlagw.	154.00	156.50
Hotelbetriebsges.	114.00	114.00
Humboldt Masch.	60.00	61.40
Humboldt Mühle	—	101.50
L. Hupfeld A. G.	39.50	39.50
Ilse Bergbau	248.00	253.00
Industriebau	120.00	120.00
Maz. Jüdel & Co.	134.00	136.25
Jülich Zucker	47.50	49.12
Kahla Porzellan	93.50	98.00
C. A. F. Kahlbaum	—	175.00
Kalle Anilin Farb.	141.37	143.50
Kalker Masch.	65.00	66.00
Karlsruh. Masch.	44.50	45.62
Kassel. Feldbahn	86.00	86.00
Kattow Bergb.	—	—
Klöckner-Kouz.	146.25	149.25
Köln-Neuess. B.	166.00	170.50
Köln-Rottweiler	154.00	155.00
Köln. Gas	85.00	85.00
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	100.00	104.12
Körting Elektr.	112.00	112.75
Kyffhäuserhütte	65.50	65.50
Lahmeyer & Co.	132.12	133.25
Laurahütte	81.12	81.25
Leipz. Gummi	17.00	—
do. Immobil.	30.25	30.25
Leipz. Landkraft	83.00	82.00
Leipz. Pianofabr.	130.00	135.00
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldgrube	117.50	121.12
P. Ley Masch.	—	—
Lind. Eismasch.	168.00	166.50
Lindhr. Stahlw.	71.75	69.75
Lindström A.-G.	179.50	182.00
Lingel Schuhfbr.	76.00	80.00
Linguer-Werke	105.00	105.00

Kurs vom	25.11.	24.11.
Linke-Hofmann	79.25	82.00
L. Loewe & Co.	213.00	218.25
Lothr. Portl.-Z.	—	—
Lucius & Brüning	22.00	22.12
Lübecker Masch.	126.00	125.00
Lünch. Wechbl.	90.00	93.00
Lutter Maschin.	—	—
Magdeb. Gas	78.75	79.00
do. Bergwerk	144.00	160.00
do. Mühlen	120.00	121.50
Mannesmannröh.	184.25	189.50
Manfeld A.-G.	139.00	132.75
Maschin. Buckau	137.00	139.00
do. Koppel	14.25	14.37
Mauser Kamm.	75.00	77.00
Niederlausitz. Kohl.	168.00	164.00
Nordd. Wollkämm.	151.50	158.00
Oberb. Unn. E.	78.00	80.75
Oberschl. Eis. Ind.	81.00	81.87
do. Eis.-Ind.	—	—
do. Kokswerke	143.75	146.50
do. Chem. Fabr.	107.50	108.00
Oetking, Stahl	56.00	57.00
Oppeln Portl.-Z.	—	—
Orenst. & Koppel	124.00	124.75
Osnabr. Kupfer	108.00	108.00
Ostwerke	245.00	250.00
Pfälz. Bergbau	129.25	130.87
do. Brauhs.	114.50	116.00
Pal. Pistoch	126.00	126.00
Pittler	130.50	141.00
Plauen Gardinen	80.25	81.25
Plauen Spitzen	17.50	17.50
do. Stickerei	118.12	118.00
Plauen Tüll u. G.	61.50	61.50
Pörg Elektr.	116.00	117.00
do. V.-A.	86.25	87.00
Ratiagub. Wagg.	72.00	72.50
Rauchw. Walther	88.00	88.00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	148.00	148.00
Rosebs. Papier	180.00	185.00
Reiß & Martin	76.00	76.00
Rhein. Braunk.	236.25	241.50
do. Schamotte	73.25	73.50
do. Elektrizität	144.00	144.00
do. Maschinen	82.00	82.00
do. Reisholz	109.00	109.00

Kurs vom	25.11.	24.11.
Rheinstahl	186.12	202.50
Fr.-Wilh. Kaiser	122.50	124.50
do. do. Bergw.	117.00	123.00
do. do. Zement	118.00	118.00
Rheinl. Elektrch.	2.00*	2.00*
A. Riebeck Mont	172.50	170.50
J. D. Riedel	93.00	96.50
Rockwork-Werke	80.00	81.75
Röddergrube	530.00	530.00
Rombacher	13.50	14.00
Ph. Rosenh. Pf.	110.00	113.00
Rositzer Brauek.	114.00	110.00
Rositzer Zucker	80.00	82.75
Rütgerw. A.-G.	151.00	154.50
Sachsenwerk	112.75	113.00
Sächs. Cartonn. M.	88.00	88.25
Sächs. Guß Dtsch.	—	—
Salzdetfurth	178.00	178.25
Sangerh. Masch.	140.00	142.50
Sarotti-Schokol.	149.00	149.00
Sauerbrey Masch.	72.50	72.50
Saxonia-Zement	132.50	132.50
Schalke Gruben	81.00	83.12
Fried. Schalke	—	—
Schamotte Ges.	80.00	84.75
Schäffer, Walcker	—	84.00*
Schaffgots

In Berlin kosteten den 25. November

	Geld	Brief
1 Dollar	4.2075	4.2175
100 holl. Guld.	168.21	168.63
100 franz. Frk	15.16	15.20
100 schweiz. Fr.	81.10	81.30
100 Belga	58.52	58.66
100 tschech. Kr.	12.455	12.495
100 schwedi. Kr.	112.21	112.49
100 norweg. Kr.	107.52	107.78
100 dän. Kron.	112.08	112.36
100 span. Schill.	59.37	59.51
100 000 ung. Kr.	5.89	5.91
1 pfund Ster.	20.402	20.454
100 Lire Ital.	17.80	17.84
100 Peseta Span.	63.86	64.02
1 Peso Argent.	1.708	1.712
100 Markka Finn.-and	10.578	10.6 8
100 Lew Bulg.	3.01	3.03
1 Yen Japan	2.067	2.071
1 Milreis Brasil.	0.512	.514
100 Dinar (Jugosl.)	7.416	7.436
100 Esc. Port.	21.525	21.575

Wertbeständige Anleihen

25. November

Notierungen ohne Gewähr

6% Auh. Roggen I u. 2. A.		8 96	
5% Bat. Ld. Elektr. Kohle		13.10	
5% Ber. in Roggen	19.8	8.82	
6% Bres. an Kohlenw. A.		3.32	
5% Elektro Mittelt. Kohle		4.18	
7% Ev. Anhalter Roggen		8.98	
5% großer Hannov. Kohl		—	
5% Ev. Neumrk. Rogg.		8.12	
5% Lausch. Zentral-Rogg.		8.04	
5% Nied.-Schlesw. Kohl		—	
Oldenburg. Roggenanw.		36.10	
5% Pr. Ctr.-Bd. Rogg.-Pfr		8.34	
5% do. do. Schuldv		8.40	
5% Preuß. Kalizwerten		8.75	
5% Preuß. Roggenwertanl		9.06	
5% Pr. Schles. Roggen		8.41	
" Roggenrentenbr.		8.26	
" Schles. Braunkohle		3.32	
" do. do. Anlei		3.32	
" do. do. Pfandbr.			
10% Pr. Pfdbb. G-Pf. 40		107.50	
10% do. do. Em. 36		104.60	
10% do. do. Em. 41		100.50	
10% Prov. Schles. Ids.-Pf		100.90	
10% do. do.		100.10	
10% Schles. Prov.-V. Gold Anl. 11 u. 12		84.00	
5% Schles. Landesr. Roggen		7.9	
5% Thür. evang. Roggen		8.41	
5% West. Prov. Schle. 1925		9.06	

Metallnotierungen.

In Goldmark.

Berlin, 25 November 1926

Notierungen der Kommiß. i. d. Deutsche Edelmetallpapiermarkt (Die Preise verstehen sich auf Lager in Deutschland für 1 Kilo Edelmetallpapier wire bares prompt cif Bremen oder Rotterdam) 132,25

Hüttenwochenpreis ab Dtsch. Hütte, Fa. v. Finkhüttenw. —

Notierungen der Kommiß. d. Berliner Metallbörsenvorstandes:

Raffinadekupfer 99 - 99,3%, ... —

Hüttenweichblei Preis im freien Verkehr 0.67—0.68

Deutsch. Zinnmindestzinnpreis % handelsübl. Geschäftsend. 0.597-0.602

Deutsch. Zinnmindestzinnpreis 98- 99%, in Blöcken, Walz- oder Drahtstangen 2,10

Jessen. in Walz- oder Drahtstangen 2,14

Banksinn Straitsinn, Auftralzinn, in Verk.-W. —

Hüttenzinn mindestens 99% . . . . . —

Reinnickel 98- 99% 3,40- 3,50

Antimon-Regulus . . . . . 1.10—1,15

Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 Kilo 74 5.—75,50

Berliner Produktenbörse vom 25. November

1000 kg Ir 20 marb. Für 100 kg

Weizen, märk	274	277	Erbsen, Kleinerbs	56,00	60,0
Roggen, mäkl.	228	234	Kl. Speiseerbsen	32,00	35,00
weizen, —	—	—	Futtererbsen	21,00	24,0
Sommergerste	217	247	Peluschken	20,00	22,00
Wintergerste	192	205	Ackerbohnen	21 00	22,00
Hafer, mäkl.	174	185	Wicken	23.00	25,00
Mais, loco Berlin	195	199	Blaue Lupinen	14 00	15,0
Mehl, 70% (Bdb.)	—	—	Gelbe Lupinen	14,50	15,50
Weizenmehl	35 75	38,75	Seradella	22,00	24 00
Roggenmehl	32,75	—34,50	Rapskuchen	15,80	16,00
Weizenkleie	12,25	—	Leinkuchen	20,50	20 70
Roggenkleie	12,00	—12,25	Trockenschnitze	9,53	9,60
Raps 1000 kg	—	—	Soja-Schrot	18 50	—19,50
Leinsaat 1000 kg	—	—	Kartoffelflocken	25,00	—25,50

Zucker. Magdeburg, 25 November. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchsteuer) für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Ztr. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung . . . November-Dezember 32.00 Dezember 32.25, Januar-März 32.50—32.75, April-Mai 33.00—33.25 33.50 33.62. Tendenz: Fest Melasse 2.00 bis 2.20 für 50 kg.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 25. November.

Auftrieb 136 Rinder, (11 Ochsen, 29 Bullen, 18 Kühe, 59 Rinder) 75 Kälber, 1269 Schafe, 1242 Schweine zus. 2339 Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 22 Rinder, 56 Kälber, Schafe, 135 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	-	57-59	Kühe	3	33-42	34-44	Schafe 2	-	50-51
do. 2	-	53-57	do.	4	25-32	25-33	do. 3	42-49	42-49
do. 3	-	45-51	do.	5	-	—	do. 4	35-41	35-41
do. 4	-	38-44	Färsen 1	54	56	57-59	do. 5	-	28 34
do. 5	-	34-37	do.	2	45	53-55	Schweine 1	78	78-80
Bullen 1	54-55	57-60	Kälber 1	-	-	—	2	78	77-78
do. 2	49 53	52-56	do.	2	68-71	78 80	3	76	77-78
do. 3	-	45-51	do.	3	58-65	67-71	4	75-76	75-76
do. 4	-	-	do.	4	50-57	58-66	5	74-75	75-76
Kühe 1	50 53	53-56	do.	5	42-49	42-51	6	71-73	72-74
do. 2	42-45	45-52	Schafe 1	-	5- 51		7	62-70	62-71

Geschäftsgang in allen Gattungen schleppend Ueberstand: 24 Rinder, 25 Schweine.

Unnotierte Werte

	25. 11.	24. 11.		25. 11.	24. 11.
Bremen Rowoll	100.00	105.00	Leidenburg . .	—	—
Bremer Vorwall	155.00	153 00	Vorzüge	—	—
Deutzer Forwall	46.00	46.00	Großenhain	-118.00	-120.00
Elbe Wagon	9 50	—11.50	Hallesche Kali	-145.00	130.00
Elektrizitätsfrank	105 00	-106.50	Hannover Kali	—	—
Hochfrequenz	151.00	152.00	Adler Kali	40.00	—
National-Film	64.00	-67.00			
Niedrig Eisen	22 00	21.00	**Ausländ. u. Kolonialw.**		
Deutsch Masch	—	—	Bosch	-115.00	120.00
Schebera	-74.50	-75.50	Deutsch Sulpet	-120.00	-120.00
J. Stichel	5.00	4 5	Deutsch.-Phosph	107 00	-112.00
Stewes Auto	14.00	14.00	Diamanten	-2.25	25 00
Deutsches Glas	-146.00	146.00	Diamantwerte	16.00	-16.50
Deutsch-Film	48 00	49.		1 RM.	—
Ufa-Film	44 25	-49. 0	**Petroleumw.**	Stck.	
Winkelhauser	50 00	50.00	A. Petroleum	—	—
Kaliwerte			Deutsch	—	-84 00
[illegible]	35.00	-36 00			

Leipziger Börse vom 25. November

Alte Leipziger	143 50	Piano Kammerl	152 50
Deutsch. Spinne	66 00	Piano Zimm.	125 75
Chromo Natorch	90.25	Werkzeugmaschinen	141.0
Deutsch. Spinn	110 00	Trikotagen	130 0
Chemnitz. Aktien	48 0	Wollkämmerei	100 00
Deutsche Linoleumwerke	1 3.00	Otto Lindner	88 0
Dresdner Pflanzen	—	Mannesmann	13 0
Germania	56.25	Meerans. Kgs.	75.00
Gummifäden. Ladw.	30 25	Nordwolle	148.00
Gummiwerke Peter	69 0	Leipziger Ausz.	45 0
Hanfspinnerei Leipzig	—	Reisner Hanch	65 5
Hanfsäcke Kolkow	92 50	Robert Sraue	123.00
Hanfstamwolle	165.00	Riquet & Co.	116.00
Hebbelkäsebuch	60.00	Reinert & Plz	12 9
Hammer	18.2.	Bautzn. Zucker	82 00

Dresdner Börse vom 25. November

Adler Fahrrad	14.00	Schlesische Werke	67.00
Bautzn. Braun	172 00	Wanderer	186 0
Chem. Werke Marienberg	18 0	Deutsch. Kapitel	48.00
Deutsch. Spinne	114 7	Dresd. Chromo	110 00
Dresdn. Strickerei	35 5	Ermemann	65 2
Gas Auer	69	Erdmann	8.50
Gilbe-Werke	42 0	Feldmühle	44 75
Hartmann	60 50	Gimmel	193
Hochstich-Wk.	80 50	Heinrich Patent	1.9
Sächs. Gummi	57 0	Hydro-Aktien	29 25
Herzmann	148 2.	Jt. Ton-Stolzen	12 0
Hestra	132 5	Hoesslin	64.00
Kaffee Hag	3 2	Linton Werke	71 0
Meißn. & Sachs.	72.00	Leipziger Ofen	127.00
Corona	—	Sonnig	143.0

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister ist eingetragen worden unter:

B 499 (**Hüttenwerke Trotha Aktiengesellschaft**, Halle): Nach den durchgeführten Generalversammlungsbeschlüssen vom 16. November 1925 und 9. November 1926 ist das Grundkapital durch Ermäßigung und Bildung einer Umstellungsrücklage umgestellt worden auf 300 000 Reichsmark. Durch den erfolgenannten Beschluß sind in dem Gesellschaftsvertrage entsprechend der Niederschrift geändert worden die Bestimmungen über: Grundkapital und Stückelung (§ 3), Stimmrecht (§ 10 Absatz III), Zahl der Mitglieder, Willenserklärungen, Bekanntmachungen, Einberufung, Beschlußfassung, Obliegenheiten und Vergütung des Aufsichtsrats (§§ 14, 17 Abs. I, 18, 19, 20). Zahl, Bestellung und Vertretungsbefugnis der Vorstandsmitglieder, sowie Bestellung von Prokuristen (§ 22). Danach wird die Gesellschaft, falls der Vorstand aus mehreren Personen besteht, gesetzlich vertreten durch 2 Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen. Franz Reinecke ist aus dem Vorstand ausgeschieden. – Hierzu wird veröffentlicht: Das Grundkapital zerfällt in 3000 Inhaberaktien zu je 100 RM. Der Vorstand kann auch aus einer Person bestehen.

B 734 (**Hallescher Beton- und Eisenbetonbau Gesellsch. m. beschr. Hftg**, Halle): Auf Grund der Verordnung vom 21. Mai 1926 wird die Rechtsfähigkeit der Gesellschaft eingetragen.

B 467 (**Heinrich & Schmidt**, Gesellschaft m. beschr. Hftg, Halle): Auf Grund der Verordnung vom 21. Mai 1926 wird die Rechtsfähigkeit der Gesellschaft eingetragen.

A 3865 **Paul Heife**, Halle, Inhaber ist der Kaufmann Paul Heife in Halle.

A. 3440 (**Friedrich Berger**, Halle): Die Firma ist erloschen.

A. 3819 (**M Hinsche & Co**, Halle): Dem Maurermeister Wilhelm Hinsche in Halle ist Einzel-Prokura erteilt.

B 3773 (**O. Altrichter & Co.**, Halle): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zum Liquidator ist der Kaufmann **Kurt Gebhardt** in Halle bestellt.

A 2158 (**Bruno Hanke**, Etuisfabrik, Halle): Die Firma lautet jetzt: **Bruno Hanke** Ladenbau-, Etuis- und Holzbearbeitungs- Spezialfabriken.

A 752 (**Fritze & Schulze**, Halle): Die Firma ist erloschen.

A 519 (**G. A. Krause Nachf. Julius Kegel**, Halle): Die Firma ist erloschen.

A 3485 (**Willy Voigt**, Halle): Die Firma lautet jetzt: **Willy Voigt & Co** Offene Handelsgesellschaft. Der Kaufmann **Paul Zwarg** in Halle ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 15. November 1926 begonnen.

Halle a. S., den 23. Novbr. 1926

Das Amtsgericht. Abt. 19.

Gemäß § 56 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsbewertungs- und Vermögenssteuergesetz sind die vom Grundwertausschuß festgestellten Einheitswerte offenzulegen. Die Offenlegung erfolgt hinsichtlich des Finanzamts Halle (Saale) - Stadt in der Zeit vom 1. bis 31 Dezember 1926, täglich von 8—12 Uhr, im Zimmer 41 — 42 des Dienstgebäudes des Finanzamtes.

Magdeburg, im November 1926

Der Präsident des Landesfinanzamts.
von Schleben

Zwangsvollstreckung.

Versteigert wird am 6. Dezember 1926 vorm. 10 Uhr hier Poststraße 13, Zimmer 45, das Wohnhaus Lauchstädterstr. 3 mit 2 Hofräumen, Hinterhaus und Stallgebäude — 7,06a — mit 3891 M. Gebäudesteuernutzungswert — Eigentümer: Die Brömmeschen Erben. —

Das Amtsgericht in Halle.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember 1926 findet eine **Viehzählung** statt (Pferde — ohne Militärpferde —, Maultiere und Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Federvieh und Bienenvölker). Die näheren Vorschriften liegen im Statistischen Amt, Unterplan 12, zur Einsicht aus und sind außerdem am Schwarzen Brett, Marktplatz 24 Erdgeschoß, ausgehängt.

Verdingung

der Erd-, Beton- und Eisenbetonarbeiten für die Gleisfundamente und Gleisgruben in der Werkstatthalle der **städtischen Straßenbahn in der Freiimfelder Straße** am Montag, dem 6. Dez. 1926, vorm. 10 Uhr, im städtischen Hochbauamt, Rathausstr 6 Zimmer 106. Verdingungsunterlagen ebende für 2,— RM Zeichnungen können im Zimmer 125 eingesehen werden. — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle, den 25. November 1926.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fleischverkauf auf der Freibank im Städt. Schlacht- und Viehhofe — Eingang Viehhofstraße — findet vom 1. Dezember 1926 ab an jedem Wochentage jeweils von 7½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags statt

Halle, den 26 November 1926.

Verwaltung des Städt. Schlacht- und Viehhofes.

Das Betriebsunternehmer - Verzeichnis der landwirtschaftlichen Betriebe (für Ackerbesitzer und -Pächter) ist, soweit uns die Angaben über die Besitz- oder Pachtänderungen gemacht worden sind, berichtigt und liegt vom 25. November bis einschließlich 2. Dezember ds. Js. im Stadtsteueramt Herrenstraße 10, Zimmer 1, öffentlich aus. Einwendungen gegen die Eintragungen können innerhalb eines Monats nach Ablauf der Auslagefrist schriftlich bei uns angebracht werden. Wer also keine Ackergrundstücke mehr bewirtschaftet, hat diese im Stadtsteueramt abzumelden.

Nach Ablauf dieser Frist können Abmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Eisleben, den 20. November 1926

Der Stadtausschuß.

Bekanntmachung.

Gemäß § 2 der Bundesratsverordnung vom 30. 1. 1917 findet am **1 Dezember 1926 eine Viehzählung** statt, die sich auf Pferde, Maulesel, Maultiere, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Federvieh und Bienenvölker erstreckt.

Die Ergebnisse dienen nur dem Zwecke der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben. Gezählt wird das in der Nacht vom 30. Novemb. zum 1. Dez. 1926 vorhandene Vieh. Die Haushaltungsvorstände des Stadtkreises sind verpflichtet, den Zählpersonen genaue Auskunft zu erteilen und ihnen auf Verlangen die Viehställe zugänglich zu machen. Ferner haben sie dafür Sorge zu tragen, daß am Tage der Zählung, 1. Dezember 1926, in ihrer Wohnung eine zur Auskunft geeignete Person anzutreffen ist. Im übrigen hat jeder Viehbesitzer sein Vieh sofern er oder die von ihm beauftragte Person durch den Zähler am Zählungs nicht angetroffen werden sollte, bis zum 4 Dezember 1926 vormittags zwischen 8 und 1 Uhr im Rathaus, I. Obergeschoß, Zimmer 115 persönlich anzumelden.

Naumburg a. S. d. 23. Nov. 1926.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Arbeiten an der Wasserleitungsanlage wird der Triftweg bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Roßla, den 24 November 1926.

Der Amtsvorsteher.
Bauersfeld.

Hosenträger
Sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Columbia Records
Columbia
Die Platte ohne Nebengeräusch
Columbia Parlophon Beka
Schallplatten und Apparate
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Albert Manthey
Gr. Ulrichstraße 19

Aufpolstern
Matratze 6 Mk., Sofa 12 Mk., gute Arbeit. Offerten unt. B. Z. 3618 an die Expedition dieser Zeitung.

Gothaer Versicherungs-Banken
Versicherungen aller Art
GOTHAER BANKEN
Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit
Neue Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit
Gothaer Transportversicherungsbank Aktien-Gesellschaft
Gothaer Allgemeine Versicherungsbank Aktien-Gesellschaft

Für Weihnach en offerieren:
Baum-Behang aus Fondant, Schokolade, Nürnber er-Lebkuchen, italienen Honigkuchen, Marzipan-Früchte, Würste, Fleischwaren.
Schweine Stück von 10 Pfg. an
Weihnachtsmännern Tannenzapfen aus Schokolade
aufladenartikel Stück v. 5 Pfg. an
Reizende Geschenke
aus Schokolade und Marzipan.
Alles nur Qualitätswaren.
Gentzsch
Filialen: Gr. Ulrichstr. 35 und 40, Geiststraße, Ecke Albrechtstr., Leipzigerstr. 4 und 53, Merseburger Str. 161 und 22, Reilstr. 14, Alter Markt 24, Steinweg 1 Akvokatenweg 20.

Spielwaren
in großer Auswahl!
Albin Hentze
Schmeerstraße 24.

Abee hübsch
abee billig.
Puppenwagen
von M 10.— an
Puppenbetten
von M. 4,25 an
Selbstfahrer . . von M. 9.— an
Kinderstühle . . . „ 7.50 „
Kinderstühle . . . „ 2.— „
Schutzgitter . . . „ 13.50 „
auf Anzahlung wird die Ware zurückgestellt
AUSWAHL enorm!
Kinderwagenhaus
Brüno Paris
Brüderstraße 3
(1 Minute vom Markt)

Auktion
Gr. Märkerstr. 21.
Sonnabend, den 27. November 1926.
vormittags 10 Uhr
versteigere ich natürlich:
Kleiderschrank, Tische, Schreibtisch m. St., Kleidung, Nähmaschine, Schneerschuhe u. div. a. S.
Die Sachen sind ab heute. Besichtigung von 8 Uhr.
Otto Uhlitzsch, Taxator,
Gr. Märkerstr. 21, Tel. 25209.

Pfiffet-Brennerei
E. Klein, Helfta
Empfehle mich im Pfiffieren von Kleidern, Röcken, Mänteln, auch etwaige Röcke werden wie neu u. billigstem Preise pfiffiert.

Zuschriften und Bewerbungen auf
Chiffre-Anzeigen
sind zwar an die Allgem. Zeitg. zu richten, es ist aber muß auch auf dem Umschlag oder der Postkarte die betreffende Chiffre-Nummer deutlich enthalten sein.
Wir geben die eingehenden Briefe nur weiter, können auch über die Adresse der Aufgebenden der Anzeige keine Auskunft erteilen. Anfragen an uns sind also zwecklos.
Allgemeine Zeitung
Anzeigen-Verwaltung
Halle (Saale).

Auf **Teilzahlung!**
zu kaufen ist heute eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Wir überzeugen Sie davon, daß Sie bei uns billig und reell kaufen. Sie zahlen
¼ des Kaufpreises
an, den Rest in Raten nach Wunsch.
Unsere Artikel:
für Damen: Pelzmäntel, Mäntel, Kostüme, Kleider, Strickjacken
für Herren: Anzüge, Mäntel, Paletots, Rockpaletots, Oberhemden
Federbetten
Schuhwaren
Steppdecken, Schlafdecken
Leib-, Bett-, Tischwäsche
An unsere alten Kunden ohne Anzahlung.
Carl **Klingler**
Halle, Leipziger Str. 11, I. Kein Laden
Eingang Sandberg.
Vertreter Hugo Dies, Merseburg, Annenstrasse 14.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192611272/fragment/page=0006

Neues vom Tage

Er fährt zum ersten Male Eisenbahn!

In den entlegenen Orten des Vogelsberges gibt es immer noch Leute, die noch keine Eisenbahn benutzt haben. So wurde kürzlich ein junger Mann mit Vieh nach Stockheim geschickt, und sein Herr sagte ihm, er solle heimzu die Eisenbahn bis Schotten benutzen. Glücklich hatte er sein Vieh in Stockheim abgeliefert und hielt sich in der Nähe des Bahnhofs auf. Als ein Zug kam, sprang er über den Zaun und setzte sich in einen Eisenbahnwagen. Erschrocken blickte er um sich, als während der Fahrt Häuser und Bäume mit großer Geschwindigkeit an ihm vorbeieilten. Todesangst aber schüttelte ihn, als der Zug plötzlich in den Kanstädter Tunnel einfuhr. Er packte seinen Nachbar am Arm und stammelte: „Häi komme mir nät mie lewendig raus." Doch es wurde wieder Licht. Aber ein neues Verhängnis nahte sich: der Schaffner forderte die Fahrkarte. Der Beamte meldete ihn in Nidda und führte ihn zu dem Vorsteher. Demütig bat der junge Mann: „Nemmis mirs für iwwel, ich sein mei Lebtag noch näit Eisebohn gefohren." Unter allgemeiner Heiterkeit sah man von der Bestrafung ab und setzte ihn wieder in die Bahn. Der Schaffner aber wurde angewiesen, den Einundzwanzigjährigen unversehrt in Schotten abzuliefern.

Der verprügelte Boxer.

Erich Milenz contra drei Magistratsbeamte.

Vor dem Potsdamer Einzelrichter hatten sich am Donnerstag drei Magistratsbeamte zu verantworten, die der schweren Körperverletzung, begangen an dem bekannten Boxer Erich Milenz, beschuldigt waren. Sie hatten ihn auf der Straße angerempelt und so zugerichtet, daß der Boxer, wie er dem Gericht erklärte, drei Wochen verhindert war zu trainieren und seinen Kampf mit Samson Körner nicht aufnehmen konnte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er selbst denn gar nicht geschlagen habe, erklärte Milenz:

„Ich bin der Boxer Milenz, und wenn der zuschlägt, dann geht die Kinnlade in drei Teile. Daher habe ich mich in Abwehrstellung gehalten. Es hätte sonst ein Unglück gegeben. Hier, hoher Gerichtshof, haben Sie meine Hose, an der die Spuren der Mißhandlungen noch sichtbar sind."

Mit diesen Worten legte Milenz ein Beinkleid auf den Gerichtstisch, das deutliche Spuren einer Anzahl von Fußtritten zeigte. Das Gericht ging über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und verurteilte die mutigen Magistratsbeamten zu je 200 Mark Geldstrafe, während der von Milenz gestellte Entschädigungsanspruch als noch nicht entscheidungsreif abgelehnt wurde.

*

Zu Tode gebockt.

In Hull (England) wurde der jugendliche Boxmeister George Hart, der den englischen Schülermeistertitel für das Jahr 1922/23 erworben hatte, von dem Cardiffer Wilson in der vierten Runde knock out geschlagen. Hart wurde bewußtlos aus dem Ring getragen und ist eine halbe Stunde nach dem Match gestorben.

Ebensowenig wie in England würde auch in Deutschland der Gegner des Getöteten bestraft werden, wenn er nicht gegen die Regeln des Boxkampfes verstoßen hat. Setzt man diesem Fall die Bestimmung unserer Gesetze gegenüber, nach der die studentische Mensur, die weit weniger Opfer fordert als der Rasen- und Boxsport schon an sich — ohne Rücksicht auf ihren Ausgang — mit Festung bestraft wird, dann tritt die Haltlosigkeit dieses Sondergesetzes klar zu Tage.

Die „flüsternde Galerie".

Der Verfasser verhaftet.

In unserer gestrigen Ausgabe veröffentlichten wir einen Artikel unseres Londoner Vertreters, in dem er das kürzlich in London erschienene, aufsehenerregende Buch eines „Diplomaten" besprach und zu dem Schlusse kam, daß es eine Ausgeburt der blühendsten Phantasie darstellt. Heute kommt aus London nun die Meldung, daß der Verfasser des Buches auf Veranlassung des Verlages wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen, auf Grund deren er eine Summe von 225 Pfund (4500 Mark) ausgehändigt erhalten hat, verhaftet worden ist.

Zwei weitere Opfer des „Möwe"-Unglücks

Zu dem Unglücksfall auf Torpedoboot „Möwe" (unsere Meldungen) teilt die Dienststelle der Marineleitung mit, daß von den bisher als vermißt gemeldeten Personen noch zwei weitere ihren Verletzungen erlegen sind, daß aber vorläufig bei den übrigen Verletzten zu Besorgnissen kein Anlaß besteht.

Schweigen ist Gold.

Ein fristlos entlassener kaufmännischer Angestellter klagte in Köln auf Zahlung von Kündigungsentschädigung bis Ende Dezember 1926. Der Kläger würde auch mit seiner Klage durchgedrungen sein, wenn sich nicht bei der Verhandlung herausgestellt hätte, daß er am Tage nach der Entlassung bei einer Konkurrenzfirma schädigende Aeußerungen über seinen ehemaligen Arbeitgeber gemacht hätte. Die Klage mußte daher abgewiesen werden, denn der Kläger, der nach seinem Klageantrage die Zeit nach der Entlassung bis Vertragszeit ansah, mußte sein Verhalten so einrichten, daß seine Weiterbeschäftigung möglich war. Durch die fragliche Aeußerung aber war er Grund zur fristlosen Entlassung gegeben; sein Antrag auf Kündigungsentschädigung war daher abzulehnen.

Wallstreet, das Herz Dollarias.

Von Paul Alfred Merbach.

. . . . Am schmalen Broadway (downtown) öffnet Wallstreet ihren engen, kurzen Schlund. Was der schon für Menschen und Völker verschlungen hat in den hundert Jahrchen, seitdem tüm links und rechts langsam die Riesenzähne in unregelmäßiger Gesimslinie entwachsen! Wieviel „Bombs" wurden geschoren von den „Bulls", die in die Höhe treiben, oder den „Bears", die herabdrücken.

Dann schreit alles, und die Zeitungen melden, daß ein neuer „schwarzer Freitag" Wallstreet heimgesucht und fürchterliche Panik verursacht hat.

Wer der ersten Lebensgefahr in der engen Straße — die trotzdem ausnahmsweise keine „one way street" ist —, überfahren zu werden, entronnen ist, begibt sich behenden Schrittes in die weltberühmte „New York Stock Exchange" — die Börse. Ob sie in den Himmel wächst, mit 30 oder 60 Etagen, bleibt uns verborgen trotz wiederholter, rückgratverrenkender Feststellungsversuche. Man rennt vergeblich von einer Straßenecke zur anderen — wer im Schlund sitzt, ist gipfelferne.

Also sagen wir im Lift bis zur Galerie des „floor" — Börsensaales. Uns gegenüber hat gerade der Präsident auf seiner kleinen Empore sich von dem imposanten Sessel erhoben, schwingt die Glocke und eröffnet damit die heutige Börse. Es ist punkt 10 Uhr. Um 3 Uhr schließt er oder sein Vertreter sie wieder mit Klingelzeichen, das ist alter Brauch, der sich bis in die sonst alles umstürzende Gegenwart erhalten hat.

Und nun füllt sich der Saal, zu Hunderten und Hunderten kommen sie herein. Ein Rauschen erfüllt die Luft, ein Summen, Pfeifen, Rufen Gejohle. Aber kein Geschnatter, nein, das klingt anders — hier studiere man den Unterschied. Uebrigens ist keine Frau sichtbar, nur junge Leute und Mittelalter.

Die Börse zählt nur 1100 Mitglieder. Wer die Mitgliedschaft erwerben will muß sie einem bisherigen Mitgliede für sage und schreibe 132 000 Dollar abkaufen. Das ist der gegenwärtige Satz, er steigt beinahe monatlich. Dies Geld bekommt man unverzinst zurückerstattet, wenn man wieder austritt.

Jedes Mitglied hat eine Nummer. Wenn es am Telephon — das direkt mit der Office verbunden — verlangt wird, erscheint diese Nummer an der großen Wandtafel. Wie ein Mensch allerdings bei diesem Lärm in der im selben Saal befindlichen offenen Telephonabteilung ein Wort verstehen kann . . doch auch die Ohren lassen sich scheinbar trainieren.

Boten sitzen durch die Menge wie Eidechsen, die Makler eilen von einem „trading post" zum anderen, Papierschnitzel bedecken den Fußboden, alles rennet, reitet, flüchtet, denn die Baisse der letzten Wochen hat ihren Tiefpunkt noch nicht erreicht —

Wallstreet atmet Unheil.

Der Ausgang der gedrängten Broadstreet führt zur altehrwürdigen Sub-Treasury, dem Schatzamt. Wie St. Madeleine in Paris, grüßt es mit klassischen Säulengängen und griechischem Fries. Georg Washington fordert mit loyaler Handbewegung auf, die breiten Stufen empor zu steigen und den köstlichen Kuppelbau von innen zu bewundern. Ob, er kannte ihn, hat er doch dort, auf jener Steinplatte, die jetzt unter Glas an der Wand befestigt, seinen Eid als erster Präsident der Vereinigten Staaten geleistet. Was würde er sagen, sähe er heute das in gerade Gänge aufgeteilte Rondell, die gräßlich hell gestrichenen Einfassungen in überladener Gotik, die Schalter und Schreibpulte umrankt und sich schamlos den verwitterten Säulen mit korinthischem Kapitell benachbart! Da wendet sich der Gast mit Grausen . . .

Kunstbaisse schlimmster Art.

Doch was für ein vornehmes Eckhaus, ohne Namen, ohne Schild? Die Säulen scheinen beschädigt und dann reperiert worden zu sein — richtig, 1920 gab's hier eine Explosion, ein Wagen mit Pferd fuhr vorbei, und plötzlich war das Malheur da, und kein Mensch erfuhr je, wie es geschehen. Das ist also die große J. P. Morgan Bank. Welche Bureauhalle, welche Ruhe und Gediegenheit. Hier werden die verschiedenen Anleihen mit recht stattlichem Zinsfuß gewogen, gewogen, und nicht zu leicht befunden!

Ein etwa 30 Stock hoher Neubau gegenüber gehört der Bank of America. Es schwindelt einem — Banken, Banken, nichts wie Banken, und alle Namen zum Verwechseln ähnlich. Da auf einmal heißt es „Bank von Lionella Perera" — wie fremdartig-melodisch das klingt in dieser sonnenarmen, hochaufgeschichteten Steinwüste. Die ganze Wallstreet ist nur vier Block lang, doch diese sind

geladen mit Milliardenwerten.

Steige in einen solchen Bankkeller hinab, und du fühlst dich wie Orpheus in der Unterwelt, halb feig, halb bänglich.

Und dann tritt in die Halle der National City Bank. Du wandelst auf Marmor, bewunderst marmorne, ornamentierte Pilaster, du staunst ob der enormen Platzverschwendung, die doch so trefflich kalkuliert. Das ist also das Großzügigste, Luxuriöseste, zu dem die Gegenwart sich emporgeschwungen — das ist Wallstreet, das Synonym des Kapitalismus. Durch diese hohle Gasse muß jeder gehen, der das Herz von Dollaria erfassen will . . . .

*) Wir entnehmen diesen interessanten Aufsatz dem in Kürze im Wolkenwanderer-Verlag zu Leipzig erscheinenden Werk „Die Börse", Sittengeschichte des Kapitals mit 325 Abbildungen und 18 farbigen Tafeln.

Keinen Tropfen im Becher mehr . . .

Gegen die von den luxemburgischen Bierbrauern veranlaßten Bierpreiserhöhungen von 38 und 40 Franken für den Hektoliter organisierten die luxemburgischen Wirtsverbände einen vom Publikum bis jetzt beifällig aufgenommenen Biertreik. Die Wirte verpflichteten sich unter Strafe, kein Bier in ihren Lokalen zum Ausschank zu bringen. Die öffentliche Meinung steht auf seiten der Wirte, da sämtliche luxemburgischen Brauereien bisher ganz bedeutende Dividenden verteilten.

Ein verfallendes „Märchenschloß".

Aus Marienberg im Westerwald wird uns mitgeteilt: Das der Prinzessin von Sagan gehörige Schloß Friedewald, das wegen seiner architektonischen und landschaftlichen Schönheiten ungezählte Male von Künstlern aufgesucht und gemalt wurde, geht langsam dem Verfall entgegen. Die jetzige Besitzerin ist nicht in der Lage, das Schloß wiederherstellen zu lassen. Es besteht die Absicht, es zu verkaufen und in ein Erholungsheim umzuwandeln.

London im Nebel.

Zahlreiche Unglücksfälle.

In London herrscht seit Mittwoch dichter Nebel. Es sind bereits verschiedene Zusammenstöße zu verzeichnen. Insgesamt verunglückten sechs Straßenbahnwagen, ein Autobus, drei Lastkraftwagen und ein Automobil. Zahlreiche Verletzte sind zu verzeichnen. Das Zentrum Londons ist nach sechsmonatiger Dunkelheit wieder hell erleuchtet, nachdem die Bestimmungen zur Einschränkung der Beleuchtung aufgehoben sind.

Der Nebel gefährdet den Schiffsverkehr

in Nord- und Ostsee.

Aus Hamburg verlautet: Der in der letzten Nacht über dem Küstengebiet und der Unterelbe aufgetretene starke Nebel hat den Schiffsverkehr vollkommen stillgelegt. Die in See gegangenen Schiffe waren gezwungen, vor Neumühlen Anker zu werfen. Auch von der Ostsee wird starker Nebel gemeldet. So liegt über Travemünde und Lübeck seit gestern vormittag 8 Uhr dichter Nebel. Der Verkehr auf dem Elbe-Trave-Kanal ist unterbrochen.

Der Fernflug Norfolk (Virginia) bis Panama mißglückt.

Zu unserer gestrigen Meldung von dem Versuch zweier großer amerikanischer Wasserflugzeuge, einen Dauerflug von Norfolk (Virginia) nach Panama zu unternehmen, erfahren wir, daß das eine Flugzeug nach Erschöpfung seines Brennstoffs bei der Insel Pile: (Kuba) landen mußte. Das andere Flugzeug ist nach einer Meldung aus Panama zu einer Notlandung im Karaibischen Meer gezwungen worden.

Schneefälle im Schwarzwald und Riesengebirge

Nachdem bereits die letzten Tage auf den Höhenlagen des Schwarzwaldes Schnee gebracht hatten, gingen gestern und in der vergangenen Nacht bei 5 Grad Kälte weitere Schneefälle nieder. Der Feldberg meldet eine Schneehöhe von 17 Zentimeter. Die Schneefälle sind diesmal bis auf Höhenlagen von 800 Meter herabgegangen. Auch aus dem Riesengebirge werden starke Schneefälle gemeldet.

50 Jahre Berliner Rohrpost. Nachdem kürzlich die Berliner Gasversorgung 100 Jahre, die Feuerwehr 75 Jahre alt geworden ist, feiert die Berliner Stadtrohrpost am 1. Dezember den Tag ihres 50jährigen Bestehens.

Nächtliche Eifersuchtstragödie. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat gestern nacht der Händler Bruno Borchardt seine Frau in der Wohnung ihres Freundes, des Händlers Otto Berndt, überrascht und durch drei Revolverschüsse getötet. Borchardt, der als gewalttätiger Mensch bekannt ist, konnte die Wohnung ungehindert verlassen.

Steckrübenkeln in Dickrüben. Aus Großniedesheim (Pfalz) wird gemeldet: Bisher unbekannte Täter haben auf den Feldern verschiedener Landwirte in die Dickrüben Steckrübenkeln gesteckt, so daß sich beim Herausnehmen der Rüben Handverletzungen einstellten. Auch ist eine Kuh verendet, die solche Rüben mit Rübenkeln gefressen hat.

An einem Kirschkern erstickt ist in Bochum das dreijährige Söhnchen eines Bahnassistenten. Dem Kind war beim Essen ein Kirschkern in die Luftröhre eingedrungen. Trotzdem ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, war keine Rettung mehr möglich.

A. HUTH & CO. A.-G.

Ausstellungs-Saal

I. Stock

Diesmal zeigen wir eine Zusammenstellung von

Tisch- und Zier-Decken

in der einfachsten Ausführung

bis zur wertvollsten Handarbeit

Zwanglose Besichtigung erbeten.

A. HUTH & CO.

A.-G. — Halle-Saale — Große Steinstraße 86-87 — Marktplatz 21

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192611272/fragment/page=0007

Stadt-Theater Halle

Heute Freitag, abends 8 Uhr
Paganini
Sonnabend abends 7.30 Uhr
Aida

Thaliasaal

Heute u. folgende Tage, 8 Uhr abends
Olaf
Tragödie eines Sportlers in 8 Bildern
Karten b. Hothan u. Abendkasse

Textbücher
zu den **Aufführungen im Stadt-Theater** sind zu haben in der **Bücherstube der Allg. Ztg.**
Rannischestr. 10 Tel 24646.

Walhalla
Tel. 28385
Leitg. C. Olfers.
Tägl. 8 Uhr abd.
Die von der Liebe leben.
Ein Sitten-Drama in 4 Akten von Thilo Schmidt.
Jugendlich unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.
Sonntag, 28. Nov nachm. 3½ Uhr Märchenvorstell **Rotkäppchen**
Ein Waldmärchen in 5 Akten mit dem Schweizer Kinderballett.
12kl Tänzerinnen
Preise von 30 Pf. bis 1 50 M.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonnab., 27. Nov., 7.30
Fidelio
Altes Theater in Leipzig
Sonnab., 27. Nov., 7.30
Weekend
Operetten-Theater in Leipzig
Sonnab 27. Nov., 8.00
Gräfin Mariza
Stadt-Theater in Magdeburg.
Sonnab., 27. Nov., 7.30
Così fan tutti
Wilhelm-Theater Magdeburg.
Sonnab., 27. Nov., 8.00
Die Häuser des Herrn Sabatini
Friedrich-Theater in Dessau.
Sonnabd 27. Nov., 7.30
Komödianten
Stadt-Theater in Erfurt
Sonnabd., 27 Nov., 8.00
Die offene Tür
Deutsches Nationaltheater in Weimar
Sonnabd., 27. Nov., 7.30
Zweimal Oliver

Saalschloßbrauerei
im großen Festsaal morg. Sonnabend 8 Uhr
Gr. Sonder-Ball-Abend
Ballmus.: d. Kapelle d. modern. Tanzes
Eintritt 50 Pfg
Tanz frei

Zoo
Besonderer Umstände halber
Großer Saal
am **Sonnabend**, den 11. Dezember
noch zu vergeben.

Achtung! Heute abend Achtung!
öffentliche Versammlung gegen die Sozialdemokratie.
Arbeiterführer **Unger-Berlin** spricht um 8 Uhr im Wintergarten.
Deutschnationale Volkspartei.

Mäntel-Sernau-Serien!

● Welche Dame von Halle und Umgebung wüßte wohl nicht, was für einen **großen Vorteil** das für sie bedeutet? Es ist Musik in den Ohren **aller Frauen**, aber ganz besonders derjenigen, welche sparsam sein wollen oder müssen und doch nicht an Eleganz und Gediegenheit ihrer Kleidung hinter den elegantesten Damen zurückstehen möchten. ●

Jetzt durch unseren ersten diesjährigen

Serien-Verkauf

vom Sonnabend, den 27. November, bis Sonnabend, den 4. Dezember, bietet sich die Gelegenheit, Ihren Wunsch zu erfüllen. ●

Serien-Einheits-Preise:

10– 20– 30– 40– 50 Mark

Es könnte unwahrscheinlich klingen, wenn wir die **Vorteile jeder Serie** aufzählen würden, denn Sie zweifelten vielleicht an der Möglichkeit, daß man Ihnen für **so wenig Geld, soviel** zu bieten imstande ist.

Deshalb ist es schon am besten, Sie kommen und überzeugen sich selbst von dem ganz außergewöhnlichen Angebot, welches wir Ihnen mit diesen **Einheits-Preis-Serien** machen!

Mäntel-Sernau

Im Hochparterre ● Große Ulrichstraße 54 ● Kein Laden

Hört Rundfunk!
Bestellen Sie Ihre Anlage **nur** in den Fachgeschäften:

Paul Götze
Breitestraße 35 . 24023
Max Drechsler
Grätestraße 18 . 29176
Wilhelm Mühlbach
Steinweg 27 Fernruf 25386
Radiohaus Leipziger Turm
Leipziger Str. 86 Fernruf 28925
Willi Köhler
Dachritzstraße 2 29120
R. P. Sachse
Gr Wallstraße 21 . 23092
Alexander Naumann
Merseburger Str 161 . 21602
William Fabel
Fleischerstraße 1 . 21644
Oppermann & Fischer
Schulstraße 7 Fernruf 23004
Curt Nehrhoff v. Holderberg
Radio-Centrale
Barfüßerstr. 13 Fernruf 26693
Hermann Both
Königstraße 19 . 21252

Lampenschirm-Gestelle.
30 cm Drchm. 1.10 Mk.
50 cm Drchm. 2.— Mk.
60 cm Drchm. 2.60 Mk.
70 cm Drchm. 3.40 Mk.
Alle Formen gl. Preise.
Ia Jap.-Seide 4.80 Mk., Ia Seid.-Batist 1.60 Mk. sow. sämtl. Besatzartikel wie Seidenfranzen Schnüre, Rüschen, Wickelband etc. billig.
Paul Blaue, Schmeerstr. 22 nahe Markt

Neu-Eröffnung
W. Förste
Lebensmittel ● Kolonialwaren
Torstr. 21 – Ecke Röpziger Str.

3. Bekanntmachung
betreffend die Fusion der Halleschen Pfännerschaft Aktiengesellschaft in Halle (Saale) mit der Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben.

Wir beziehen uns auf die im Reichsanzeiger vom 15. Juli d. J. von uns veröffentlichte Bekanntmachung, betreffend den Umtausch der Aktien der gemäß § 306 HGB. mit uns fusionierten Hallesche Pfännerschaft Aktiengesellschaft in Halle (Saale) in Aktien unserer Gesellschaft, und verlängern hiermit die bisher bereits stillschweigend hinausgeschobene Einreichungsfrist offiziell bis zum **30. Dezember 1926.**

Wir fordern die Aktionäre der ehem. Halleschen Pfännerschaft Aktiengesellschaft hiermit erneut auf, ihre Aktien bis spätestens zu diesem Termin, und zwar nunmehr nur noch bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig** zum Umtausch einzureichen.

Die bis zum 30. Dezember 1926 nicht eingereichten Aktien der Halleschen Pfännerschaft Aktiengesellschaft werden wir gemäß § 305 Abs. 3 in Verbindung mit § 290 des Handelsgesetzbuchs für kraftlos erklären.

Eisleben, den 19. November 1926.

Mansfeld
Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.
Heinhold. Mentzel.

Vaterländischer Frauenverein Halle

Jubiläumsfeier zum 60jähr. Bestehen

Mitgliederversammlung
Mittwoch, 1. Dezember, vorm. 10 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.

Mittwoch, 1., u. Donnerstag, 2. Dezember, abends 7 Uhr
in sämtlichen Räumen der Loge zu den drei Degen, Paradeplatz

Musik im Bild

Lebende Bilder nach alten Meistern, gestellt von Frl. Frieda Spielberg, Weimar, unter Mitwirkung von Bildhauer P. Juckoff-Skopau und Kunstmaler A. Wessner-Collenbey, verbunden mit musikalischen Vorträgen des Schmidt-Haymschen Chors und namhafter hallischer Künstler unter Leitung von Frau Prof. Schmidt-Heym.

Geselliges Beisammensein mit Erfrischungen aller Art.

Die hallische Würfelwiese zu Großmutters Zeiten.

Musik: **Bergkapelle** Herr Musikdirektor Teichmann.
Seifertkapelle Herr Musikdirektor Seifert.

Eintrittskarten zur Festaufführung 4.—, 3.— und 2.— Mark in der Holmusikalienhandlung **Heinr. Hothan**, Gr. Ulrichstraße 38. und **an der Abendkasse** erhältlich.

Zur Weihnachtsbäckerei:

Ia Mandeln, süß	Pfund 2,20 2,10	1,95
Mandelersatz	Pfund 0,67	0,60
Sultaninen	Pfund 1,04 0 94 0 84	0,74
Rosinen	Pfund 0 70	0,60
Corinthen	Pfund 0,65	0,56
Pa. Weizenmehl	Pfund 0,28	0,25
Allerfeinstes Auszugsmehl 5 Pfund-Beutel	Mk.	1,48
Baumkerzen, weiß u. bunt Paket		0,35

Max Schultze
Inh. Paul Ehrich
Moritzzwinger 3

Den schlagenden Beweis
daß Sie meine in eigenen Werkstätten hergestellten Artikel
Betten u. Bettwaren billiger
als von einer auswärtigen Fabrik oder deren hiesigen Niederlage kaufen können und der Barzahlungsrabatt von 15% nicht erst vorher aufgeschlagen wird, erbringen einwandfrei meine Preise:

Metallbetten	von Mk 13.— an
Holzbettstellen	von Mk. 18.— an
Kinderbettstellen	von Mk 13.— an
Auflegematratzen	von Mk. 8.75 an
Stahldrahtmatratzen	von Mk 8.— an
Chaiselongues	von Mk. 25.50 an
Federbetten	von Mk. 20.— an
Reformunterbetten	von Mk. 9.- an
Kleiderschränke	von Mk 47.— an

Bettfedern, Bettwäsche, Steppdecken zu äußersten Tagespreisen
Unübertroffene Qualität! Auswahl enorm!
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Brüne-Paris
Kleine Ulrichstraße 2
Eingang Kanzleigasse (2 Minuten v. Markt)

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einkäufen
auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Vin
gefallen mir heute so gut!
So würde man zu Ihnen bestimmt sagen, wenn Sie ihre fertige Garderobe beim Fachmann
Kaufen
Die wirtschaftliche Lage erschwert es fast jedem, sich gegen Barzahlung Garderobe anzuschaffen. — — — Sie kaufen bei mir
auf Teilzahlung
Ulster . . . . . von Mark **49,50** an
Anzüge . . . von Mark **58,--** an
Rock-Paletots (die große Mode) . von Mark **54,50** an
A. Lomoza
Schneidermeister für Damen u. Herren-Kleidung
Halle (S.), Leipziger Str. 103, (Nähe Markt)
Kein Laden, nur 2. Etage.
Maßanfertigung

Flottenbund Deutscher Frauen
Ortsgruppe Halle.
Sonntag, den 28. November, abends 8 Uhr
Adventskonzert in der Moritzkirche
zum Besten unseres Erholungsheims auf der Burg Wettin.
Ausführende: **I. Hall. Kinderchor**, Leitung **Margarete Steinecke**: Vierstimm. Chorgesänge. **Konzertorganist Adolf Wieber**: Stücke für Orgel. **Professor Vorländer**: Cello.
Der Erlös ist bestimmt für den Ausbau unserer Räume auf der Burg Wettin, wo Marineangehörige und Mitglieder Erholung finden können
Konzertfolgen zu 2,50 M. (für Mitglieder 2 M.), zu 1.50 M. (für Mitglieder 1 M.), für Schüler zu 50 Pf bei Aßmann, Gr. Ulrichstr. 49. Hothan, Gr. Ulrichstr., Koch, Alte Promenade, Otto Spermann, Gr. Steinstr 47.

Erstklassige Schneiderin:
nimmt noch Kundschaft an in und außer dem Hause
Liebenstr. 62, II. lks

Pianos
Kleine Flügel
Günstige Raten
kleine Anzahlung
H. Lüders,
Mittelstr. 9/10.

Monatlicher Bezugspreis durch Träger 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192611272/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Steinzeitliche Funde.

Frankleben. Bei Erdarbeiten, die die Gewerkschaft „Michel" in einer Kiesgrube bei Frankleben vornehmen läßt, kam dieser Tage ein Hockerskelett aus der jüngeren Steinzeit zum Vorschein. Dr. Gandert von der Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle, barg die Funde und konnte dank der Unterstützung der Gewerkschaftsdirektion noch eine steinzeitliche Abfallgrube in der Nähe des Hockers untersuchen. Sie enthielt Scherben von Tongefäßen, Knochenreste von zwei Rindern und das Skelett eines jungen Dorfhundes. Gerade derartige Knochenreste steinzeitlicher Haustiere sind noch lange nicht in genügender Menge geborgen worden. Für die Haustierforschung sind sie von größter Bedeutung, da sie zur Kenntnis der Entwicklungsgeschichte unserer modernen Rassen viel beitragen.

Das Telegramm als Verräter.

Bitterfeld. Der hiesige Winkeladvokat Friedrich Koche sollte vor 14 Tagen wegen Meineides und Verleitung zum Meineid verhaftet werden, als er plötzlich verschwand. Koche hatte aber nicht lange Glück. Er gab in Landsberg a. W. ein Telegramm an seine Frau auf, worin er um Geld bat. Die Polizei erfuhr davon, so daß Koche am Mittwoch im Wartesaal des Landsberger Bahnhofes verhaftet werden konnte.

Unter dem schweren Hektor.

Markröhlitz. Gestern mittag verunglückte der Inspektor Kowatsky vom hiesigen Rittergut schwer. Beim Herausfahren einer Maschine aus der Feldscheune am Heerweg löste sich eines der großen schweren Schiebetore aus der Lauschiene und fiel mit voller Wucht auf den Inspektor. Nur dem Umstande, daß er in eine Vertiefung und in den Schlamm zu fallen kam, verdankt er sein Leben. Schwerverletzt wurde er von seinem Chef, Rittergutsbesitzer W. Bothe, in seine Wohnung gebracht. Erst vor einigen Tagen war der Verunglückte vom Krankenbett seines Vaters aus Ostpreußen nach hier zurückgekehrt. Er verläßt Weihnachten seine hiesige Stellung, um das Gut seines Vaters zu übernehmen.

Bürgerverein und Bauhaus.

Dessau. Der erbitterte Kampf, den der Bürgerverein seit längerer Zeit gegen das Dessauer Bauhaus führt, wurde am Mittwoch in öffentlicher Versammlung des Bürgervereins, die von etwa 800 Personen besucht war, fortgesetzt. Man verwahrte sich gegen die scharfe, beleidigende und — wie man sagte — anmaßende Haltung des Bürgermeisters gegen die Verhandlungen im Bürgerverein, der das Recht und die Pflicht habe, mit allem Nachdruck die Interessen der Bürgerschaft zu vertreten. In den weiteren Verhandlungen wurde erneut betont, daß das Bauhaus bisher nicht, wie es seine Bestimmung sein sollte, Industrie und Handwerk Anregungen und neue Ideen gebracht habe, sondern daß es direkt darauf hinziele, Handwerk und Gewerbe zu ruinieren. Mit Interesse erfuhr man, daß auch zwei Stahlhäuser erbaut und bis zum 4. Dezember fertiggestellt sein sollen. Landtagsabgeordneter Dr. Georgs wandte sich gegen das wachsende Eindringen der öffentlichen Hand in die private Wirtschaft. Der Mittelstand, die stärkste Stütze des Staatswesens auch in finanzieller Hinsicht, werde zum Erliegen gebracht.

Der Roman einer Millionen-Erbschaft.

Hettstedt. In Burörmer kamen aus Berlin, Preußisch-Börnicke und Hettstedt etwa 300 Erbberechtigte zusammen um über die Rokohl-Brandsche Erbschaft zu beraten. Aus den Erklärungen einer Denkschrift läßt sich die Erbschaftsgeschichte folgendermaßen darstellen: Am 26. April 1791 verstarb in Batavia (Java) der am 22. Januar 1714 zu Endorf bei Waldsleben geborene Großkaufmann Hanns Caspar Rokohl, ein Pflegesohn des Gutspächters Johann Conrad Brandt auf Schloß Freckleben bei Sandersleben unter Hinterlassung eines enormen Vermögens, bestehend in Kapitalien, Liegenschaften auf Java und in Holland. Da sich trotz seinerzeit im Amsterdamer „Courante" erlassenen Aufrufs die im Unterharz ansässigen Erben „Rokohl" nicht meldeten, unterblieben die weiteren Recherchen nach ihnen. — Etwa um das Jahr 1830 erhielt der am 16. Mai 1792 zu Sandersleben geborene Christian Rokohl einen mit 5 Talern Gebühren belasteten Brief vom Kantongericht zu Amsterdam, dessen Annahme er verweigern mußte, weil er das Geld nicht aufbringen konnte. Der Brief gelangte nur an die Adresse einer Schwester Rokohls, die ihn jedoch auch nicht einlösen konnte. Schließlich soll er in den Besitz einer Frau Simon gekommen sein, die in Aschersleben beim Bürgermeister Douglas die Aufwartung machte. Da sie mit dem Brief nicht fertig wurde, soll sie sich an den Bürgermeister Douglas gewendet haben. Dieser soll den Brief — ein Kodizill — für unrichtig erklärt, der Simon einen kleinen Geldbetrag gegeben und sich rechtswidrig in den Besitz der viele Millionen betragenden Erbschaft gesetzt haben. 1869 wurde er in den Freiherrnstand erhoben, zwei Jahre später in den Grafenstand, worauf er als Graf von Douglas in der Gegend von Staßfurt wieder auftauchte, und zwar als Besitzer verschiedener Bergwerke. Nachdem einige Interessenten von der Sache Wind bekommen hatten, ersuchten sie verschiedene Behörden um Nachforschung, jedoch ohne Erfolg. Die Angelegenheit ruhte bis Juli dieses Jahres, wo man die Ermittlungen intensiv aufnahm. Es ist tatsächliches wichtiges Material zutage geschafft, auch festgestellt, daß große Summen aus jener Erbschaft zur Auszahlung gelangt sind. Die Erschienenen sprachen sich, nachdem sie auf Vorschlag des Ausschußleiters Paul Hempel, Burörmer, noch einige Auswärtige in den Ausschuß gewählt hatten, über die zu unternehmenden Schritte aus. Für notwendig hielt man zunächst, an das deutsche Generalkonsulat in Amsterdam und den Reichspräsidenten v. Hindenburg Resolutionen zu richten. Ferner sollen Stammbäume aufgestellt werden. An den derzeitigen Vertreter der Familie Douglas, dessen Aufenthaltsort bekannt ist, wegen eines Vergleichs heranzutreten, hielt man zurzeit nicht für angebracht. (Vor Jahren soll übrigens die Familie Douglas einen Vergleichsvorschlag gemacht haben.) Man darf auf den Ausgang der Sache gespannt sein.

Vom Biber.

Barby. Naturfreunde werden jetzt ihre helle Freude haben, wenn sie in das Reich der Biber dort unten am Saalhorn kommen. Ueberall stößt man auf die Spuren dieser in Deutschland so selten gewordenen Tiere. An der alten Elbe glaubt man fast, daß die Biber hier in Scharen leben, denn allenthalben stößt man auf abgenagte und gefällte Bäume. Wer die nötige Ruhe aufbringt und schließlich Glück hat, kann die Tiere auch bei ihrer Arbeit beobachten. Der auf dem Saalhorn befindliche Schukbau, der den Tieren bei Hochwasser eine Zufluchtsstätte bietet, scheint sich gut bewährt zu haben, denn die Biber haben sich in diesem Jahre direkt gesammelt. Naturfreunden, aber auch nur solchen, bietet sich also ein lohnendes Wanderziel.

Oxford-Cambridge in Japan.

Auch im japanischen Rudersport hat der weltbekannte traditionelle Kampf der Achter-Rudermannschaften der englischen Universitäten Cambridge und Oxford Nachahmung gefunden. Auf dem Sumida-Fluß fand kürzlich ein ähnlicher Ruderwettkampf statt. Unser Bild zeigt die siegreiche japanische Achtermannschaft in Tokio.

Kampf mit einem Wilderer.

Großottersleben. In der Mittwochnacht beobachteten zwei Polizeibeamte einen Wilderer in der Feldflur am Ausgang nach Hohendodeleben. Sie jählten an ihn heran. Plötzlich aber bemerkte sie der Fremde, riß sogleich das Gewehr hoch und feuerte in einer Entfernung von 20 m zwei Schüsse ab. Beide Schüsse gingen fehl. Dagegen traf einer der Beamten, der sogleich das Feuer erwiderte, den Wilderer in die Brust, ohne ihn indes schwer zu verwunden. Der gefährliche Bursche konnte nun festgenommen werden. Es ist ein Arbeiter namens Wilhelm Heinemann aus Großottersleben.

Ein Goldwarengeschäft ausgeplündert.

Magdeburg. Eine Einbrechergesellschaft hat hier ein Goldwarengeschäft in der Nacht zum Mittwoch heimgesucht und dabei reiche Beute gemacht. Schon vor mehr als einer Woche wurde der Inhaber des Goldwarengeschäftes Otto Berghaus, Breiteweg 262, von Nachbarn darauf aufmerksam gemacht, daß unbekannte Personen ihn und sein Geschäft unaufhörlich unter Bewachung hielten. Er machte der Polizei davon Mitteilung und hielt besonders gut Ausschau, um keinen Verlust zu erleiden. Aber alle Aufmerksamkeit war vergebens. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde das Geschäft erbrochen und beraubt.

Noch gegen 1 Uhr nachts war der Inhaber an seinem Geschäft vorbeigekommen und hatte festgestellt, daß alles in Ordnung sei. Morgens gegen 5 Uhr sah ein Hauseinwohner, der eben in das Haus eintreten wollte, einen ihm unbekannten Herrn aus der Haustür treten mit einer vollen Aktenmappe unter dem Arm. Da er aber keinen Argwohn hatte, ließ er den Fremden ungehindert gehen. Tatsächlich war dieser Mann ein Mitglied der fünftöpfigen Einbrecherbande, die den Laden ausgeraubt hatte. Mit einem Nachschlüssel öffneten sich die Einbrecher, die das Gelände genau ausgekundschaftet hatten, den Hauseingang des Wohnhauses. Von dem Flur dieses Hauses führt eine stets verschlossene Hintertür in das Goldwarengeschäft. Diese Tür erbrachen die Diebe und rafften dann zusammen, was sich zusammenraffen ließ. Sie füllten einen Koffer, der in dem Laden stand, mit Diebesgut, Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder usw., das übrige verpackten sie in mehrere, in Papier eingewickelte Pakete und in eine Aktenmappe. Mit einem zweiten Nachschlüssel öffneten sie sich einen kleinen Tresor und entnahmen ihm alle Wertsachen. An einen anderen schwer gepanzerten Tresor konnten sie sich anscheinend aus Mangel an dem nötigen Werkzeug nicht heranmachen.

Um jederzeit eine Rückzugslinie zu haben, hatten die Einbrecher sich sofort mit Gewalt die Ladentür zur Straße zu geöffnet. Sie benutzten, soviel sich feststellen ließ, aber nur den Eingang vom Hausflur her, dessen Benutzung naturgemäß viel unauffälliger möglich war. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Die Gärtnerei in der Notwohnung.

Halberstadt. Eine ganze Gärtnerei in seiner Notwohnung hatte sich ein hiesiger Handelsmann eingerichtet. Als Beamte des Wohnungsamtes dieser Tage die Notwohnungen in den alten Baracken Harzstraße 15 besichtigten, fanden sie in der Stube ein richtiggehendes Gewächshaus. Es wurde eine Fuhre Erde aus der Stube herausgeholt, in der Bäume und Sträucher zum Verkauf eingepflanzt waren. Im übrigen wurde festgestellt, daß eine große Zahl der Mieter in diesen Wohnungen seit Jahren keine Miete entrichtet hat, obwohl manche Familienväter ein ansehnliches Einkommen haben. Die Stadt will jetzt scharf vorgehen und allen, die ohne zwingenden Grund mit der Mietzahlung im Rückstande bleiben, noch schlechtere Notwohnräume zuweisen oder ihnen den bisherigen Wohnraum kürzen.

Ein neuntes Volksschuljahr?

Aschersleben. Der Elternbeirat einer der hiesigen großen Volksschulen unterbreitete der Schuldeputation die Anregung, die Einführung eines (fakultativen) neunten Schuljahres an den Volksschulen in Erwägung zu ziehen, da es für viele Eltern außerordentlich schwierig, zum Teil sogar unmöglich sei, für die Kinder, die aus der Schule entlassen werden sollen, Lehrstellen zu finden. Zu Ostern nächsten Jahres werden viele derartige Fälle eintreten. Der Elternbeirat denkt sich die Einführung eines solchen neunten Schuljahres, das, wie gesagt, kein Pflichtjahr wäre, so, daß in ihm vorwiegend Fachunterricht und solcher Unterricht erteilt wird, der die jungen Leute auf das praktische Leben vorbereitet. Es soll so etwas wie ein Ersatz für die fehlende Lehre sein.

Die vorletzte Sitzung der Schuldeputation beschäftigte sich mit der Frage und war im allgemeinen den Anregungen nicht abgeneigt. Auf besondere Anfrage äußerte sich der Schulrat dahin, daß die angeregte Möglichkeit für die Kinder aller hiesigen Volksschulen geschaffen werden müsse. Je nach der Zahl der eingehenden Meldungen wären je eine Knaben- und Mädchen-Sammelklasse oder mehrere solcher zu errichten. Die in Frage kommenden Eltern müßten vorher darüber unterrichtet werden, daß ein Austritt aus dieser über die allgemeine Schulpflicht hinausgehend Klasse vor Ablauf des Schuljahres nur in besonderen Ausnahmefällen erfolgen dürfte.

Steuersenkungspläne des Magistrats.

Weißenfels. Vom hiesigen Magistrat wird mitgeteilt: „Wie in anderen Städten, hat auch der hiesige Magistrat bereits vor längerer Zeit Ermittlungen anstellen lassen, inwieweit eine Senkung der Gemeindezuschläge infolge eines durch die endgültige Veranlagung der Gewerbesteuer etwa zu erwartenden Steuermehrkaufkommens eintreten könnte. Ein abschließendes Ergebnis konnte jedoch bis jetzt nicht erzielt werden, da die Feststellung der der Gewerbesteuerveranlagung zugrunde zu legenden Gewerbeaufkommen in einigen Fällen bei dem Finanzamt noch nicht durchgeführt, auch auf Einsprüche eine Entscheidung noch nicht in allen Fällen ergangen ist. Der Magistrat gedenkt, bis 15. Dezember d. Js. positive Vorschläge machen zu können.

Blutbad im Schafstall.

Mühlhausen. Auf dem Stadtgut Sambach drang nachts ein Hofhund in den Schafstall ein und richtete unter den Schafen ein furchtbares Blutbad an. Eine große Anzahl Tiere fielen den Bissen des Hundes zum Opfer, aber noch mehr erstickten in dem entstandenen Gedränge. Insgesamt hat der Besitzer einen Verlust von

Kommen Sie

in die Bücherstube der „A. Z." Rannische Straße Nr. 10. Bequemer Zeitungs-Leseraum und gesonderter behaglicher Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung. Kein Kautzwang.

Metallbetten

Stahlmatr., Kinderb. günst. an Priv. Kat. 281 fr Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Empfehle für diese Woche
frischgeschossene Hasen, Kaninchen u. Fasanen
sowie
Gänse, Enten
und
Ziegenfleisch
zu billigsten Preisen.
Robert Anton
Streherstraße 16 und Wochenmarkt. Tel. 22712.

Fahrräder + Nähmaschinen
Sprechapparate
Platten und Zubehör
Anzahlung 20 M. Wochenrate 3 M.
Fr. Franke, Landwehrstraße 2 (am Riebeckplatz).

No 4711. Portugal

Die Pflege mit "4711" Portugal
bannt die Gefahren, die dem Haar im Dunst und Rauch der Großstadt drohen. "4711" Portugal reinigt Haar und Haarboden gründlich, verleiht dem Haar seinen natürlichen Glanz und läßt durch seine erfrischende Wirkung den Tag in froher Stimmung beginnen.
Nur echt mit der ges. gesch. "4711".

Nähmaschinen

Niedr. Preise. Bequeme Teilz. Stickunterricht gratis. Reparatur-Werkstatt.
Gust. Lerche, Kl. Ulrichstr. 33 Gegründet 1894.

SM Sanatorium Dr. Möller Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Broschüre frei.

Die neuesten Modelle von
Club- und Polstermöbeln
in Stoff u. Leder. Erstklassige Verarbeitung zu bekannt günstigsten Preisen und Bedingungen
Rauchtische - Vitrinen - Nähtische
und sonstige Kleinmöbel bei
Reinicke & Andag, Halle
Große Klausstraße 40 >< am Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192611272/fragment/page=0009

107 Stück zu beklagen, von den übriggebliebenen fünfzehn Tieren sind verschiedene stark verletzt.

Zum Lohnkampf in den sächsisch-thüringischen Webereien.

Greiz. Wie berichtet wurde, hatten bei den Webereifirmen Schulenburg und Beßler in Gera und Emil Engländer u. Co. in Berga bei Greiz die Weber die Arbeit niedergelegt, weil ihnen ihre Forderung auf 15 Prozent Lohnerhöhung abgelehnt worden ist. Die Arbeitgeber erklärten, nicht in der Lage zu sein, bei der heutigen Wirtschaftslage die Lohnforderungen zu gewähren. Der Verband lehnte gleichfalls ab und verfügte, daß sich die Weber der bestreiften Firmen bis Mittwoch an ihren Arbeitsstätten einfinden sollten. Die Streikenden haben die Arbeit nicht aufgenommen und auch die Intervention des Schlichters der Thüringer Regierung Dr. Hauschild abgelehnt. Von dem Verband war die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit gefordert worden, und dann sollte verhandelt werden.

Die Ortsgruppe Greiz umfaßt 47 Firmen und die Ortsgruppe Gera 26. Da im Hinblick auf die bevorstehenden Thüringer Landtagswahlen politische Einflüsse mit in Frage kommen dürften, ist leider zu befürchten, daß der Streik weiter anhalten und die Aussperrung sich

auf das ganze Verbandsgebiet ausdehnen

wird. Es kämen dann weiter in Frage die Ortsgruppe Meerane-Glauchau mit 60 Firmen in den Orten Meerane, Glauchau, Zwickau und Chemnitz, die Bezirksgruppe Vogtland der Kammgarnwebereien mit 44 Firmen in den Orten Netschkau, Mylau, Reichenbach, Waldkirchen bei Lengenfeld, Schönbach bei Neumark, Reut, Neumark, Obernylau und Falkenstein, die Bezirksgruppe Vogtland der Streichgarnwebereien mit 52 Firmen in den Orten Reichenbach, Neumark, Hainichen, Treuen und Kappendorf bei Hainichen, die Ortsgruppen Elsterberg i. Sa. mit 12 Firmen, Neustadt a. O. mit 7 Firmen, Pößneck mit 8 Firmen in den Orten Pößneck, Schwege, Schlüchtern (Bez. Kassel) und die Ortsgruppe Ronneburg—Weida mit 6 Firmen in Weida und Ronneburg. Während die erste Teilaussperrung in den Ortsgruppen Gera und Greiz sich auf 9000 Arbeiter erstreckt, kämen im ganzen Verbandsgebiet über 26 000 Arbeiter in Frage, was sich jetzt vor Weihnachten und bei dem guten Geschäftsgang in volkswirtschaftlicher Hinsicht außerordentlich schädigend auswirken müßte, zumal gerade im Verbandsgebiet das Gespenst der Arbeits- und Erwerbslosigkeit bisher gebannt werden konnte.

Dreiradkraftdroschken.

Dresden. Eine neue Art von Kraftdroschken, und zwar dreirädrige, sind in diesen Tagen in Dresden eingeführt worden. Zunächst wurden 20 solcher Wagen in den Verkehr gestellt. Die Dreiradkraftdroschken können geschlossen oder halb offen gefahren werden und sind für zwei Personen berechnet. Das Schwergewicht der Wagen liegt sehr tief, so daß sie auch bei scharfen Kurven nicht umkippen können. Es ergab sich, daß die Wagen sämtliche Steigungen, die in und um Dresden vorkommen, bequem überwinden und auch gegen die Erschütterungen auf schlechten Straßen durch starke Ballonreifen und durch Auslegerfedern nach Möglichkeit gesichert sind.

Geflügelausstellung.

Gerbstedt. Der Geflügelzuchtverein Gerbstedt und Umgebung (alter Verein) veranstaltete am 20. und 21. November im Gasthof „Zum goldenen Ring" seine vierte Allgemeine Geflügel-Ausstellung. Die Ausstellung war gut beschickt. 150 Hühner und 170 Tauben, die eine große Anzahl von Rassen vertraten, gaben der Oeffentlichkeit Zeugnis von der Bedeutung der heimischen Geflügelzucht. Die Preisrichter waren die Herren: Männecke (Löbejün) für Hühner und Lüddicke (Alterode) für Tauben.

Folgende Aussteller erhielten Preise: I. Hühner: Lanzscham: Buch-Aisleben (Diplom, 1. und 7. Ehrenpreis); Lachshühner: Otto Wagler-Gerbstedt (5. Ehrenpreis); Rhodeländer: H. Becker-Belleben (Diplom und 14. Ehrenpreis); Wyandotten: Otto Weinreich-Gerbstedt (4. Ehrenpreis), Gustav Euchler-Gerbstedt (15. Ehrenpreis); Minorka: Wilhelm Mohr-Gerbstedt (6. Ehrenpreis); Andalusier: Otto Fischer-Gerbstedt (Diplom); Italiener (schwarz): H. Becker-Belleben (2. und 16. Ehrenpreis); Italiener (gelb): Friedrich Lange-Gerbstedt (3. Ehrenpreis); Italiener (rebhuhnfarbig): Otto Lange-Friedeburgerhütte (9. Ehrenpreis), Heinrich Klatte-Heiligenthal (8. Ehrenpreis); Leghorn: Franz Albrecht-Gerbstedt (10. Ehrenpreis); Rheinländer: Otto Rohne-Walbeck (11. Ehrenpreis); Goldsebrightbantam (Zwerghühner): Otto Fischer-Gerbstedt (13. Ehrenpreis); Rhodeländer: H. Becker-Belleben (Diplom); Virginische Schneeputen: Saalbach-Gerbstedt (12. Ehrenpreis).

II. Tauben: Römer: Fritz Freuding-Lebensdorf (6. Ehrenpreis); Luchse: Wilhelm Mohr-Gerbstedt (5. Ehrenpreis); Malteser (weiß): Wilhelm Mohr-Gerbstedt (17. Ehrenpreis); Malteser (schwarz): Hermann Förster-Walbeck (11. Ehrenpreis); Elster Kröpfer (gelb): Hermann Hiller-Dölau (4. Ehrenpreis); Elster Kröpfer (blau): Walter Saalbach-Gerbstedt (Diplom); Brunner-Kröpfer: Hermann Hiller-Dölau (Diplom); Strasser: Otto Fischer-Gerbstedt (Diplom und 3. Ehrenpreis), Gebrüder Christel-Heiligenthal (Diplom); Gebrüder Flohfeder-Heiligenthal (16. Ehrenpreis); Trommeltauben: Karl Elster-Thondorf (10. Ehrenpreis), Walter Saalbach-Gerbstedt (15. Ehrenpreis); Mohrenkopf: Otto Rohne-Walbeck (9. Ehrenpreis); Nürnberger Samtschwalben: Otto Hertel-Lochwitz (12. Ehrenpreis); Schwalben: Otto Hertel-Lochwitz (Diplom); Mönche: Walter Bildermann-Alterode (7. Ehrenpreis); Weißschwänze: Karl Wernicke-Alterode (8. Ehrenpreis); Eistauben: Gebrüder Flohfeder-Heiligenthal (2. Ehrenpreis); Berliner Wurze: Otto Rohne-Walbeck (Diplom); Starenhals: Karl Nordt-Gerbstedt (Diplom); Nürnberger Lerche: Otto Nord-Gerbstedt (13. Ehrenpreis); Steigerkröpfer: Wilhelm Märker-Gerbstedt (Diplom); Brieftauben: Heinrich Klatte-Heiligenthal (1. und 14. Ehrenpreis, ferner Diplom).

Kreiskriegerverbands-Abgeordnetentagung.

Eisleben. Am Sonntag, dem 21. November, hielt der Kreiskriegerverband für den Stadtkreis Eisleben und den Mansfelder Seekreis hier im Landbundhause seinen 41. Abgeordnetentag ab. Der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes, Knappschaftsdirektor Beling, Eisleben, gedachte unserer Toten. Von 74 Vereinen des Kreiskriegerverbandes waren 62 Vereine mit insgesamt 127 Delegierten vertreten. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Tätigkeit des Verbandes seit der letzten Tagung. An 25 Kameraden des Kreisverbandes seien Kyffhäuserbilder verliehen worden, ferner seien im Jahre 1926 Ehrenkreuze II. Klasse an 40 Kameraden und I. Klasse an einen Kameraden verliehen worden. 17 Kameraden haben die goldene Hochzeit feiern dürfen, wobei zwölf Kameraden Geldgeschenke und fünf Kameraden Bilder erhielten; außerdem seien ihr Fahnenmedaillen verliehen. Der Kassenbericht schloß mit einem kleinen Ueberschuß ab. Der Kreisverband zählt

5553 zahlende Mitglieder.

Einstimmig wurde beschlossen, den Verbandsbeitrag ab 1927 von 10 Pfennig auf 20 Pfennig zu erhöhen. Mit Ehrenkreuzen II. Klasse wurden folgende 15 Kameraden bedacht: Kunze (Oberrißdorf), Triebe, Kleemann und Borkenstein (Oberröblingen), Walter Freundt, Martin Köhler und R. Wechmann (Eisleben), Burgemeister, Spillmer und Eske (Salzmünde), Hebestedt und Emil Kurth (Seeburg), Paul, Heidecke und Gustav Schaffhäuser (Helbra). Der Kamerad Pfeifer (Eisleben) ist zum Fechtmeister und der Kamerad Wille (Unterröblingen) zum Oberfechtmeister ernannt worden. Die Wahl der ersten Vorsitzenden wurde auf den Frühjahrs-Abgeordnetentag verschoben. Einstimmig wählte man wieder zu stellvertr. Vorsitzenden die Kameraden Beling und Rath (Eisleben), zu Schriftführern Stolze und Fechner (Eisleben), zu Kassierern Kohl und Beßler (Eisleben), zu Beisitzern Krummhaar und Kühlhorn (Eisleben), Theuerjahr (Erdeborn), Fuhrmann (Benndorf), Nette (Beesenstedt), Röhr (Gerbstedt). Dem Vorstande treten als Jugendpfleger bei: Kamerad Heise (Friedeburg) und die beiden Vertreter der Kriegsbeschädigten, Kamerad Schiffmann (Eisleben) und Kamerad Wechsler (Oberröblingen).

Jugendgruppen bestehen in Friedeburg, Gerbstedt, Heiligenthal und Zabenstedt.

Auf den Antrag des Militärvereins Eisleben, im Juni 1927 eine Gesellschaftsfahrt mit Angehörigen nach dem Hermannsdenkmal bei Detmold in die Wege zu leiten, wurde beschlossen, die weiteren Vorarbeiten zu dieser Fahrt dem Militärverein Eisleben zu übertragen.

Der Frühjahrs-Abgeordnetentag 1927 soll 14 Tage vor Pfingsten in Schraplau stattfinden.

Unter den von auswärts erschienenen Kameraden befand sich auch der Alt-Veteran Weise (Burgsdorf), der 1862 Soldat geworden ist und 1866 und 1870/71 mitgemacht hat. Man wählte ihn zum außerordentlichen Mitglied des Vorstandes des Kreiskriegerverbandes.

Derenburg. (Leichtsinn und Unterschlagungen.) Der 26jährige Zuckerfabrikbuchhalter Werner Völkel hatte, trotzdem er 300 Mark Gehalt im Monat bezog, Schulden gemacht. Um sie zu begleichen, fälschte er eine Steuerquittung und beschaffte sich so 900 Mark. Da er den Fehlbetrag nicht wieder decken konnte, kam der Betrug heraus. Man schenkte seinem reumütigen Bitten Glauben, und ließ noch einmal Gnade walten. Aber Völkel lohnte das mit Undank, indem er bald wieder die Zuckerfabrik um 1000 Mark betrog. Damit noch nicht genug, entnahm er der Kasse eigenmächtig einen Vorschuß von 1600 Mark, auch das Geld verpraßte er. Vor dem großen Schöffengericht Halberstadt legte er ein Geständnis ab, er erhielt wegen der Straftaten sieben Monate Gefängnis, von denen ihm jedoch fünf bei guter Führung erlassen werden sollen.

Siersleben. (Eine würdige Totengedenkfeier) veranstaltete die hiesige Kirchengemeinde am Totensonntagnachmittag auf dem Friedhofe. Nach dem Glockengeläu thielt Pfarrer Lohmeyer die Gedenkpredigt, und die Schulkinder unter Leitung des Rektors Haake trugen durch Vortrag ernster Gesänge zur Ausgestaltung der Feier wesentlich mit bei. Der Besuch war recht gut.

Nordhausen. (Fernheizung auf dem Bahnhof.) Auf dem hiesigen Bahnhof ist man zurzeit beschäftigt, die Röhren für die Fernheizung der Züge zu legen. Durch diese Einrichtung können gleichzeitig acht Züge, die in Nordhausen beginnen, vorgeheizt werden. Man rechnet damit, daß die Anlage in etwa acht Tagen in Betrieb genommen werden kann.

Ritteburg. (Das Opfer einer Kuh.) Frau Berta Braune, die vor kurzem durch eine Kuh schwer verletzt war, ist ihren Verletzungen erlegen. Die Kuh hatte der Unglücklichen mit den Hörnern den Leib aufgeschlitzt.

Gräfenhainichen. (Selbstmord eines Apothekers.) Der Apotheker Hugo Arndt, der bis Ende September sechs Jahre lang in der hiesigen Apotheke tätig war, wurde dieser Tage im Walde bei Luckenwalde tot aufgefunden. Der Neunundfünfzigjährige hat vermutlich infolge Arbeitslosigkeit Gift genommen.

Frankenhausen. (Baumfrevel), als deren Urheber Besucher des Kyffhäuser-Technikums ermittelt wurden, war nachts auf der Landstraße von Seega nach hier begangen worden. Nach einem Gelage in der Gastwirtschaft „Zur Kapelle" in Seega zogen die angehenden Techniker in angeheiterter Stimmung nach Hause. Einige von ihnen machten sich den traurigen Spaß, von jung angepflanzten Obstbäumchen die Kronen abzubrechen. Am anderen Morgen bot die Straße ein trauriges Bild sinnloser Zerstörung.

Nebra. (Neuer Pächter.) Die Verwaltung des der Franckeschen Stiftung in Halle gehörenden Rittergutes II in Berga, die seit 20 Jahren in den Händen des Pächters Carl Schirmer gelegen hat, ist auf einen neuen Pächter, Herrn B. Hauenschild, übergegangen.

Erfurt. (Der langjährige Leiter der Oberpostdirektion), Präsident Richter, ist in den Ruhestand getreten. Der Reichspräsident und der Reichspostminister haben ihm in einem Schreiben ihre Anerkennung für treu geleistete Dienste ausgesprochen.

Greiz. (Wieder ein Falschmünzer.) Endlich ist es gelungen, einen Falschmünzer zu verhaften, der seit längerer Zeit hier und in der Umgebung falsche Ein- und Zweimarkstücke ausgab. Der Verhaftete ist ein Eisendreher aus Dresden, dessen Falsifikate aus Guß und Zinn hergestellt worden waren.

Mignon
Versuchen Sie Mignon-Pralinen
Extra-Mischung 105 Pfg.
Pagen- „ 70 „
Lotharic- „ 55 „
in Original-Packungen
Mignon-Schokoladen-Werke David Söhne A.-G. Halle (Saale)

Die Echte: Rama butterfein
MARGARINE

Der Sieger.

Roman eines großen Tenors.

Von Hermann Weick.

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Drittes Kapitel.

Fellmar kam aus der Gesangsstunde. Langsam ging er die Joachimstaler Straße hin. Mit finsterem Gesicht sah er vor sich nieder.

Er war unzufrieden.

Seit einiger Zeit gefiel ihm der Unterricht bei Karlowa nicht mehr. Sein Lehrer schien das Interesse an ihm verloren zu haben. Gleichgültig, ohne innere Anteilnahme, ja manchmal mit fühlbarem Widerstreben erteilte er den Unterricht.

Das war nicht immer so gewesen. Wie hatte Karlowa anfangs mit Fellmar gearbeitet. Keine Mühe war ihm zu viel gewesen; ein leidenschaftlicher Wille, den Schüler rasch vorwärts zu bringen, hatte ihn beseelt.

Von seiner sonstigen Gewohnheit, mit seinen Schülern jeglichen persönlichen Verkehr zu vermeiden, war Karlowa bei Fellmar abgewichen. Er hatte ihn oft zu sich geladen. An Ausflügen, die Karlowa mit Frau Dr. Münzer unternahm, durfte Fellmar teilnehmen, und auch zu auswärtigen Gastspielen Karlowas waren sie oft zu Dreien gefahren.

Plötzlich aber war Karlowa ein anderer geworden. Zurückhaltend, verschlossen, im Unterricht unlustig, unfreundlich und bei jedem Anlaß hart tadelnd. Die persönlichen Gespräche mit Fellmar unterblieben. Karlowa war nur noch der Lehrer. Eine trennende Mauer hatte er zwischen sich und Fellmar aufgerichtet. Er behandelte den Schüler von oben herab, was diesen verstimmte und verletzte.

So sehr Fellmar sich auch mühte, er konnte keinen Grund für diese Veränderung finden. Er hatte es an Fleiß wahrlich nicht fehlen lassen, und daß er große Fortschritte machte, wußte er selbst am besten.

Einige Male schon hatte er erwogen, ob er Karlowa nach der Ursache seines veränderten Benehmens fragen solle. Aber er verwarf diese Absicht, da er sich keiner Schuld bewußt war. Trotz erwachte in ihm. Hatte er es nötig, sich von Karlowa in dieser Weise behandeln zu lassen?

Auch heute war die Unterrichtsstunde wieder lustlos verlaufen. Karlowa schien nur mit halbem Ohr bei der Sache zu sein. Er hatte Fellmar einige Uebungen singen lassen, hatte hier und da in überlegenem Tone korrigiert, sonst sich aber um den Schüler nicht gekümmert. Vor der Zeit hatte er, angeblich weil er zu einer Probe müsse, den Unterricht abgebrochen.

So konnte das natürlich nicht weitergehen. In Fellmar tobte eine ohnmächtige Wut. Er war doch wahrlich nicht nach Berlin gekommen, um durch die Launenhaftigkeit Karlowas sich in seiner Entwicklung hemmen zu lassen. Wenn das in den nächsten Wochen nicht besser würde, dann mußte er sich eben einen anderen Lehrer suchen.

Als Fellmar in die Nähe seiner Wohnung kam, wurde er angerufen. Er sah auf. Frau Dr. Münzer stand, mit auffälliger Eleganz gekleidet, vor ihm. Freundlich lächelte sie ihm zu.

„Sie würden Ihre besten Freunde nicht sehen," sagte sie, „wenn man sich nicht bemerkbar machen würde."

„Verzeihen Sie, ich habe Sie wirklich nicht gesehen."

„Das glaube ich Ihnen. Wenn man so in Gedanken verloren durch die Straßen geht."

Es fiel Fellmar jetzt erst auf, daß er schon einige Male in der letzten Zeit Frau Münzer in dieser Gegend getroffen hatte. Ein Gedanke blitzte in ihm auf; war das Absicht von ihr ... suchte sie seinen Weg zu kreuzen ...?

Sie bat: „Begleiten Sie mich ein Stück Weges. Sie haben jetzt doch wohl nichts Wichtiges vor, nicht wahr?"

Er ging an ihrer Seite hin. In ihrer temperamentvollen Weise plauderte sie von diesem und jenem. Sie strahlte vor Lebenslust.

„Sie sind sehr schweigsam, Herr Fellmar", sagte sie plötzlich. „Was ist mit Ihnen los."

Finster blickte er vor sich hin. Ein Gedanke beschäftigte ihn. Plötzlich sah er Frau Dr. Münzer scharf an. „Wissen Sie, gnädige Frau, warum ich bei Herrn Karlowa mit einemmal in Ungnade gefallen bin?"

Eine feine Röte huschte ihr übers Gesicht. Sie hatte sich aber sogleich wieder in der Gewalt. „In Ungnade gefallen ...? Sie ...? Das wäre mir neu. Herr Karlowa hat doch so große Stücke auf Sie gehalten."

Bitter stieß er hervor: „Er hat! ... Das ist aber vorbei! ... Jetzt behandelt er mich schlecht! ... Hundeschlecht! ... So, als wäre er froh, wenn er mich nicht mehr zu sehen brauchte!"

„Sie täuschen sich, lieber Freund. Davon müßte ich doch auch etwas bemerkt haben."

Fellmar blieb stehen. „Allerdings! Und Sie haben es auch bemerkt, wenn Sie es auch jetzt nicht zugeben wollen," sagte er kalt.

Frau Dr. Münzer lachte gezwungen. „Wollen Sie mich kränken?"

„Keineswegs. Aber sagen Sie mir nur das eine: ist es Ihnen nicht aufgefallen, daß Herr Karlowa mich geflissentlich von sich fernhält? Früher war ich doch jeden Tag bei ihm, ich konnte in seine Wohnung kommen, wann ich wollte! Sie waren doch meist da, Sie müssen das doch am besten wissen. Haben Sie sich nun nicht gefragt, warum ich auf einmal nicht mehr erschienen bin?"

Ada Münzer wurde verlegen. Sie suchte nach einer Antwort.

Fellmar sagte unfreundlich: „Sie wissen es! Sie wollen es nur nicht sagen."

Er ging mit verdrießlichem Gesicht dahin. Er hatte den Eindruck, daß man mit ihm ein falsches Spiel treibe.

Er sah nicht den verlangenden Blick, mit dem Ada Münzer ihn betrachtete. Sie sagte begütigend: „Sie sollten die Sache nicht so tragisch nehmen."

Er fuhr auf.

„Es handelt sich doch um meinen Beruf. Wenn Herr Karlowa kein Interesse mehr hat, soll er es mir sagen. Dann suche ich mir einen anderen Lehrer. Mich in meinem Studium von ihm hemmen zu lassen, dazu habe ich wahrlich keine Lust."

Als sie in die Nähe des Zoologischen Gartens kamen, sagte Frau Dr. Münzer: „Ich muß jetzt mit der Untergrundbahn nach Hause fahren."

Beim Abschied hielt sie Fellmars Hand in der ihrigen.

„Machen Sie doch ein freundliches Gesicht."

Er stieß bitter hervor: „Es ist mir nicht danach zumute."

„Sie sind ein unausstehlicher Mensch." Und dann, in bittendem Tone: „Wollen Sie mir eine Freude machen, Herr Fellmar?"

Er sah sie fragend an.

„Kommen Sie heute nachmittag zu mir zum Tee. Sie sollen doch einmal sehen, wie ich wohne."

Er hatte eine Ablehnung auf den Lippen. Dann aber kam ihm wieder der Gedanke, der ihn vorher schon beschäftigt hatte. Ein überlegener Zug trat in sein Gesicht.

„Kommen Sie?" fragte Ada Münzer lockend und sah ihm tief in die Augen.

Er wußte, daß er auf dem Wege war, das Spiel, das er schon verloren gewähnt hatte, zu seinen Gunsten zu wenden.

„Gern", antwortete er kühl.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192611272/fragment/page=0010

Turnen, Sport und Spiel

1b- und unterklassige Vereine.

Die entscheidenden Kämpfe der 1b-Klasse nehmen am kommenden Sonntag ihren Fortgang. Diesmal ist Neumark nicht mit von der Partie, ebenso Reideburg, beide sind in Punktspielen frei. Es liegt nun am Sonntag an Olympia, Preußen-Merseburg und Sportbrüder, sich zu behaupten, um nicht in der Endetappe liegen zu bleiben. Der momentane Stand der 1b-Klasse ist folgender:

1b. Klasse	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore +	Tore −	Punkte +	Punkte −
Neumark	11	9	—	2	33	12	18	4
Preußen-Merseb.	10	7	1	2	26	17	15	5
Olympia	9	7	—	2	28	15	14	4
Sportbrüder	8	5	1	2	19	14	11	3
Kayna 22	10	5	1	4	29	15	11	9
Ammendorf 1910	10	3	1	6	15	24	7	13
Preuko	8	2	2	4	9	14	6	10
Giebichenstein	6	2	6	4	12	15	4	8
Reideburg	10	1	1	8	12	30	3	17
Halle 1910	10	1	1	8	8	35	3	17

Am Sonntag gehen folgende Spiele vor sich: Auf dem Preukoplatz trifft

Olympia auf Giebichenstein.

Den letzten Resultaten entsprechend, sollte wohl Olympia in der Lage sein, Giebichenstein zwei Punkte abnehmen zu können. Voraussetzung ist, daß ihr guter Verteidiger, welcher am Sonntag verletzt wurde, wieder auf dem Posten ist. Auf der andern Seite ist Giebichenstein nicht zu unterschätzen. Ihre Hauptstärke liegt im Torwart Hausik und Stürmerinnenspiel. Wir erwarten ein knappes Resultat für Olympia. Vorher die zweiten Mannschaften.

Das zweite Spiel steigt in Passendorf zwischen

Halle 1910 — Kayna.

Hier sollte der Sieger wohl bestimmt in Kayna zu suchen sein. Obwohl sich 1910 die größte Mühe geben wird, wenigstens einen Punkt zu retten, so liegt auch diese Möglichkeit nicht nahe; Kayna ist die routinierteste Mannschaft, welche jederzeit 1910 das Tempo vorschreiben wird. Auch hier stehen sich vorher die zweiten Mannschaften beider Vereine im Punktkampf gegenüber.

Das dritte Spiel bringt

Sportbrüder — Preuko

zusammen.

Hier wird Sportbrüder von Anfang an Wert darauf legen, das Spiel zu gewinnen. Mit vier Minuspunkten sind sie nächst Olympia der schärfste Gegner Neumarks. Und doch wollen wir das Urteil offen lassen, denn Preuko läßt sich nicht so ohne weiteres aus dem Felde schlagen. Darum sollte erst nach hartem Kampf der Sieg entschieden sein. Die zweiten Mannschaften spielen vorher im Verbandsspiel.

Das wichtigste dieser vier Spiele ist wohl das zwischen

Preußen-Merseburg — Ammendorf 1910.

Hier sollte es einen heißen Kampf geben, welchen unserer Meinung nach Merseburg knapp für sich entscheiden wird. Merseburg muß gewinnen, um nicht durch eine Niederlage arg ins Hintertreffen zu geraten. Die dritten Mannschaften beider Vereine spielen in Ammendorf.

In der 2a-Klasse gibt es zum Teil sehr interessante Kämpfe. Die Reihenfolge in dieser Klasse nach Plätzen gerechnet, ist folgende: 1. Zörbig, 2. Schkeuditz, 3. Lettin, 4. Nietleben, 5. Dölau, 6. Salzmünde, 7. Passendorf, 8. Landsberg, 9. Bennstedt.

Das wichtigste von diesen Spielen am Sonntag ist

Schkeuditz — Dölau.

Schkeuditz trifft hier auf einen Gegner, welcher in schweren Spielen immer seinen Mann gestanden hat. Erinnert sei nur an das erste Spiel, welches Schkeuditz nur knapp 2:1 für sich entscheiden konnte. Schkeuditz hat den eigenen Platz zum Vorteil und so dürfte es wohl zu einem knappen Sieg langen. Vorher die zweiten Mannschaften.

Salzmünde — Passendorf

stehen in der Tabelle eng beieinander. So wird es auch ein offenes Spiel ergeben. Hier könnte es vorkommen, daß der Glücklichere gewinnt. Die zweiten Mannschaften auch vorher.

Das dritte Spiel

Nietleben — Bennstedt

ist keine Frage der Punkte wegen, sondern die Höhe des Resultates dürfte maßgebend sein. Bennstedt wird nur darauf bedacht sein, die Minuspunktzahl nach unten zu drücken, und wird nie entscheidend in das Spiel eingreifen können.

Komet-Diemitz — Post

wird denselben nach ihren bisherigen Leistungen (außer der letzten gegen Eisdorf 0:1) die Punkte abnehmen

Beschäftigt sind sonst noch: Benna — Zöschen, Beesitz — Rößlen, Querfurt — Braunsdorf.

Aus dem Geiseltal.

Kommenden Sonntag müssen die Kaynaer nach Halle, um dort gegen 1910 ihr fällisches Verbandsspiel auszutragen. Sie müßten den Hallensern das Nachsehen geben. — Benna fährt nach Zöschen und Braunsdorf nach Querfurt. Während das Spiel in Zöschen offen erscheint, müßte Braunsdorf über Querfurt siegen können. — In Mücheln tritt der Spitzenreiter der 2b-Handball-Klasse gegen Sportring Mücheln an. Beide Mannschaften konnten in der ersten Serie PSV.-Merseburg hoch schlagen. Zweifellos wird es einen interessanten Kampf geben, wobei der Sieger erst mit dem Schlußpfiff feststehen sollte.

Zu erwähnen ist noch das Treffen der Junioren von Neumark gegen VfL.-Merseburg Junioren. Nach den Ergebnissen werden die Neumärker den Kürzeren ziehen.

Großkampf am Leuchtturm.

Uns wird geschrieben: Das Spiel Wacker gegen Sportfreunde am kommenden Sonntag wird wiederum das Ereignis des Tages sein. Wahrlich, die Kämpfe des Altmeisters Wacker gegen den jetzigen Gaumeister haben noch nie Wünsche offen gelassen, sind selten einem Großspiel etwas schuldig geblieben. In Privatspielen und harten Punktkämpfen verstanden beide Mannschaften, immer in ritterlicher Art den Kampf zu führen, holten die Gegner das letzte ihrer Kraft und des spielerischen Könnens für die Ehre und das Ansehen ihrer Farben aus sich heraus. Und wenn nun auch am kommenden Sonntag die Sicherstellung der für die eine, wie für die andere Mannschaft so unbedingt erforderlichen zwei Punkte den wichtigsten Moment in das Spiel tragen, so ist sich wohl jeder der 22 Auserwählten bewußt, daß es keine Schande ist, in Ehren zu unterliegen, eine Genugtuung aber, Traditionen zu wahren. Wem wird nun die Glücksgöttin hold sein?, welche Mannschaft beim Schlußpfiff des Schiedsrichters die Pluspunkte buchen? Oder werden gar die beiden Punkte eine Teilung erfahren? Im voraus läßt sich das nicht sagen. Der Altmeister Wacker hat in seinen bisherigen Spielen schon so hervorragend gekämpft, daß man ihm auch für den kommenden Sonntag volles Vertrauen schenken kann. Allerdings stoßen die Blau-Weißen auf eine sehr schnelle und harte Kampfmannschaft, deren stärkste Waffe ein stets schußfertiger Sturm bedeutet. Dem Ausgang des Treffens sieht man diesmal nicht nur in den Kreisen der kämpfenden Mannschaften entgegen, sondern auch die anderen hiesigen Mannschaften der 1. Klasse sind an dem Ausgang des Kampfes interessiert. Die Vereine lassen ihre Farben durch folgende Spieler vertreten: Wacker: Luaas; Keindorf, Schuhmann; Schulz, Riemann, Heinemann; Biewold, Thomas, Bräutigam, Henze, Sachse. Sportfreunde: Jolly; Simon, Hartmann; Godau, Expe, Reichelt; A. Böhme, Richter, H. Böhme, Winter, Gebhardt. Der Beginn ist um 2¼ Uhr festgesetzt.

Mitteldeutschland—Südostdeutschland.

Das Fußball-Repräsentativspiel Mitteldeutschland—Südostdeutschland kommt am 5. Dezember in Leipzig auf dem Spielvereinigungs-Sportplatz zum Austrag. Die mitteldeutsche Mannschaft hat noch eine Aenderung dahin erfahren, daß an Stelle Schmöllers (VfB. Leipzig) Mantel (Dresdner S. C.) spielt.

V. B. V. B.-Sitzung.

Eine Vorstandssitzung des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine mit den Gauvertretern findet am 5. Dezember in Leipzig-Lindenau statt.

Der zweite Akt der Punktspiele.

Ohne Unterbrechung nehmen die Punktspiele am kommenden Sonntag ihren Fortgang. Alle Mannschaften sind tätig, so daß man von Hochbetrieb sprechen kann. Gleich der erste Sonntag bringt ein entscheidendes Treffen, und zwar

98 — PSV. Halle

an der Huttenstraße. Erst vor kurzem standen sich beide Mannschaften gegenüber, wobei die PSVer einen 5:0-Sieg erringen konnten. Ob ihnen ein Sieg in dieser Höhe wieder gelingen wird, ist die Frage, die am Sonntag den größten Teil der Handballer interessieren wird. Falls das Bollwerk Knobbe-Zaeck und vor allem Pietsch zu guter Form auflauft, dürfte es schwer sein, diese zu überwinden. Andererseits muß aber auch die Hintermannschaft der 98er zu guten Leistungen auflaufen, um einen hohen Sieg der PSVer zu verhindern. Wenn auch der Sturm der 98er über

Handball-Derby

S.V.98 — P.S.V.

Sonntag 11 Uhr — 98er Platz.

eine nicht zu unterschätzende Durchschlagskraft verfügt, so dürfte doch die bessere Hintermannschaft der PSVer den größten Anschlag zum Siege geben, und diese ist wohl ohne Zweifel auf seiten des Meisters. Es wird sich bereits am Vormittag an der Huttenstraße ein interessanter Kampf entwickeln, der um 11 Uhr durch einen Herrn aus „Neutralien" angepfiffen wird.

Einen nicht minder spannenden Spielverlauf wird das Treffen

Wacker — Borussia

nehmen, welches am Nachmittag, 2 Uhr, auf dem Wackerplatz steigt. Konnten die Borussen im ersten Spiel einen reichlich hohen Sieg über die Blauweißen erringen, so dürfte ihnen diesmal doch erheblicher Widerstand entgegengestellt werden. Was Borussia an Spielstärke nachgelassen hat, das hat Wacker entschieden gewonnen, so daß jetzt wohl eine fast ausgeglichene Spielstärke zwischen beiden Mannschaften zutage treten wird. Ueber den Ausgang des Spieles kann man daher nichts voraussagen und muß abwarten, welches Ergebnis der Kampf bringen wird. Vielleicht bringen die Wackeraner eine Ueberraschung zustande.

Um 3 Uhr treffen sich in Trotha

HSC. und PSV. Merseburg.

Wir glauben kaum, daß es den Ruderern gelingen wird, ihren 10:5-Sieg der ersten Serie zu wiederholen; beide Mannschaften haben sich schon immer erbitterte Kämpfe geliefert, die aber immer einen interessanten Spielverlauf ergaben. Diesmal haben die Ruderer den Vorteil ihres Platzes für sich und wir glauben, daß aus diesem Grunde auch mit einem Siege der Platzbesitzer gerechnet werden muß. Die Merseburger werden in Anbetracht ihres ungünstigen Tabellenplatzes alles aus sich herausgeben, um zu Punkten zu kommen; andererseits wird der HSC. auf der Hut sein, um nicht wieder in die gefährliche Nähe des Tabellenendes zu geraten.

Auf dem Zooplatz endlich stehen sich

96 und Preuko

gegenüber. Die Vereinigten werden hier nur darum zu kämpfen haben, daß das Resultat nicht zu hoch wird. Die 96er Elf hat sich in kurzer Zeit wieder einen guten Platz erkämpft und ist nach wie vor mit eine der besten Mannschaften, die leicht Aussicht hat, den abonnierten Tabellenplatz hinter PSV. einzunehmen. Laufen die 96er zu den letzthin gezeigten Leistungen auf, dann wird Preuko um eine sichere Niederlage nicht herumkommen. Dieses Spiel beginnt bereits um 10 Uhr vormittags auf dem Zooplatz.

Auch in der Damenklasse beginnen die Spiele wieder, und zwar findet ein Spiel statt:

98 und Wacker

stehen sich hier gegenüber. Wacker wird hier ernstlich um die Punkte zu kämpfen haben, um nicht den aussichtsreichen Platz in der Spitzengruppe zu verlieren. Unseres Erachtens müßte Wacker sicher siegen können.

2. Hallen-Wettschwimmen des Schwimmvereins „Saale 96".

Nur noch zwei Tage trennen uns von den großen Hallenwettkämpfen. Alle hallischen Schwimmsportler sehen mit größtem Interesse den zu erwartenden Kämpfen entgegen. Wer wird den Kampf in der 2. Brustfstaffel über 200, 150 und 100 Meter gewinnen? Wird Herbert Heinrich der große Wurf gelingen, einen neuen 500 Meter Freistilrekord zu schaffen? Das sind die Fragen, die alle Gemüter in berechtigte Erregung bringen werden. Das glänzende Beiprogramm und die Anwesenheit des deutschen Wasserballmeisters „Hellas Magdeburg" werden das übrige tun, um das hoffentlich ausverkaufte Haus sportlich voll und ganz zufriedenzustellen.

Wie uns der Veranstalter in letzter Minute mitteilt, wird der deutsche Wasserballmeister in der voraussichtlichen Besetzung Erich Rademacher, Haneisen, Giesecke, Amann, Benecke nicht gegen Stern Leipzig spielen, da letzterer gestern, spät abends, telegraphisch absagte. In echt sportlicher Weise hat nach kurzer Verhandlung der hiesige Schwimmverein von 1902 sich bereiterklärt, seine äußerst spielstarke Mannschaft in der voraussichtlichen Besetzung Hebestreit, Brode, Mehling, Eberwein, Bauer, gegen die Hellenen spielen zu lassen. Die Mannschaft von Halle 02 ist zu einer Form aufgelaufen, die sie überall als beachtenswerten Gegner erscheinen läßt.

Wir erinnern nur an den letzten Wasserballabend von Halle 02, an dem es der Mannschaft gelang, einen eindrucksvollen Sieg gegen den ursprünglichen Gegner Stern-Leipzig herauszuholen. Die Mannschaft besitzt ohne Zweifel das Zutrauen, daß sie gegen die hohe Klasse der Hellas-Mannschaft ehrenvoll bestehen wird.

Mit dem Freiballon nach Stralsund.

Sächs.-Thür. Verein für Luftfahrt e.V.

DL V

Sie ruhen und rasten nimmer, die Herren „Luftkutscher", und, ohne besondere Aussicht auf Sommer und Winter zu nehmen, besteigen sie ihren „Kahn" und vertrauen sich in aller Seelenruhe dem Winde an.

Es gibt ja auch nichts Schöneres, als von seinem Ballonkorb aus die Schönheiten deutscher Erdenflecken auf sich wirken zu lassen. Kein Windhauch stört einen hoch oben in seiner Einsamkeit, denn man fährt ja mit dem Wind, und will man wieder landen, dann genügt ein Ziehen am Ventil, und langsam und gehorsam senkt sich der Ballon zur Erde. Leider erfreut sich nach dem Krieg der Freiballonsport noch nicht der Beteiligung des Publikums, wie es seiner Bedeutung eigentlich zukäme. Aber alle Anzeichen deuten darauf hin, daß weiteste Kreise der Bevölkerung dem Freiballonsport erhöhteres Interesse entgegenbringen. Hier weiter aufklärend und fördernd zu wirken, soll eine der vornehmsten Aufgaben des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftfahrt, Halle, sein.

Am letzten Sonntag nun stieg in Bitterfeld der bekannte Berliner Luftfahrer Petschow mit dem hallischen Ballon „Riemann" zu einer Weitfahrt auf. In vier Stunden bewältigte der Ballon eine 319 Km. lange Strecke und ging bei Stralsund in glatter Landung nieder. Eine hochachtbare Leistung!

Am 1. Januar werden auch, wie wir schon einmal meldeten, vier Hallenser vom Sächsisch-Thüringischen Verein für Luftfahrt, Halle, ab Bitterfeld mit dem „Riemann" in die Luft steigen und so für den Flugsport in Halle das neue Jahr verheißungsvoll beginnen.

Hockey.

Wer die Wahl, der die Qual. Dieses Sprichwort kommt auch am Sonntag zur Geltung, wenn man die nachstehenden Spielabschlüsse betrachtet. Fast die gesamte sportliche Ausbeute drängt sich auf den Nachmittag und zugleich auf dieselbe Stunde zusammen.

Um 2 Uhr stehen sich auf dem Sportplatz am Zoo

Halle 96 I. H. und THC. Aschersleben I. H.

im Freundschaftsspiel gegenüber. Gerade dieses Spiel wird einen Reiz auf die hiesigen Hockeyanhänger ausüben, da beide Vereine nichts unversucht lassen werden, um siegreich zu bestehen. Für Halle 96 gilt es, den begonnenen Siegeszug fortzusetzen, während Aschersleben alles daransetzen wird, um einer dritten Niederlage seitens eines Hallischen Vereins zu entgehen. Halle 96 hat folgende Mannschaft gemeldet: Pfützenreuther; Sparmann, Günther; Wanderer, Körber, Vetter; Lange, Kreuschmer, Schünemann, Kunze, Schaper. Nach den bisherigen Spielergebnissen beider Mannschaften werden die Platzbesitzer mit einigen Toren Vorsprung Sieger bleiben.

Um 2 Uhr haben auf dem Platze an der Huttenstraße

Sportverein 98 I. H.—Cöthener Hockeyclub I. H.

nicht allzuviel Siegesaussichten. Die Anhaltiner haben zwar in dieser Saison noch nichts Ueberragendes gezeigt und weilen nach längerer Zeit auch erstmalig wieder in unseren Mauern. Früher gehörten sie mit zu den spielstärksten Mannschaften des Kreises Provinz Sachsen und konnten bekanntlich im Osterturnier des HCH. recht gut abschneiden.

Das dritte Spiel steht sodann um 2,30 Uhr auf der Peißnitz den

Hockeyclub mit SSC. II. Herren

im Kampfe. Die aus der Messestadt haben des öfteren schon hier Proben ihres guten Könnens abgelegt. Zur Platzeinweihung spielten sie gegen Halle 96 und konnten nach sehr ausgeprägtem Spiel mit 2:1 siegreich das Feld verlassen. Die Schwarz-Grünen bringen ihrerseits als Empfehlung den 3:2-Erfolg über Aschersleben mit und werden sich tüchtig strecken, um gegen Leipzig gleichfalls günstig abzuschneiden.

Bereits vormittags um 11 Uhr treuzen

HCH. I. Damen und SSC. I. Damen

die Schläger. Der Ausgang des Spieles gegen ASV. Dresden ist der beste Beweis, daß die Elf sich in guter Form befindet. Am Sonntag werden sie zeigen, daß das Unentschieden (1:1) gegen die Elbflorenzler keinem Zufall zuzuschreiben ist.

Schwarz-Weiß gegen VfB. Leipzig.

Die Hockeyvereinigung fährt mit der I., II. Herren- und I. Jugendmannschaft nach Leipzig. Auf der Reise durch Süddeutschland mußten sich die Gastgeber in Nürnberg zwei Niederlagen (I. FC. Nürnberg 1:4, Hockey-Gesellschaft 0:2) gefallen lassen. Halle wird hier trotzdem kaum siegreich bestehen können. Der VfL. Halle 96 schickt noch eine kombinierte Damenelf nach Bitterfeld, um dort mit Griesheim-Elektron die Beziehungen aufzunehmen. Der Sieg der Blauroten steht wohl kaum außer Frage.

In Magdeburg weilt schließlich noch die Jugend des HCH., um mit der gleichen des MHC. die Spielstärke zu messen.

Im internationalen Schachturnier in Berlin steht nach Erledigung der Hängepartien vor der sechsten Runde Bogoljubow, da er seine Hängepartien gegen List und Spielmann gewann, mit 3½ Punkten an zweiter Stelle hinter Rubinstein 4 Punkte und vor Grünfeld und List je 3 Punkte.

195,5 Kilogramm hob der bekannte Professionalschwerathlet Cadine (Frankreich) bei einer Veranstaltung in Tunis mit dem rechten Arm von der Erde auf.

Zwei neue Flugweltrekorde hat der internationale Luftfahrtverband für Deutschland bestätigt. Es sind dies die Höhenflüge mit dem Heinkel-Hochsee-Tiefdecker „HE 5" mit 500 bzw. 1000 Kilo Nutzlast von 4492 bzw. 7531 Meter.

Einen neuen Weltflug wird der bekannte italienische Flieger de Pinedo im Februar nächsten Jahres unternehmen. Die Gesamtflugstrecke beträgt ca 85 000 Kilometer.

Hans Breitensträter soll beim Stuttgarter Boxkampfabend am 4. Dezember den Hauptkampf gegen den Belgier Leroy bestreiten.

Die DSAV.-Hauptversammlung findet vom 18. bis 20. Februar 1927 in Leipzig statt.

Paul Oszmella startet am 2. Januar auf der Pariser Winterbahn, wo er im „Großen Preis der Ausländer" voraussichtlich mit dem Italiener Martinetti zusammentreffen wird.

Kanalschwimmer Ernst Vierstötter hat, wie der Deutsche Schwimmverband amtlich mitteilt, weder Starterlaubnis nach Amerika beantragt noch erhalten.

Vereinsnachrichten.

Kaufmännischer Turnverein. Sonnabend abend Turnmarsch der Turner nach Dölau. Abmarsch 7.15 Uhr vom Hettstedter Bahnhof. Liederbücher nicht vergessen.

KTV. Handball-Abteilung. Zu folgenden am Sonntag stattfindenden Spielen haben sich die Spieler rechtzeitig einzufinden: 10 Uhr Jugend gegen Neu-Rößlen I. Zug., K. T. V.-Platz; 11 Uhr Knaben gegen Büschdorf Knaben. KTV.-Platz; 1½ Uhr II. Mannsch. gegen Nietleben II. Mannschaft, KTV.-Platz; 2½ Uhr Meisterklasse gegen Eilenburg Meisterklasse, KTV.-Platz; 1 Uhr 1. Mannschaft am Bahnhof zur Fahrt nach Mücheln.

Bund Deutscher Radfahrer, Bezirk Halle. Die Verteilung der Preise für die diesjährigen Gau- und Bezirkswanderfahrten findet am Sonntag, 28. November, anläßlich des Herbstvergnügens des Bezirks im Stadtschützenhaus, unterer Saal, statt. Anfang 5 Uhr.

VfL. Halle 96 beschäftigt am Sonntag, 28. Nov., folgende Fußball-Jugend-Mannschaften: I. Jun. — Wacker I., Wackerplatz 9 Uhr, Treffpunkt Wackerplatz 8,30 Uhr. II. — 99 II., 96er Platz 9 Uhr, Treffpunkt Klubhaus 8,30 Uhr. I. Jgd. — Eintracht, 96er Platz 10,30 Uhr, Treffpunkt Klubhaus 10 Uhr. II. — Landsberg, 96er Platz 11 Uhr, Treffpunkt Klubhaus 10,30 Uhr. IV. Knaben — Sportfreunde V., Sportfreundeplatz 10,30 Uhr, Treffpunkt Artilleriekaserne 9,30 Uhr.

H. G. B. „Favorit". Spiele am 28. November: Liga—Sp. B. 99-Merseburg in Merseburg. Treffpunkt: 12 Uhr Riedeckplatz. Ref.—Sp. B. 99-Merseburg in Merseburg. Treffpunkt der Liga 12 Uhr, der Reserve ½11 Uhr Riedeckplatz. II. Jun.—Borussia ½11 Uhr Favoritplatz. I. Knaben—Borussia ½11 Uhr Favoritplatz. Heute, pünktlich 8 Uhr, Mannschaftssitzung der Liga bei K. Bollmann.

Sportverein 98. Morgen, Sonnabend, abends 8,30 Uhr, Sitzung des Gesamtvorstandes. Zum Spiel am Sonntag gegen VfL. Halle 96 haben sich die Ordner und Kassierer pünktlich 12,15 Uhr im Vereinshaus einzufinden.

Wacker-Halle, Jugend-Abteilung. Das Spiel der 1. Handball-Jugend fällt aus, da 98 wegen Platzmangel abgesagt hat.

Giebichensteiner Sportverein. Spiele am Sonntag: I. gegen Olympia I. 2,15 Uhr (Preuko-Platz), Treffpunkt 1,30 Uhr bei Damm; II. gegen Olympia II. 12,45 Uhr (Preuko-Platz), Treffpunkt 11,45 Uhr bei Damm; III. gegen Komet Diemitz II. 12,30 Uhr, Treffpunkt 11 Uhr Museum. Handball: Damen gegen 1910 Damen 9 Uhr Passendorf, Treffpunkt 8,30 Uhr Platz Passendorf. Freitag abend 8 Uhr Training der Damen im Mohr.

HSC. 1910. Heute, Freitag, 26. Nov., abends 8 Uhr, im Schweizerhaus Jugend- und Juniorenfitzung. Anschließend Herren- und Damen-Handball-Sitzung.

VfL. Dölau. Am Sonntag, dem 28. Nov. spielen folgende Mannschaften: Dölau I. gegen Schkeuditz I. um 2.15 Uhr. Dölau II. geg. Schkeuditz II. um 12.45 Uhr. Beide Spiele in Schkeuditz.

Spielvereinigung Nietleben E. V. Am Sonntag, dem 28. Nov. spielt unsere 1. Mannschaft geg. Bennstedt I. um 2.15 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192611272/fragment/page=0011

Aus den Parlamenten

Sonnabend, den 27. November 1926

Ablehnung des Mißtrauensvotums gegen Dr. Stresemann.

Kommunistisch-völkische Redeblüten ◆ Minister a. D. Schiele wehrt sich ◆ Die Kommunisten fürchten das Reichspressegesetz
Für oder gegen Schund- und Schmutzliteratur?

Reichstag.

238. Sitzung, Donnerstag, den 25. November 1926.

Die Regierungstische sind bei Beginn der Sitzung leer. Das Haus ist nur schwach besetzt.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Die außenpolitische Aussprache wird fortgesetzt. Verbunden damit sind die Mißtrauensvoten der Kommunisten und der Völkischen gegen Dr. Stresemann.

Als erster Redner des dritten Tages der auswärtigen Debatte nimmt **Abg. Rosenberg (Komm.)** das Wort. Er sieht in dem gemeinsamen Antrage der bürgerlichen Parteien zur Kriegsschuldfrage die vollkommenste Form des Bürgerblocks. Der internationale Gerichtshof habe sich aber mit den Fragen der Kriegsschuld nicht zu beschäftigen, sondern nur mit Streitfragen des Völkerrechts. Auch die Völkischen erkennen mit ihrer Unterschrift unter dem gemeinsamen Kriegsschuldantrag den Völkerbund jetzt an. Der Abg. Müller-Franken hat erklärt, er spreche im Auftrage von 8 Millionen Wählern. Diese Zahl ist phantastisch. Herr Müller-Franken hat sich aber nicht zu den großen internationalen Wirtschaftsverbindungen geäußert. (Abg. Müller-Franken ruft: Das haben wir auf der Luxemburger Konferenz getan.

Ich bin doch kein Wiederkäuer! — Abg. Hölein: Aber ein Dickhäuter. Heiterkeit.)

Wenn die Sozialdemokraten Marxisten wären, müßen sie erkennen, daß dem Proletariat am gefährlichsten die Deutsche Volkspartei ist. Die Rede des Abg. Müller-Franken war ein Armutszeugnis für seine angeblichen 8 Millionen Wähler. Wenn er gesagt hat, daß die Industriellen aus Profitgründen ein Interesse an der internationalen Verständigung hätten, so soll er doch die dem entgegenstehenden Aeußerungen Kautskys nachlesen. Die deutschen Sozialdemokraten sollten sich an ihren Wiener Kollegen ein Beispiel nehmen, die auch die Frage zu Rußland viel gründlicher behandeln. (Abg. Müller-Franken: Sie lassen uns ja nicht hinein!) Vielleicht überschätzen Sie (zu den Soz.) Ihre Bedeutung. (Heiterkeit.) Die Dithyramben des Herrn Wirth über die europäischen Fortschritte können wir nicht mitmachen. Mit der Politik des Reichswehrministers werden wir uns an anderer Stelle beschäftigen.

Herr Geßler erinnert an den Biedermann, der seine Frau beträgt und immer sagt: Ich dementiere alles.

Abg. v. Graefe (Völk.) erklärt, daß seine Freunde nicht die politische und persönliche Verantwortung übernehmen, um sich vor General Watter zu stellen. Wir legen aber Verwahrung gegen den ministeriellen Ton ein, mit dem Herr Geßler den General gestern hier abgekanzelt hat.

Als einigen Ministern seinerzeit ein gewisser Körperteil mit Grundeis ging, da war General Watter gut genug.

Diese grobkörnigen Redensarten des Reichswehrministers sind keine Ehrenmomente für ihn. Vor allem vermissen wir die Ritterlichkeit in dem Auftreten des Reichswehrministers. Redner polemisiert gegen die Deutschnationalen.

Abg. Schiele (Dnat.):

Gegenüber der gestrigen Behauptung des Abg. Dr. Wirth stelle ich fest, daß die Behauptungen, meine damaligen deutschnationalen Kollegen im Reichskabinett hätten Locarno zugestimmt, den Tatsachen nicht entspricht. (Hört! hört! rechts.) Das Gegenteil ist öffentlich sofort bis in alle Einzelheiten nachgewiesen worden, daß ich im gegenwärtigen Augenblick auf eine Wiederholung dieses Nachweises verzichte. Dagegen richte ich an die Reichsregierung die wiederholt ausgesprochene Aufforderung, zur Feststellung des Sachverhalts endlich die Protokolle über die entscheidende Kabinettssitzung zu veröffentlichen oder mich von der nach der Geschäftsordnung des Kabinetts vorgeschriebenen Schweigepflicht, an die ich mich für meine Person trotz aller unwahren Angriffe bisher gebunden gehalten habe, zu entbinden. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Abg. Graf Westarp (Dnat.): Die Lage der Diskussion verhindert uns auszusprechen, daß wir die ungeheuerlichen Angriffe des Reichswehrministers gegen den General v. Watter entschieden zurückweisen, dessen Verdienst um die Befriedung des Ruhrgebiets unbestritten ist. Zu der Abstimmung über die beiden vorliegenden Mißtrauensanträge der Kommunisten und der Völkischen habe ich folgendes zu bemerken: Wir werden uns der Stimme enthalten. (Lebh. Aha-Rufe.) Unsere sachlich ablehnende Haltung zu der vom Außenminister vertretenen Politik ist in den Reden unserer beiden Vertreter, der Abgg. Hoetsch und v. Freytagh-Loringhoven, klar zum Ausdruck gekommen. (Grobe Unruhe und Zurufe links.) Die Mißtrauensanträge haben, wie die Mehrheitsverhältnisse hier liegen und wie sich herausgestellt hat in der Debatte, dank der Unterstützung der Sozialdemokraten in der Politik der Regierung keine Aussicht auf Erfolg. Es handelt sich lediglich um eine taktische Maßnahme. In einer taktischen Maßnahme lassen wir uns aber nicht von anderen Parteien das Gesetz des Handelns vorschreiben. (Lachen links.)

Der Nachtragshaushalt geht an den Haushaltsausschuß. Die deutschnationale Interpellation wegen der Flaggenhissung in Washington ist durch die Aussprache erledigt.

Ein Antrag auf namentliche Abstimmung über das völkische und das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Außenminister Dr. Stresemann findet nur die nicht ausreichende Unterstützung der beiden antragstellenden Gruppen. Die Mißtrauensvoten selbst werden daher in einfacher Abstimmung gegen die Kommunisten und Völkischen abgelehnt. Die Deutschnationalen enthalten sich der Stimme.

Angenommen wird dagegen der gemeinsame Antrag der bürgerlichen Parteien zur Aufrollung der Kriegsschuldfrage, und zwar gegen die Stimmen der Sozialdemokraten (!) und Kommunisten.

Der Gesetzentwurf über die Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau (Beamtensiedlungsgesetz) wird an den Beamtenausschuß verwiesen. Ein Entwurf zur Aenderung der Gewerbeordnung, der die Erlaubnispflicht für das Wach- und Schließgewerbe einführen will, geht an den volkswirtschaftlichen Ausschuß. Weiter steht auf der Tagesordnung die erste Beratung des Entwurfs

zur Aenderung des Reichspressegesetzes

Die Vorlage will den Immunitätsrechte genießenden Abgeordneten verbieten, als verantwortliche Redakteure zu zeichnen.

Abg. Kreuzburg (Komm.) erhebt gegen diese Aenderung schärfsten Protest, weil dadurch das an sich schon miserable Preßgesetz noch mehr verschlechtert werde.

Man will mit allen Mitteln die kommunistische Propaganda unmöglich machen. Das zeigt das Verhalten der württembergischen, bayerischen und thüringischen Regierung. In Stuttgart sind im Laufe eines einzigen Monats vierzehn kommunistische Redakteure nacheinander verhaftet worden. (Hört! hört! bei den Komm.) Genau so ist es in Bayern, da ist der Kommunistischen Partei nichts anderes übriggeblieben, als solche Genossen mit der verantwortlichen Zeichnung ihrer Druckschriften zu beauftragen, die als Abgeordnete nicht jederzeit von der bayerischen oder württembergischen Regierung verhaftet werden konnten. Wenn der Reichstag dieses Gesetz annimmt, beseitigt das ein neues Ausnahmegesetz gegen die Kommunisten.

In der Vorkriegszeit ist es bei den Sozialdemokraten ebensalls üblich gewesen, daß Abgeordnete die Zeitungen unterzeichneten. Die Annahme des Gesetzes würde den Weg bereiten für die weiteren reaktionären Maßnahmen des Innenministers Kilz für das Schund- und Schmutzgesetz, die Aenderung des Vereins- und Versammlungsrechts und die Abänderung des Wahlrechts.

Abg. Landsberg (Soz.): Es wird jetzt endlich mit der gesetzlichen Anerkennung des Zeugnisverweigerungsrechts der Schriftleiter Ernst gemacht werden. Das Recht der Abgeordneten zur Zeugnisverweigerung über Tatsachen, die ihnen im parlamentarischen Beruf anvertraut sind, muß auch den Schriftleitern zugestanden werden, denn es gibt nichts Peinlicheres als die Preisgabe des Namens eines Gewährsmanns. Der Gesetzgeber darf ehrenhaften Männern nicht eine Handlung zutrauen, die von ihnen als ehrlos bezeichnet wird. Der Reichstag hat ja auf diesem Gebiete bereits die Initiative ergriffen (Ruf b. d. Soz.: Wie immer), um durch die

Anerkennung des Zeugnisverweigerungsrechts der Schriftleiter

eine Lücke im Gesetzbuch auszufüllen. Was den vorliegenden Entwurf anlangt, so wird meine Fraktion zu einem Ausnahmegesetz gegen die kommunistische oder eine andere Partei die Zustimmung nicht geben. Wir haben gegen den Gesetzentwurf erhebliche Bedenken. Die Begründung sagt selbst, daß mit diesem Gesetz noch nicht viel gemacht ist. Unter Umständen kann sich die Anklagebehörde nur an den Verleger halten, dieser kann aber auch Mitglied des Reichstags oder eines Landtags sein. Der Gesetzentwurf verbietet also in vornehmer Weise den Abgeordneten, Verleger zu sein. Es kann ferner ein Abgeordneter, der unter dem Schutz der Immunität steht, nicht bloß als verantwortlicher Redakteur, sondern dadurch sündigen, daß er Zeitungsartikel unter seinem Namen schreibt oder Bücher veröffentlicht oder in Versammlungen spricht. Diese Tätigkeit soll den Abgeordneten nicht verboten sein. Da haben wir den Konflikt zwischen den verschiedenen Interessen. Es ist auch denkbar, daß ein Abgeordneter wirklich die Tätigkeit des verantwortlichen Redakteurs ausübt, daß er den ganzen Stoff einer Zeitung sammelt und durcharbeitet. Ein Abgeordneter, der eine solche Tätigkeit ausübt, ist in Wirklichkeit verantwortlicher Redakteur. Daß er eine solche Tätigkeit ausübt, verbietet der Entwurf nicht, er darf nur nicht als verantwortlicher Redakteur bezeichnet werden. Man zwingt ihn also zu einer Lüge, er muß fälschlich einen anderen in der Zeitung verantwortlichen Redakteur angeben. (Abg. Rippel (Dn.): Umgekehrt ist es.) Ich will ja nur zeigen, daß der Entwurf inkonsequent ist. Lügen ist doch unmoralisch. Ist dem Reichsminister des Innern nicht bekannt, daß **das Reichspressegesetz überhaupt einer vollständig neuen Gestaltung bedarf.** (Abg. Koenen (Komm.): Um Gottes Willen nicht durch Kilz!) Dieses Gesetz von 1874 paßt für die heutige Zeit nicht mehr. Ich erinnere nur an den unhaltbaren Berichtigungszwang. Warum soll ferner der verantwortliche Redakteur, wenn der Verfasser eines Artikels sich nennt, die Verantwortung doch mit übernehmen? Die Anonymität der deutschen Presse beruht zum größten Teil auf dem Zeichnungszwang. Mißstände in der Benennung des verantwortlichen Redakteurs können auf anderem Wege viel sicherer beseitigt werden als durch diesen Entwurf. Ich beantrage, diesen Gesetzentwurf und den hierher gehörenden Antrag Brodauf, der schon dem Rechtsausschuß überwiesen ist, an den Geschäftsordnungsausschuß zu überweisen.

Das Haus beschließt nach diesem Antrage und geht über

zur zweiten Beratung des Schund- und Schmutzgesetzes.

Abg. Schreck (Soz.) beantragt die Ueberweisung dieser Materie an den Ausschuß. Das Haus könne an den Protesten aus literarischen und künstlerischen Kreisen gegen dieses Gesetz nicht vorbeigehen. Die Abänderungsanträge der Sozialdemokraten, der Demokraten, der Volkspartei und der Kommunisten beweisen, daß diese Materie noch keineswegs zum Abschluß reif sei.

Reichsinnenminister Dr. Külz:

Man kann natürlich über das Gesetz verschiedener Meinung sein (stürm. sehr richtig! links), aber dadurch läßt sich nicht begründen, daß dieses Gesetz, welches nun ein volles Jahr im Ausschusse durchgearbeitet worden ist, ohne Klärung der Situation in diesen Ausschuß zurückkehren soll. Wir müssen endlich die Stellung der Parteien zu diesem Gesetz klären. Sonst stehen wir in einem halben Jahr doch wieder vor derselben Entscheidung.

Abg. Schreck (Soz.): Das Armutszeugnis, das der Minister ausspricht, trifft nicht den Ausschuß, sondern diejenigen, die sich zu Vorkämpfern dieses Gesetzes aufwerfen. Gerade wer eine sachliche Klärung wünscht, sollte nicht darauf verweisen, daß jetzt erst eine Abmessung der Kräfteverhältnisse notwendig sei. Ferner sollte auch das Zentrum sich überlegen, ob es nicht verpflichtet ist, noch einmal eine Nachprüfung seiner Haltung vorzunehmen.

Die Zurückverweisung des Gesetzentwurfs an den Ausschuß wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Frau Abg. Dr. Matz (DVp.) als Berichterstatterin weist auf die lange Geschichte hin, die der Gesetzentwurf bereits hinter sich hat. Die in der Reichsverfassung in Art. 118, 2 enthaltene Bestimmung: „Doch . . . sind zur Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur gesetzliche Maßnahmen zulässig" veranlaßte wiederholte Entschließungen des Reichstages auf Vorlage eines entsprechenden Gesetzes, das im Sommer 1925 von der Regierung vorgelegt und vom Bildungsausschuß in 25 Ausschußsitzungen in zwei Lesungen beraten wurde. Trotz des Willens zur gegenseitigen Verständigung ist bei den starken sachlichen Meinungsverschiedenheiten und der abweichenden Auffassung über die Grundlagen eines solchen Gesetzes eine einmütige Beschlußfassung des Ausschusses nicht möglich gewesen. Die Berichterstatterin wies auf die wichtigsten einzelnen Streitpunkte hin.

Das Fehlen einer Definition der Begriffe Schund und Schmutz

gab zu Befürchtungen Anlaß, daß damit der Willkür Tür und Tor geöffnet werde. Andererseits ist es nicht gelungen, eine brauchbare Definition herauszuarbeiten. Die Ausdehnung des Gesetzes auf Erwachsene, die nach dem Wortlaut des Art. 118 Abs. 2 möglich ist, wurde vom Ausschuß abgelehnt, weil man einen Schutz der Jugend und keine Bevormundung der Erwachsenen wolle. Schwerste Gegensätzlichkeiten haben sich in der Frage der Länderprüfstellen oder Reichsprüfstelle ergeben. Gegen die Länderprüfstellen sind die Befürchtungen einer Engherzigkeit der Entscheidung, einer einseitigen Stellungnahme geltend gemacht und vor allem die Erwägung, daß die Entscheidung eines vielleicht rückständigen Landes nicht bindend für das Reich sein dürfe. Die Fürsprecher der Länderprüfstellen haben darauf hingewiesen, daß die Länder Träger der Kulturhoheit sind, daß die kulturelle und historische Eigenart der Länder gewahrt werden müssen, und daß kleinere Länder ihre Prüfstellen zusammenlegen würden.

Der Ausschuß ist bei den Länderprüfstellen verblieben.

Die Zusammensetzung der Prüfstellen hat eine Erhöhung der Zahl der Mitglieder von 4 auf 6 ergeben, um die Vertreter der in der Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur bewährten Kreise, Kunst und Literatur, Buch- und Kunsthandel, Jugendwohlfahrt und Jugendorganisationen, Lehrerschaft und Volksbildungsorganisationen zu berücksichtigen. Die besondere Berücksichtigung der Vertreter der Kirchen ist im Ausschuß stark umstritten gewesen, schließlich in einer Form, die der Reichsminister des Innern für verantwortbar erklärt hat, in den Text eingefügt worden. Die Einbeziehung periodischer Druckschriften hat starke Gegnerschaft hervorgerufen. Der Ausschuß hat durch Einfügung der Bestimmung, daß politische Tageszeitungen nicht betroffen würden, der Gefahr vorzubeugen gesucht, daß das Gesetz als politische Zensur gehandhabt würde. Im Bild auf das Ganze glaubte die Minderheit des Ausschusses die Verantwortung für ein so gestaltetes Gesetz nicht tragen zu können, weil das Gesetz, ohne sein eigentliches Ziel, den Schutz der Jugend zu erreichen, die Freiheit des deutschen Schrifttums und das künstlerische Schaffen bedroht. Die Mehrheit des Ausschusses ist sich bewußt, kein Idealgesetz vorzulegen, weil die außerordentliche Schwierigkeit bestand, geistige Formausdrücke in eindeutige Gesetzesformeln zu fassen, die allen willkürlichen Auslegungsmöglichkeiten standhalten.

Die Mehrheit hat sich bei ihrer Entscheidung für das Gesetz leiten lassen von dem Gedanken, daß alle Maßnahmen zur Förderung der Jugend erfolglos bleiben müssen, wenn nicht durch dies Gesetz das erfaßt werde, was nur fälschlich als Schmutz- und Schundliteratur bezeichnet werde, was aber in Wahrheit gar keine Literatur ist, sondern ein Industrieerzeugnis darstellt, das ohne jeden künstlerischen und geistigen Wert, von allen Einsichtigen als minderwertig erkannt, die Jugend mit schwerster Schädigung bedroht. Man will nicht ein Polizeigesetz, sondern ein Kulturgesetz schaffen.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Freitag 3 Uhr: Weiterberatung. Schluß 4½ Uhr.

Das Gesetz über den Reichswirtschaftsrat.

Nunmehr liegen der Entwurf eines Gesetzes über den Reichswirtschaftsrat und der Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Gesetzes über den Reichswirtschaftsrat vor, den der Reichswirtschaftsminister dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung überwiesen hat. — Der erste Entwurf ist verhältnismäßig kurz. § 2 des Entwurfes setzt die Zahl der Mitglieder des künftigen Reichswirtschaftsrates auf

123 (bisher 326) ständige Mitglieder

fest, außerdem können für einzelne Sitzungen aber Verhandlungsgegenstände nichtständige stimmberechtigte Mitglieder nach Maßgabe des Ausführungsgesetzes einberufen werden.

§ 3 bestimmt u. a., daß aus der Mitte des Reichstags eingebrachte grundlegende wirtschafts- und sozialpolitische Entwürfe dem Reichswirtschaftsrat nicht später als dem Reichsrat mitgeteilt werden sollen. Erstattet der Reichswirtschaftsrat ein Gutachten, so soll die Reichsregierung dies dem Reichsrat und dem Reichstag unverzüglich vorlegen.

§ 4 legt künftig das Recht des Reichswirtschaftsrates fest, von sich aus wirtschaftspolitische und sozialpolitische Gesetzesvorlagen von grundlegender Bedeutung zu beantragen, die die Reichsregierung in jedem Fall beim Reichstag einbringen muß.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Gesetzes über den Reichswirtschaftsrat behandelt die Mitgliederschaft, Organisation und Arbeitsweise des Reichswirtschaftsrates sowie die Ermächtigung der Reichsregierung, hinsichtlich der Aufwandentschädigungen, Wahlprüfung, Einberufung und so weiter. Die Reichsregierung beruft innerhalb von drei Monaten nach dem Inkrafttreten des Gesetzes den Reichswirtschaftsrat ein. Die Entwürfe gingen im wesentlichen von dem Grundgedanken aus, die Zusammensetzung und Arbeitsmethode, wie sie sich zuletzt ergeben hatten — das Plenum des vorläufigen Reichswirtschaftsrates war seit Juni 1923 überhaupt nicht mehr zusammengetreten, und die eigentliche Arbeit lag in den Ausschüssen — auf eine gesetzliche Grundlage zu stellen.

Um den Interessenausgleich zwischen Arbeitgebern und -nehmern zu gewährleisten, wird der Gedanke der Parität zwischen diesen Gruppen in Anlehnung an Artikel 165 festgehalten. Diese Parität wird jedoch nicht mehr, wie bisher, innerhalb der Gruppen 1 bis 6, sondern zwischen der Gesamtheit der den Abteilungen 1 und 2 angehörenden Vertreter verwirklicht. Demgemäß ist für die Abteilung der Arbeitnehmer auf eine Gruppenbildung völlig verzichtet. Die neue Zusammensetzung ergibt allerdings eine gewisse Benachteiligung der kleineren Berufsgruppen, die vielleicht durch die Möglichkeit der Hinzuziehung nichtständiger Mitglieder wettgemacht werden kann. Außerhalb und neben der Gruppe Landwirtschaft in der Abteilung I sind jetzt in möglichst viele verschiedene Gruppen

eine Vertretung der ländlichen Interessen

eingeschaltet worden. So werden die Vertretungen der Landkreise und Landgemeinden verhältnismäßig stark mit je 2 Mitgliedern besetzt. Auch die Zahl der von der Reichsregierung nach freiem Ermessen zu berufenden Mitglieder hat eine Erhöhung erfahren. Ebenso die Vertretung des Reichsrates von 12 (bei 326) auf 8 (bei 123) Mitglieder unter besonderer Berücksichtigung der regionalen Verhältnisse.

Stärker vertreten sind auch der Industrie- und Handelstag, ferner Bud Zeitungsverleger, Auslandbeutsche und der Verband deutscher Luftfahrtzeugindustrieller durch je einen Vertreter stimmberechtigt.

Eine Sonderregelung erfährt die Vertretung der freien Berufe und der Beamtenschaft dadurch, daß sie mit Zustimmung der Reichsregierung und des Reichsrats ernannt werden. Der Vorstand des Reichswirtschaftsrates hat nunmehr für die Erzielung einer einheitlichen Geschäftsführung erweiterte Vollmachten. Die Vollversammlung tritt auf Grund eines von der ⅔ Mehrheit gefaßten Beschlusses des Vorstandes zusammen und ist nur dann zu berufen, wenn die Reichsregierung es verlangt, oder ⅔ der ständigen Mitglieder es beantragen. Eine Sonderstellung unter den Ausschüssen nimmt der „Ermittlungsausschuß" ein, der nach dem Vorbild des bestehenden Enquête-Ausschusses die gesetzliche Grundlage für noch notwendig werdende Sonderenqueten schaffen soll.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192611272/fragment/page=0012

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftswort 5 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 4½ Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsgebühr 6 mit dem Inserat eingesandten Unserer Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite werden durch **85 Extrablätter** an 85 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aushang gebracht. Die Erfolgsicherheit der Anzeigen wird dadurch vervielfacht.

Offene Stellen

Lediger Geschirrführer
ehrlich und zuverlässig, zum 1. Dezember d. Js. gesucht.
Rud. Berthold, Gutsbesitzer, Bilstein bei Frank eben.

Tüchtiger
Herrenfriseur
perfekt in allen Fächern, sofort in Dauerstellung bei hohem Lohn gesucht.
Mich. Otto, Mücheln, Bez. Halle

Suche zum 1. Dezember 1926 einen ledigen
Geschirrführer
18 bis 19 Jahre alt, der schon in Landwirtschaft tätig war.
Otto Lichtenstein, Rauendorf (Saalkreis)

Wir suchen zum möglichst baldigen Antritt einen älteren, erfahrenen
Chauffeur
für Last- u. Personenwagen, möglichst gelernter Schlosser.
Gebr. Pöttschke, Brettin, Kr. Torgau.

Reisende sucht Dieckmanns-Lesezirkel, Beesener Straße 61.

Vertreter
und Händler, bei 40% und mehr Verdienst allerorts gesucht. Off. unter J. 5261 an die Expedition dieser Zeitg.

Friseur-Gehilfe
erstklassige Herrenhand, sucht für sofort
Otto Haring, Köthen, Leipz. Str 82.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
für sofort gesucht, Kost und Logis im Hause.
Paul Dittmann, Barbier und Friseur, Bad Liebenwerda b. Erfurt

Junger
Bäckergehilfe
welcher sich seiner Arbeit scheut sofort gesucht.
Max Möritz, Freiwaldauer Str. 117.

Bäckerlehrling
sofort gesucht.
Konditorei u. Café Ammendorf, Beesener Straße 3.

Suche sofort einen
Lehrling.
Paul Franke, Sattlermeister, Gölbitz b. Bitterfeld a. U.

Suche zum 1. Januar 1927 ein ehrliches und fleißiges
Mädchen
von 16—18 Jahren, für kleine Landwirtschaft, bei Familienanschluß.
R. Panlitz, Gasthof Sprotta bei Eilenburg.

Junges Mädchen
welches selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht.
Rittergut Wippra (Harz).
Fürstliche Forst- und Gutsverwaltung.
Meldungen bei Frau Diebing z. Zt. Halle (Saale), Werderplan 6.

Tüchtiges, anstellige, solides
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches sich keiner Arbeit scheut und etwas Kochkenntnisse hat, für einfachen, größeren Haushalt sofort gesucht. Zuschriften mit Bild an
Musikdir. Wächter, Radegast i. Anh.

Gesucht zum 1. Dezember sauberes, flinkes
Stubenmädchen
Frau E. Kiesel, Rittergut Poritz bei Beesenlaublingen (Saalkreis).

Gutschein
über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einsendung beiden Zeitungen beigelegt.
Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Suche eine ehr. Person,
Frau oder Mädchen
die sich keiner Arbeit scheut, Gäste mit bedienen hilft. Materialwaren mit verkauft. Es kommen nur ehrliche Personen mit ordnet. Lebenslauf in Betracht, Landmädchen bevorzugt. Angeb. unter A. 12533 an die Geschäftsstelle

Ein ordentliches
Dienstmädchen
in Landwirtschaft sucht sofort
Otto Goering, Meidenbitz bei Friedeburg a. S.

Soldes, fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen für alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten zum 1. Dezember gesucht.
Frau Marg. Wächter, Apotha, Thür., Herdesstraße 31.

Tagesmädchen
sofort gesucht
Magdeburg St. 13, P.

In schön gelegener Oberförsterei findet ein gebild. junges Mädchen
freundl. Aufnahme
zwecks gründl. Erlernung des Haushalts und der gesellschaftl. Umgangsformen. Pension nach Uebereinkunft.
Frau Oberförster Oemig, Burgwenden in Thüringen.

Suche zum 1. Dez. ein älteres, solides, kinderliebes, arbeitsames
Mädchen
vom Lande für Haus und Küche, im Kochen nicht unerfahren, mit guten Zeugnissen.
Frau Finckh, Steinweg 20.

Gesucht zum baldigen Antritt gebildetes, junges Mädchen zur Hilfe für Kinder und Haushalt in Tagesstellung. Dienstmädch. vorhanden. Frau Hauptmann Werner Kronprinzenstr. 13.

Aelteres, ehrliches
Mädchen
vom Lande wird gesucht bei hohem Lohn. Angebote erbeten unter A. 12570 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellengesuche

Flotter Stenotypist
mehrere Jahre in einem Industriewerk tätig, erfahren im Mahn- und Klagewesen, wünscht sich zu verändern, gangleich welcher Branche. Angebote u. A. 12558 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Baumschul-Fachmann
(Mitteldeutscher), tüchtiger Gärtner, 30 jährig, ledig, ohne Kapital, sucht Gelegenheit zur Existenzgründung. Welche Gärtnerei, Landwirtschafter, ob welcher Interessent hätte hier die Hand dazu? Angebote unter L. 22183 an die Exp. d. Ztg.

Bäcker
22 Jahre, mit Feinbäckerei und Dienerdienst vertraut, sucht baldigst Stellung, auch Aushilfe. Gute Zeugnisse. Angeb. erbeten unt. B. 1663 an die Geschäftsstelle.

Verkehrt. Schweizer
sucht Stelle in 30 Jahre Abmelk- od. Zuchtstallkühen.
Joh. de Wilde, Stammeln-Wesch, Bezirk Köln.

Chauffeur
21 Jahre alt, gelernter Kaufmann, guter Fahrer und Wagenpfleger, sucht sofort Stellung. Angebote unter A. 12560 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann
22 Jahre Korrespond., gewissenhafter Inn- und Auslandsgepflogenheit, flott Maschinenschreib., sucht sofort Stellung. Angeb. erbeten unter B. 1667 an die Geschäftsstelle.

Landwirt
sucht Stellung als Wirtschaftsführer, Hofmeister oder sonst. Vertrauensstellung. Bin 38 Jahre, habe selbst eigene Landwirtschaft gehabt, Praxis in allen Zweigen der Wirtschaft erfahren. Angebote erbeten unter B. 1649 an die Geschäftsstelle.

Junger
Schneidergeselle
in Groß- und Kleinstückarbeit erfahren, sucht Stellung. Angebote erbeten unter M. J. Wolfsbehringen (Thür.), bei Gotha

Suche für meinen ledigen
Inspektor
24 Jahre alt, 8 Jahre Praxis, wegen Wirtschaftsaufgabe zum 1. Januar 1927 oder später Stellung als alleiniger Beamter oder auf größerem Gute unt. Oberleitung. Selbiger hat meine Güter drei Jahr selbst zu m. vollk. Zufriedenheit bewirtschaftet, so daß ich ihn in jeglicher Beziehung auf das bestens empfehlen kann
Graf Reichenbach, Gutsverwaltung Waldvorwerk, Kreis Bunzlau.
Zuschriften an: Inspektor Salman.

Kaufmann
30 Jahre alt, Witwer äußerst ehrlich, da vollständig mittellos, sucht Stellung als Packer, Lagerist oder sonstige Vertrauensstellung; arbeite mich in jedem Fache schnellstens ein. Eilzuschriften an
Alfred Käsner, Döstädt, Thür., postlag.

Wirtschafterin
im Haushalt und im Geschäft durchaus bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort oder später Stellung in frauenlosem Haushalt.
Kl. Glaser, Lehesten in Thür.

Besseres, junges
Mädchen
welches 1 Jahr im Haushalt und Geschäft (Café-Konditorei) tätig war, sucht passende Stellung. Angebote erbeten an
Johanna Hilmer, Bad Oeynhausen, Thalerstraße.

Unabh. ordentl Frau
sucht Aufwartung od. Büroreinigung.
Offerten unt. V. 2717 an die Exp. d. Ztg.

Geb. Dame 43 Jahre, aus guten Kreisen, angenehme Erscheinung, mit besten Umgangsformen, wirtsch., tüchtig, sucht zum 1. Jan. 1927 oder später in frauenlosem Haush. Stellg. als
Hausdame
Es kommt nur guter, vornehmer Haushalt in Frage. Gefl. Off. unt. B. 1650 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter, 17½ J. alt, sofort oder später Stellung als besseres
Stubenmädchen
Perfekt in Schneidern, Sticken und allen häuslichen Arbeiten.
Gruppe, Postschaffner Hettstedt

Gebildl. Landwirtin, 24 Jahre alt, im Kochen und Haushalt erfahren sucht Stellung als
Stütze od. Wirtschaftsfrl.
War in bess. Haushalt tätig. Angeb. erbeten an Berthold Schröter, Hornsömmern.

Junge
gebild. Dame
geprüft. Kindergärtnerin u. Säuglingspflegerin, sucht Stellung in nur besserem Hause, auch als Wirtschafterin in frauenlosem Haushalt. Angeb. erbeten unter B. 1630 an die Geschäftsstelle.

Solide, ehrliche
Kindergärtnerin (Fröbletin)
sucht Stellung, evtl. auch gegen Taschengeld. Angeb. unter B. 1666 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger
Chauffeur
sucht Stellung. Wohne in Berlin tätig. Gute Zeugnisse. Versehe auch mit Pferden zuweilen. Offerten erbeten an
Adolf Steinkampf, Görsdorf bei Zitterdal.

19jähriger
Bäckergeselle
in Konditorei nicht unerfahren, sucht für sofort Stellung oder Aushilfe, auch auswärts. Angeb. erbeten unter B. 1664 an die Geschäftsstelle.

Herrschafts-Diener
26 Jahre, gute Zeugnisse, sucht Stellung gleich welcher Art.
Rudolf Hofmann Kaffeehaus Marx Seigern an der Elbe

Berufslandwirt
Beamter v. 1300 Mg., 27 Jahre Einj. Zeugn., 8 Jahre Praxis in intens. Rübenwirtschaften der Prov. Sachsen, gepierter Kavallerist, sucht sich Umstände halber zu verändern. Angebote unter J. 22191 an die Exped d. Ztg.

Jg. Kutscher und Hausdiener
sucht Stellung. Angeb. unter A. 12567 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtige
Stütze
30 Jahre, perfekt in allen häuslichen Arbeiten, sucht zum 1. Dezember Stellung. Angeb. unt. B. 1626 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Aelteres, ehrliches
Mädchen
im Haushalt erfahren, sucht per sofort passende Stellung. Angeb. erb. unter B. 1661 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meine 19jährige Tochter zum 1. Dez. Stellung als
Haustochter
bei vollem Familienanschluß. Taschengeld ist erwünscht.
Otto Hilling, Engelsbach b. Friedrichsroda.

Junges, kräftiges
Mädchen
15 Jahre alt, sucht Stellung im Haushalt.
Frau Kurtzig, Werderthaus b. Ostrau Bahnstation Stumsdorf.

Landwirtstochter
18 und 19 J., suchen zum 15. Dezember oder 1. Jan. 1927 Stellung, erstere, 18 J., als Kochlehrling, letztere, 19 J. zur Erlernung d. Haushaltes, beide, wenn möglich, mit Familienanschl.
Angebote an Gestüt Gröbers, Dornstedt bei Schafstädt Bez. Halle

Stenotypistin
perfekte Zehnfingerschreiberin, in ungek. Stellung, sucht sich zu verändern (evtl. Prto.-Sekr.) Angebote unter B. 1654 an die Exped. dieser Zeitung erbeten

Dame ◆
Lyzeumbildg., in Stenographie und Schreibmaschine bewand., sucht halbtags Stellung. Offerten unt. V. 2700 an die Exp. d. Ztg.

Ein ordentliches, ehrl. Mädchen (15 J.), vom Lande, sucht Stellung per sof. oder 1. Dez. als
Hausmädchen
Angebote unt. A. 12561 an die Geschäftsstelle.

Schwester
32 Jahre alt, sucht Arbeit, gleich welcher Art. In Krankenpflege, Nervenpflege ausgebildet. In Säuglings- und Wochenpflege erfahren. Gefl. Angebote an Schwester H. Karpus, Stolp in Pommern, Ulanstr. 8, b. Jesche.

Suche für meine 17jährige Tochter, kräftig und wirtschaftlich
Stellung
wo sie neben anderen häuslichen Arbeiten das Kochen erlernen kann. Gefl. Offerten an
W. Hengst, Trebnitz bei Könnern a. S.

Junges, solid. Mädchen, 20 Jahre, vom Lande, sucht Stl. als
Hausmädchen
Gute Zeugnisse wohl Angebote erbitet
Frl. Ella Becker Harras Post Heldrungen in Thüringen

Ein 17 jähr. u. zwei 15 jährige
Mädchen
suchen Stellung.
Pastor Schmidt, Braunsdorf.

Wo kann 18 jährige Lehrerstochter vom 1. April ab in seinem
Kochen und Backen
ausgebildet werden? Bevorzugt wird Logierhaus Anschluß an H. Ruder, Bad Berka in Thüringen

Suche für m. Tochter, 16 Jahre alt,
Lehrstelle
für Bäckerei und Konditorei. Frau Marie Prinz bei Hannover, Sedanstraße 36.

Zu vermieten

1 bis 2 teilweise
möblierte Zimmer
an berufstätiges, kinderloses Ehepaar gegen Abstand zum 1. Dezemb abzugeben. Angebote unter V. 2702 an die Expedition dieser Zeitg

Einfach möbliertes Zimmer
elektr. Licht, frei.
Diemtz, Mittelstr. 2 I.

Laden mit Wohnung
in Helbra sofort abzugeben. Offerten unter V. 2719 an die Exp d. Ztg.

2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung zum 1. Dez. an gebildetes Ehepaar zu vermieten
Harz 50. II.

Möbl. Zimmer frei.
Brunoswarte 25 I.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten, auch für 2 Personen.
Leifnanstr. 9 I rechts.

Gut möbliertes und gemütliches
Zimmer
zu vermieten
Streiterstr. 3. III.

Gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, zum 1. Dez. zu vermieten
Röpziger Straße 4, hochpart. links.

Einfach möbliertes gerdumiges
Zimmer
a gutem Hause (Pauluviertel) zu vermieten. Offerten unter D. 907 an die Filiale Geiststraße 32.

Möbliertes Zimmer
mit Kabinett, an solid. besseren Herrn zu vermieten
Hermannstr. 37 II.

Mietgesuche

Anständiges, kinderloses Ehepaar, rote Karte, sucht
Hausmans-Wohn.
oder 2 Räume. Off. unter V. 2701 an die Expedition dieser Zeitg

Junges Ehepaar mit Kind sucht kl. Wohnung
Da Frau gute Köchin, könnte sie mit behilflich sein. Offerten nach Leipziger Str. 28.

Behagliches
Dauerheim
möglichst mit ganzer Kost, in gutem Hause bei sehr guten Umgebung, schön gelegen, sucht einsamen berufstätigen, rüstiger pensionierter Oberbeamter. Angebote unt. J. 5263 an die Expedition dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Pensionshaus mit Wassermühle
herrliche Lage, in größerem Kurort Thüringens ist wegen größerem Unternehmen sofort preiswert zu verkaufen. Angebote unter A. 12566 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gastwirtschaft
in großem Ort, mit Schlachten krankheitshalber zu verkaufen. Preis 25 000 Mk. Anzahlung 8—10 000 Mark.
Paul Conrath, Nordhausen Baltzerstraße 36.

Für Landtischlerei!
Eine komplette Tischlereis-Maschine (Bandsäge), 6 PS Drehstrom-Motor, und sämtliches Zubehör, alles sehr gut erhalten, für 2000 M zu verkaufen.
Karl Füchsel, Schkeuditz bei Leipzig, Horkstraße 4.

Zu verkaufen

Gebraucht, Fahrrad u.
Gramm mophon
mit Platten verkaufen.
Forsterstr. 21 ptr.

Ia. Wiesenheu
u verkaufen
Erdbtlg Nr. 7.

Piano
billig zu verkaufen
Thörmer
Dreyandenstraße 24 ptr.

Dicker Ueberzieher
billig zu verkaufen
Hutienstr. 55, p. l.

Als Weihnachtsgeschenk
Kinderbettstelle
mit Matratze,
Kinderstuhl, Pferdeschaukel, Schaukelpferd, Pferde usw. Näheres unter H. 22203 an die Exped. d. Ztg.

Schmetterlingssammlung
Bapageibauer, ausgestopfte Eule und 2 Sperber billig zu verkaufen. Näheres
Streiterstraße 25, im Laden.

Bl. Damen-Mantel
für schlanke Figur, zu verkaufen
Kirchtor 29 a, 1 Tr.

Auto

Brennabor 8/24, in best. Zustande, aus 17000 km gefahren, billig zu verkaufen. Offerten unter V. 2698 an die Exp. d. Ztg

Gelegenheitskauf!

Russisches
Zimmer-Billard
125×54, zum Ausseinandernehmen, preiswert zu verkaufen.
Meisel, Diemtz, Berliner Str. 4, 1 r.

Ein
Motorrad
2 PS, billig zu verkaufen.
Ernst Hertel, Hübly b. Siersleben

2 gebr. Plüschsessel
1 gebr. Sofa zu verkaufen.
Volksmannstr. 15 I l.

Gut erhaltene
Bettstelle
mit Matratze billig zu verkaufen
Bud. Wächterstr. Nr. 33, Friseurladen.

Zimmerturngerät
wie neu für 5 Mark verkäuflich
Labenborgstr. 40, part.

Verkaufe
größere Posten Futterrüben, Speisekartoffeln und neue Babemanna
Deistler, Diesdorf.

D. K. W.
Modell 25, zu verkauf
Humboldtstr. 5, II

Bez. Möbel
Gelegenheit!
1 ganz schweres, eich. Speisezimmer, künstlerisch ausgeführt, für ½ des Wertes, für 800 Mk. b. Kasse, sofort zu verkaufen, 1 Schlafzimmer 500 Mk., 1 Herrenzimmer mit Kubissel 600 Mk., 1 Motorrad 200 Mk. billig.
Jenzsch, Magdeburg, Breiteweg 150, 1. Stock.

2 Bettstellen
mit Sprungfeder-Matratzen, gut erhalten, billig zu verkaufen
Rainstr. 7, ptr. r.

Motorrad,
4/11 PS., 650 Mark,
1½ Alba
150 Mark, gut erhalten, fahrfertig
Krukenbergstraße 1.

Werkzeuge, alte
„Maggini"-Geige
zu verkaufen. Offerten unter V. 2716 an die Expedition dieser Zeitg

Herrenpaletot
mit Pelztutter u. coll. Dam. a. Armbanduhr preiswert zu verkaufen
Dittmann, Steinweg 17 Laden

Schreibtisch
massiv Eiche, reicher Frau Geldschrank, verkauft
Müller,
Pfälzerstraße 9 II.

Gut erhaltener
schwarzer Paletot
für Knaben von 12 bis 14 Jahren zu verkauf.
Osendorfer Str. 8 Tr.

1 Kleider- und 1 Wäscheschrank
zu verkaufen.
Hoppe,
L.-Wachterstr. 26 IV.

ABC Code 5. Ed.
wie neu, verkauft
Dobers, Sudenburgerstraße 40

Kaufgesuche

Gut erhaltener
Knabenmantel
(14—16 Jahre) zu kauf. gesucht. Offerten unter V. 2699 an die Exp. d. Ztg.

Eisenbahn
für Kinder zu kaufen gesucht. Offerten unter K. 22189 an die Exp. d. Ztg.

Rundschiffchen-Nähmaschine
sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter M. 5865 an die Exp. d. Ztg.

85
Auszugsblätter für Kleine Anzeigen
Kaufst du Du
in der Stadt Halle

Mahagonitisch
sehr groß ausziehbar (Kunstfurnier), gut eh., zu kaufen gesucht.
Wolfmann, Advokaturrat 38.

Ein Paar
Scheinwerfer
für Karbid an Lastkraftwagen, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht.
Carl Lange jun.
Beesener Str. 11 u. 12

Gut erhaltene
Gaszuglampe
Hängelicht) zu kaufen gesucht. Offert. an
Rothe,
Lud. Wächterstr. Nr 69.

Musik-Sprechapparat
zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. 7 hauptpostlagernd.

Gebrauchten
Rohöl-Motor
12—15 PS.
betriebsfähig, zu kaufen gesucht.
Näheres
Wilhelm Geppert,
Seebener Straße 143.

Zu verpachten

Reelles Restaurant
in schöner Stadt in Anhalt, 500 hl Bier, sofort zu verpachten. Erford. 3—4000 Mark. Sodann noch ein
kleines Restaurant,
monatlich 20 hl, ebenfalls zu verpachten. Offerten unter „Goldgrube" an die Expedition dieser Zeitung.

Pachtgesuche

Rentb. Pensionshaus
in Kurort, auch Winterbetrieb, zu pachten gesucht. Angebote erbeten unter A. 12571 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tiermarkt

Strammen zugfesten
Russen
verkauft preiswert
Otto Kirsten,
Querfurt, Freimarkt 35

Eleg. Pongespann
(passendes Weihnachtsgeschenk) durch mich zu verkaufen.
Eisenhut,
Merseburg Str. 96.

Ein 5 jähriges
Arbeitspferd
Wallach, zu verkaufen
Hemleben Nr. 74.

Veränderungshalber kleines, zugfestes
Pferd
verkauft Freund,
Möllendorf b. Mansfeld

Junge oder ältere
Harzstottelhuh
zu verkaufen.
Meisdorf am Harz, Brandgasse 70.

Junge, hochtragende, schwarzbunte
Zugkuh
steht zu verkaufen bei Köhr,
Heilgenstadt bei Gerbstedt.

Eine schwere hochtragende
Harzer Zugkuh
zu verkaufen
Ermsleben Nr. 6.

Eine schwere, hochtragende
Kuh
zu verkaufen.
Gasthof zum Roß bei Rauendorf (Saalkreis).

Korbschweine
gute Fresser, zu verkauf.
G. Weber,
Bad Bibra, Langhaer Straße 12.

Echte deutsche
Schäferhunde
10 Wochen alt, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei
Bauer, Turmstr. 150

Kapitalien

4000 M.
auf 1. Hypothek zu leih. gesucht. Angebote unt. J. 22204 an die Exp. dieser Zeitung.

Günstige
Kapitalanlage
Bekannte Antelle an einer gut fundiert. geschl. Ziegelei G. m. b. H. mit ausgedehntem Grundbesitz. Nähe Erfurt. Angebote unt. A. 12565 an die Geschäftsstelle.

Landwirt sucht
1500 Mark
auf Hausgrundstück als 1. Hypothek zu Selbstgeber. Angebote erbet. unter B. 1658 an die Geschäftsstelle.

Suche auf 2 Häuser, 1 Morgen Acker und ½ Morgen Angergabel von Selbstgeber
4000 Mark
a's 1. Hypothek. Offerten unter C. 2220? an die Exp d. Ztg.

Suche sofort als 1. Hypothek
10 000 Mk.
Offerten unter J. 5255 an die Exp. d. Ztg.

Heiratsgesuche

Welch solider Herr erlebnis aufrichtige treue
Lebensgefährtin.
Meine Nichte ist 23 J., Beamtentochter, gt. Herzensg., heiter, fr. W., und prakt. häusl. S. Ausst. u. sp. 10000 M. Vermögen. Herrn von mittl. Gr. und sicherer Position, w. wäg. m. B. u. s. gef. wird. Werte Zuschr. unter Y. 296 an die Exp. d. Ztg.

Besserer Herr
in mittleren Jahren, sucht ebenso liebe Dame, m. guten Vermögensverh. kennen zu lernen. Off. unter F. 1612 an die Expedition dieser Zeitg.

Beamter i. Bremer
mit eignem Heim sucht Kriegs- oder Beamtenwitwe, 30—40 Jahre, ohne Anhang, aus Land, um mit derselben einen gemeinsamen Haushalt zu führen. Offerten unter C. 22190 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Solid. Frau, 40 J. alt, Witwe eines Kaufm., adeliger Art, einige Tausend Verm., sucht geb. Lebenskamerad in noch gesch. Verh. und von heiteren Wesen
zwecks Ehe
kennen zu lernen. Anonym wird nicht beachtet. Offerten unter A. 12557 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Konditor
30 J., sucht geschäftstüchtige Dame im Alter von 20—25 J. kennen zu lernen zwecks bald.
Heirat
Angebote erbeten unter W. 22194 an die Exp. d. Ztg.

Junge Gastwirtsfrau
wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn in mittleren Jahren zwecks Gedankenaustausches und Führung des Geschäfts. Charaktervoll Hauptbedingung, bei gegenseitigem Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten möglichst mit Bild unter V. 2715 an die Exp. dieser Zeitung.

Restaurateur
34 Jahre, ev., dunkel, mittl. Statur, vermögl., ehrl. Charakter, mit gut. Eigenen, wünscht die Bekanntschaft einer netten Dame, mögl. aus der Branche, mit kl. Vermögen zwecks
Heirat
zu machen. Ausführliche Zuschriften mit Bild ob. unt. Y. 22196 an die Exp. d. Ztg.

Fortsetzung der „Kleinen Anzeigen" Seite 12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192611272/fragment/page=0013

Heiratsgesuche

Landwirtssohn, 24 Jahre alt, tadellose Auf und Vorgangenheit mit vollständigen Wäsche- und Möbelausstattung, später etwas Vermögen sucht auf diesem Wege netl. Herrn mittleren Beamten oder Handwerker in gesich. Stellung zwecks

Neigungsehe

kennen zu lernen. Gegenseitige Verschwiegenheit Ehrensache. Nur ernstgemeinte Zuschr. mit Bild unter E. 22 200 an die Exped. d. Ztg.

Heirat!

Fabrikarbeiter Sohn 26 Jahre alt, 1,77 groß, blond, in eisenfestem Fach tätig (28 Arbeiter, in Kleinstadt Thüringens) tätig, sucht die Bekanntschaft einer unsern, häuslichen Dame mit gediegener Herrenbildung, zwecks spätere Heirat. Es kommt nur eine Dame in Frage die sich in Kleinstadt einleben kann und wirklich Freude an Haus u. Garten hat. Etwas Vermögen wünschenswert. Nur ernste Zuschriften erbeten unter K. 22 195 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Strenge Diskretion zugesichert und erbeten.

Kaufgesuche

Neue bezw. gut erhaltene

transp. Baubude

ca. 6×8 m groß, sowie

Lagerschuppen

ca. 8/12m. lang, 10/14 m. breit, ca. 2,80 m hoch, von 25 mm. stark. Brettverschalung auf 10/12 cm stark Holzfachwerk

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter A. P. 934 an Ala, Haasenstein & Vogler, Köln.

Unterricht

Anmeldungen zur Vorschule
nimmt noch entgegen
Prof. Zander
Friedrichstr. 24.

Verloren

Junger Jagdhund
(Dunkeltiger)
entlaufen. Guter Belohnung abzugeben bei
A. Bethmann,
Trebitz bei Könnern (Saale).

Vermischtes

Achtung.
Butter, Käse
Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich wirklich nicht mehr vom Auto, sondern nur vom Stand, gegenüber d. Geschäftshaus Otto. verkaufen darf. Ebenda Sonnabend gr. Post. frische Waldhasen. R. Jäntsch.

Gutgehende bewährte
Korsetts
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Kräftiges Mädel
7 Monate, als eigen abzugeben. Off. unter V. 22193 an die Exp. d. Ztg.

Plätterin
empfiehlt sich außer dem Hause.
Frau Baumickel,
Albrechtstr. 24 II.

Suche für 10jähr. Jungen Ostern 1927
Pension.
Angebote mit Preisforderung unt. F. 22201 an die Exp. d. Ztg.

Kuchenbleche
Kuchenbretter,
in allen Größen
Gr. Märkerstr. 23.

Kirchliche Nachrichten

für 1. Advent, den 28. November 1926
Kürzungen. Abendmahl: (A), Bibelstunde (B), Kindergottesdienst: (K).

Kollekte für den Herbergsverband Sachsen-Anhalt.

U. L. Frauen: 10 Bauke (A), Chorgesang, 6 Adventsgottesdienst (musikalisch ausgestaltet) Hafke, 4 Adventfeier des Jünglingsbundes in der Gertraudenkapelle Aufführungen des 1. Kindergottesdienstes. Montag, 7½ Eltern- und Gemeindeabend des 1. Kindergottesdienstes in der Gertraudenkapelle. Aufführungen der Kinder, Vorträge und Gesänge, 8 (B) im Reformrealgymnasium Hafke, Mittwoch, 8 Gemeindeabend in der Gertraudenkapelle, Vortrag von Pfr. Hafke über „Gemeindeideale in Vergangenheit und Gegenwart". **St. Ulrich:** 10 Heinicke (A) 6 Ruhmer, Donnerstag 8 (B) Kl. Brauhausstr 26, Thiede. **St. Ulrich-Ost:** 10 Gottesdienst Kronprinzenstr. 6a, Thiede. **St. Moritz:** 10 Voigt: 5 Keller (A), Dienstag, 8 (B) Keller im Schulnstimmer der Küche. **Hospital:** 10 Keller. **Dom** Ref. Gemeinde) 10 Wind. 6 Lang, Dienstag, 8 Bibl. Besprechung Lang. Mittwoch, 8 Wochenandacht Lang. **St. Laurentius:** 10 Wagner, (A), 5 Hagemeyer, Dienstag, 8.15 (B) Gemeindehaus Wagner, Dienstag, 8.15 (B) Bretestraße 29, Gabriel, Donnerstag, 8.15 Männer Wedenpian 17 Gabriel **St. Stephanus:** 10 Haarmeyer (A), 5 Wagner, 8 Gemeindeabend Laurentius und Stephanus, Gemeinde-Haus. Donnerstag, 8 (B) Gemeinde-Haus Mennhof. **St. Georgen:** 10 Festgottesdienst der Frauenhilfe Menzel 5 Mütze (A), Montag, 8 (B) Gieske. **Riebeck-Stift:** 10 Mütze **Diakonissenhaus:** 10 Moehr, Montag, 8.15 (B) Menzel. **St. Paulus:** 10 Bach (A), 5 Wind, Dienstag, 8 Gemeinschaftsstunde Bach. **St. Johannes:** 10 Noack 6 Mantey A. Engelkeich. **Leuchtäbter Str.:** 10 Mantey Chorgesang. **Stadtmission:** Abds. 8 Adventsfeier des blauen Kreuzes im großen Saale der Stadtmission. Dienstag, 8 (B). Donnerstag, 8 Blaukreuzbibelstunde, Sonnabend 8 Blaukreuzjugendabend. **Altersheim u. Pflegeheim** 10 Gottesdienst. **St. Bartholomaus:** 10 Kunitz, 6 Bikar Müller, Freitag, 8 Bibl. Besprechung. **Gemeinde-Haus Hellwig. St. Petrus:** 10 Bikar Müller.

Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstraße 37. Sonntag, den 28. Nov., früh ½9 Uhr Morgenandacht, abends 5 Uhr Adventsfeier. Mittwoch, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Ev.-luth. Gemeinde, Magdalenenkap. (Moritzburg): 10.15 Uhr Predigt, 2½ Uhr Christenlehre, P. W. Brachmann.

Trotha 10 Jenrich.
Diemitz: 9.30 Petzold

Ammendorfer Kirche: Sonntag, 8 Uhr bei Heims Gemeindeversammlung, Sonntag 10 Pastor Jaiser, ½12 Uhr Jugendgottesdienst.

Beesener Kirche: Sonnabend 8 Uhr bei Heims Gemeindeversammlung, Sonntag 10 P. Dr. Dennus, 11 K.

Giersleben, 28. November, 6 mit (A.) Lohmeyer.

Angsdorf, 28 November, 9 Lohmeyer

Hötzitz, 28. November, kein Gottesdienst

Thondorf, 28. November, 11, Lohmeyer

Sonnabend Fleisch billig
Prima Schweinefl. Pf. 1.10—1.20 Mark
Prima fett. Ziegenfl. Pf. 70 80, 90 Pfg.
Wurstwaren sehr billig und gut.
Fraser's Fleischzentrale — Schülerhof 19.

Frisch-geschossene Hasen
Hasenrücken, Keulen und Läufchen
Rehrücken, Rehkeulen und -Blätter
Junges Damwild
Fette junge Gänse
Enten, Suppenhühner
Frisches Gänsefleisch, pfundweise
empfiehlt in bekannter prima Qualität zu billigsten Marktpreisen
Geiststr. 68 **Friedrich Weiß** Tel. 23 416.

Casino-Butter
schmeckt famos,
mit einem Wort:
ganz tadellos!
Engros: Paul Lindner, Halle a. S.

Gute Abnehmer in
Thüringen
gewinnen Sie durch die
in Erfurt
täglich erscheinende
Mitteldeutsche Zeitung
das wirksame Blatt!

Todesfälle:

Albert Schmidt, Bureaubiener, 87 J., Halle, Handwerkstr. 15 (Beerdigung 27. 11., 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).
Gustav Eichler, Feldmesser, 64 J., Halle, Herderstr. 2 (Beerdigung 27. 11., um 2½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Oskar Großkinus, Fleischermeister, 86 J., Halle, Fleischerstr. 12 (Beerdigung 29. 11., 3 Uhr, auf dem Neumarktfriedhof).
Rudolf Rothe, Lehrer, 27 J., Hohenmölsen (Beerdigung 27. 11., 3 Uhr, vom Trauerhause aus).
Ernst Jahns, Rechnungsrat i. R., 86 J., Naumburg (Beerdigung 27. 11., um 2 Uhr, von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus).
Luise Krug geb. Pröhl, 69 J., Naumburg (Beerdigung 27. 11., um 3 Uhr, auf dem Neuen Friedhof).
Hans Schnorrenberger, Oberbahnhofsvorsteher a. D., 62 J., Nordhausen (Beerdigung 27. 11., 3 Uhr, auf dem neuen Friedhof).
Johanne verw. Schäffner, Sangerhausen (Beisetzung war am 23. 11).
Henriette Brock, 68 J., Wickerstedt (Beerdigung 26. 11., ½3 Uhr).
Marie Thieme geb. Fick, 81 J., Weißenfels (Beerdigung 26. 11., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Ida Schmidt, 26 J., Unterschwöditz (Beerdigung 27. 11., 3 Uhr, auf dem Friedhofe in Zangenberg).

Verlobungen: Luise Witzel mit Kaufmann Herbert Wollmann, Halle. — Rose Thiemann mit Fritz Wend, Friedau. Agnes Rein mit Kurt Schmidt, Friedau. Hans-Georg Hoelz und Frau Röse geb. Richter, 1 S., Naumburg.

Vermählungen: Otto Schmidt mit Renne Boettner, Salza. — Kurt Hohnwald mit Friedel Lesser, Weißenfels. — Dr. med. dent. Ernst Eichentopf mit Sibbet Achilles, Naumburg. — Studiendirektor Hermann Weise mit Helene Jaekel, Zeitz. — Gerhard Abrahamsohn mit Hedwig Pich, Bernburg

Familien-Nachrichten

Am 20. November 1926 ist der Rechtsanwalt

Herr Dr. jur. Trost

verschieden.

Wir betrauern in ihm einen liebenswürdigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Halle (Saale), den 25. November 1926.

Der Präsident, die Direktoren und die Mitglieder des Land- und Amtsgerichts.
Der Oberstaatsanwalt und die Mitglieder der Staatsanwaltschaft.

Heute mittag kurz vor 1 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Bruder und Onkel, Herr

Martin Lindau

einen Tag vor Vollendung seines 75. Lebensjahres.

Mit der Bitte um stilles Beileid

Elise Grammel geb. Lindau
Alexander Lindau
Martha Lindau
Else Lindau geb. Haffupp
und 3 Enkelkinder.

Halle (Saale), den 25. November 1926.

Die Beerdigung findet Montag mittag 1½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Kronen
für Herren-, Damen- und Speisezimmer
von Mk. 30.— an
K. Raff
Geiststrasse 28
Besichtigung bitte Geschäftszeit

Preiswerte
Flügel
günst. Zahlungsbedingungen
in großer Auswahl
Albert Hoffmann
am Riebeckplatz
Katalog kostenfr.

Mittwoch früh 8 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Anna Mehler

im 58. Lebensjahre.

Familie Otto Gransee
Bäckermeister.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 29. November, 2½ Uhr nachmittags, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Besichtigen Sie die Ausstellung in unserer Passage!

Unsere **Einheits-Preis-Abteilung**

25 Pfg. 50 Pfg. 95 Pfg. und 2.95 Mk.

hat sich so vergrößert, daß die bisherigen Räume die Menge der vielen neuen Waren nicht mehr fassen konnten. Wir haben in einem neuen großen Verkaufsraum alle 4 Preislagen zusammen sehr übersichtlich aufgestellt. Die vorzügliche Einrichtung unserer Einheits-Preis-Abteilung bietet große Preisvorteile. Eingang nur durch die Passage.

Nickelservice 4teilig 2.95
Tortenplatte m. hübsch Früchtekranz bemalt . . 2.95
Weinservice Nickeltablett, mit 6 Gläsern 2.95
Ovale Fruchtschale mit Nickelbügel . 2.95

Weingläser mit echt. Schliff das Stück	0.50	Zelluloid-Haartüte	0.25	Tafelaufsatz, versilbert	0.95
Bierbecher mit echt Schliff . 3 Stück	0.50	Kleiderbügel 4 Stück	0.25	Große Tortenplatte m. Fuß, Glas	0.95
Große Vase mit echt. Schliff das Stück	0.50	Likörglas auf hohem Fuß das Stück	0.25	Kuchenspritze mit 6 Formen	0.95
Küchenlampe	0.50	Weingläser . das Stück	0.25	Emaille-Eimer, groß	0.95
Große Emaille-Kehrschaufel	0.50	Laubsägen . das Stück	0.25	Universal-Sieb mit 3 Sieben	0.95
Emaille-Nachttopf	0.50	usw.	usw.	Echter Roßhaar-Stubenbesen	0.95
Eiserne Stielpfanne	0.50			Große Springform	0.95

C. F. Ritter, Halle (S.) Leipziger Str. 87-92

Tafelaufsatz 2.95 — Krümelschaufel und Besen, echt Messing 2.95 — Handkaffee-Mühle 2.95 — Rahmservice 2.95 — Brotkorb versilbert, schwere Ausführung . . . . 2.95 — Ovaler Gebäckkasten weiß mit Nickeldeckel 2.95 — Etuis mit 6 Mokkalöffeln 2.95 — Bürstenbrett mit guten Bürsten 2.95 — Menage in Nickelgestell . 2.95

Besichtigen Sie die Ausstellung in unserer Passage!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192611272/fragment/page=0014